

ERMLANDBRIEFE

Weihnachten

2019/3



Herausgeber:
Ermlandfamilie e.V.
Erscheinen: Drei Mal jährlich
73. Jahrgang – Nr. 287
ISSN 0014-0201
www.ermlandfamilie.de

Wahl der Ermländer- vertretung 2020 - 2024

Gemäß der Satzung des Ermlandfamilie e.V. muss alle vier Jahre die Ermländervertretung von den Mitgliedern des Ermlandfamilie e.V. neu gewählt werden. Die Wahl findet am Ostersonntag, 12. April 2020, bei der Ostertagung der Ermlandfamilie in Uder sowie bei der GJE-Ostertagung in Freckenhorst statt. Briefwahl ist möglich und erwünscht. Näheres zur Wahl sowie zwei Stimmzettel finden Sie in der Mitte dieser Ermlandbriefe-Ausgabe. Wir freuen uns über eine rege Wahlbeteiligung.

In den Willen Gottes

sich einschwingen mit seinem Leben durch das Beten, dazu fordert der emeritierte Visitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel die Ermländer bei ihrer diesjährigen Kavelaer-Wallfahrt am 20. Oktober 2019 auf. „Jedes Gebet wird erhört.“, so Dr. Schlegel, „Das Beten stärkt mich in dem Bewusstsein, dass ich bei Gott bin und dass Er bei mir ist.“ Mehr über diese Wallfahrt erfahren Sie auf Seite 5.

Ruheloser Wanderer

war Bischof Maximilian Kaller zeit seines Lebens. Über diesen unseren Bischof sprach Frau Eva-Maria Will im WDR-Radio. Diesen Beitrag können Sie auf Seite 22 nachlesen.

Beilagen

In dieser Ausgabe der Ermlandbriefe liegt der Überweisungsträger für das „Ermland-Dittchen“ bei. Mit den Spenden für die Ermlandfamilie ermöglichen Sie die Herausgabe der „Ermlandbriefe“ und die Arbeit der Ermlandfamilie. Außerdem liegt eine Beilage der „Pallottiner, Spendenbeilage“ bei.

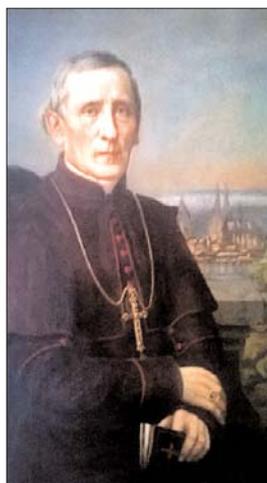
Zu dir wend' ich mein Gebet...

Langsam, aber sicher wenden wir uns den Tagen zu, die uns als Kinder nachhaltig geprägt haben: die Tage des Advents, der Erwartung, und die Tage der Weihnacht mit der Geburt des Gottessohnes in der Krippe zu Betlehem.

Es ist und bleibt ein Geheimnis, dass Gott unter uns Menschen geboren wurde. In vielen vertrauten Liedern, die Christen in den kommenden Wochen wieder singen werden, nimmt das Geheimnis in uns Gestalt an.

Ein Lied, obwohl es kein eigentliches Weihnachtslied ist, hat es mir dabei angetan. „Lasst, Christen, hoch den Jubel schallen und schwingt die Herzen himmelan... in unsrer Mitte schlug ein Zelt zur Wohnung auf der Herr der Welt. Alleluja, Alleluja.“ (Lobet 184, 1). Der Text dieses Liedes ist dem Gesangbuch von Aßmann, Koblenz 1826, entnommen, die Weise aus dem Paderborner Gesangbuch. Lieder verbinden, Lieder können Brücke bauen, Lieder bewegen den Menschen in seinem Inneren.

Am 1. Dezember 1819 kam in Koblenz, am Zusammenfluss von Rhein und Mosel, ein Junge zur Welt, der für mich als ein Brückenbauer gelten kann. Es ist Philipp Krementz, der aus einem Metzgereihaushalt stammte, Bildung erhielt und in Bonn, München und Trier kath. Theologie studierte. 1842 wurde er für sein Heimatbistum Trier zum Priester geweiht. Es spricht für seine Fähigkeiten, dass seine Vorgesetzten ihn als Schulseelsorger an die Rheinische Ritterakademie in Bedburg/Erft ins Erz-



Philipp Krementz, u. a.
Bischof von Ermland

bistum Köln entsandten. Hier sollte er den Musiklehrer Heinrich Bone aus Drolshagen (Erzdiözese Paderborn) kennenlernen.

Philipp Krementz kehrte nach einiger Zeit zurück in sein Heimatbistum Trier und wurde Stadtpfarrer von St. Castor in Koblenz. Hier wird er mit der Zeit auch Stadtdechant und feiert sein silbernes Priesterjubiläum. In der Nachbarschaft liegt das Schloss des Kronprinzen von Preußen, dessen Ehe-

frau gerne die Predigten des Stadtdechanten anhört. Sie soll nach der Vakanz des ermländischen Bischofsstuhls den Namen Philipp Krementz ins Spiel gebracht haben. Philipp Krementz, der bereits schon mal als Kandidat für den Trierer Bischofsstuhl galt, wird vom ermländischen Domkapitel zum Bischof gewählt und wechselt vom westlichen Preußen nach Ostpreußen.

Er erlangt Verdienste für die zeitgemäße Erneuerung der Seelsorge und gibt das ermländische Gebet- und Gesangbuch „Lobet den Herrn“ heraus. In diesem finden wir das genannte Koblenzer Lied und dabei auch viele Lieder aus der Feder von Heinrich Bone, zu denen auch das vertraute „Zu dir wend (schick) ich mein Gebet...“ (Lobet... 304) gehört. So werden Lieder zu Brücken und so konnte meine ermländische Großmutter 1949 nach der Flucht über Norddeutschland nach Köln sagen: „Schön, dass die Kölner unsere ermländischen Lieder singen...“. Dass diese Lieder aus dem Rheinland kamen, wusste sie nicht.

Bischof Krementz nimmt 1869 am I. Vaticanum teil, reist aber bedingt durch den Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges früher ab. Obwohl er anfangs als Gegner des Dogmas der Unfehlbarkeit galt, setzte er dieses in seinem Bistum und an der Braunsberger Fakultät um. Dies löste den Preußischen Kulturkampf aus, worunter er auch menschlich sehr gelitten haben soll.

1885 wählte ihn das Kölner Domkapitel zum Erzbischof von Köln und so kam er ins Rheinland zurück. Neben vielen Verdiensten auch im Erzbistum Köln gilt es an den Bau des Collegium Albertinum am Rheinufer von Bonn zu erinnern. Inspiriert durch die Marienburg oberhalb der Nogat lässt Erzbischof Krementz ein Theologenkloster in der Universitätsstadt Bonn errichten, in dem eine Säule durchgehend durch alle Geschosse des Hauses Christus symbolisiert. Philipp Krementz, ein vom Rhein geprägter Theologe, der Ost und West, Ermland und Rheinland, verbindet und am 6. Mai 1899 als Kardinal der röm./kath. Kirche in Köln stirbt. Sein Grab liegt in der Krypta des Kölner Domes, in der zwei ermländische Domherren, Dr. Mariusz Falk und Msgr. Dr. Jacek Wojtkowski, mit mir zusammen am 26. Juni 2019 nach Absprache mit dem Kölner Dompropst die hl. Messe feiern konnten. Nach dem Gedenken am Grab des letzten deutschen Domdechanten Apost. Protonotar Dr. Aloys Marquardt auf dem Kölner Domherrnfriedhof waren wir drei auf Spurensuche im Historischen Archiv des Erzbistums Köln sowie im Albertinum in Bonn.

Philipp Kardinal Krementz hat das Rheinland mit dem Ermland und umgekehrt verbunden, war ein Brückenbauer in seiner Zeit und mag viele, noch unbekannt Impulse gesetzt haben. Heinrich Bones

(Fortsetzung nächste Seite)

Zu Dir - mein Gebet

Lieder haben Eingang gefunden in das „Lobet...“, sein „Zu dir wend ich mein Gebet ...“ wird mit dem bekannten Varianten in vielen Gottesdiensten heute noch gesungen.

Das Grab des Kardinals im Kölner Dom befindet sich unterhalb des goldenen Sterns und vom Dachreiter des Frauenburger Domes erschallt dreimal täglich der Engel des Herrn! Der Stern führt die Weisen zur Geburt des Gotteskindes, das Angelusgebet erinnert nicht nur Ermländer täglich an dieses Geschehen. Zu Weihnachten sind wir

wieder alle wie die Hirten und die Weisen zur Krippe geladen. Lasst uns auf die Fürsprache der Heiligen uns dem Göttlichen Kind zuwenden und Stärkung für unseren Zukunftsweg und für den Weg der Kirche der Zukunft finden.

Zusammen mit der Ermlandfamilie, im Namen des emeritierten Visitors Msgr. Dr. Lothar Schlegel und im Namen aller ermländischen Geistlichen wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine frohmachende Weihnacht und ein gesegnetes Jahr 2020.

Ihr/Euer Msgr. Achim Brennecke
Präses der Ermlandfamilie e.V.

Ostertreffen der Ermlandfamilie 2020

Termin: von 9. April 2020, Gründonnerstag
bis 13. April 2020, Ostermontag

Ort: Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld (BFS) in Uder
30 km südlich von Göttingen, www.bfs-eichsfeld.de

Thema: #brennender Dornbusch - Kommunikation

Kosten: Für Erwachsene 200 €, Einzelzimmer 225 €
Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind kostenfrei.

Anmeldung: (bei Kindern mit Geburtsdatum) an: Bildungs- und
Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder,
Tel.: 03 60 83 / 42 311 oder www.bfs-eichsfeld.de

Anfragen, Zimmerwünsche: Monika Kretschmann, Krzyżowa 7, PL 58-112 Gro-
dziszczce, Tel.: 00 48 - 609 327 695
E-Mail: monika.kretschmann@wp.pl

Stornokosten: Bei Abmeldung nach dem 10. März 2020:
50% Stornokosten

Wichtig: Bei frühzeitiger Anmeldung (am besten bis Ende
des Jahres) können wir das Haus als Gruppe kom-
plett alleine belegen. Wir freuen uns über jede An-
regung, Ideen und Themenvorschläge.

Vorbereitungsteam: Monika & Dominik Kretschmann
(dominikkretschmann@web.de)
Beate & Thomas Rätz (dieraetze@kabelmail.de)
Daniela Thimm (danielagausmann@hotmail.com)

Weihnachtsgabe ans Ermlandhaus

Schenken Sie uns Zukunft. Überweisen Sie uns Ihre Weihnachtsgabe, um die Ermlandbriefe zu sichern mit dem beiliegenden Überweisungsträger.

Ein ganz großes Dankeschön im Voraus.

Sie sind Ermländer?
Sie tragen das Ermland im Herzen?
Sie singen gerne die ermländischen Lieder?
Sie fahren zu Wallfahrten und Treffen?

Dann stärken Sie die Ermlandfamilie!

Wählen Sie Ihre
Ermländervertretung



Die Wahlzettel finden Sie in der Mitte dieser Ausgabe.

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

**Dienstag,
11. Februar 2020**

INHALT · INHALT · INHALT · INHALT

Kirche und Glaube

Zu dir wend ich mein Gebet... 1
Leitartikel unseres Präses
Msgr. Achim Brennecke

MAXIMILIAN KALLER
Gebet um Seligsprechung 30
Erml. Kerzen-Apostolat 25
Dorothea Ehlert

Maximilian Kaller 22
Über einen ruhelosen Wanderer
Eva-Maria Will

KATECHISMUSECKE
Lobgesang der drei Jünglinge 3
Preist den Herrn und rühmt ihn ...
Pfarrer i.R. Clemens Bombeck

WERL WALLFAHRT
Dittchen für den Werlbus 3
Aus dem Ermland nach Werl
Kurt-Peter Engelberg

Günstige Fahrgelegenheiten 23
Mit dem Bus nach Werl
Kurt-Peter Engelberg

Busse nach Werl 31

KIRCHE IM LEBEN
Telefonische Seelsorge 32
Wenn die seelische Not quält

Sich einschwingen
in den Willen Gottes 5
73. Wallfahrt nach Kewelaer
Martin Grote

Die Wallfahrtskerze 5
Kewelaer-Wallfahrt der Ermländer
Dorothea Ehlert

Mehr geht nicht 6
Ehre sei Gott in der Höhe ...
Weihbischof Dr. Reinhard Hauke

Der Kelch des Heils 23
Meditation zu Kelchmetaphern
Bernd Napolowski

Ermland - einst und jetzt

Die Freude an Gott
ist meine Stärke 4
Ermlandwoche in Uder 2019
Vera-Maria Stoll

Betrachtungen eines
Beute-Ermländers 6
Ermländertreffen in Paderborn
Dr. phil. Dietrich Roefßler

Im Geiste Josef Englings 6
Ermländertreffen in Koblenz
a.m.

Nicht alle Tassen im Schrank 7
Ermländertreffen in Berlin
Dietrich Kretschmann

Ermländische Gastfreiheit 7
Ermländertreffen in Güstrow
Dietrich Kretschmann

Im Andenken der Heimat 7
Ermländertreffen in Stuttgart
Josefa Langwald

Auf Josef Englings Spuren 8
Ermländer bei Schönstatt-Familie
Dietrich Kretschmann

Im Gedenken an Mutter 8
Mit Schönstättern ins Ermland
Elisabeth Milz

Migration und Heimatsuche heute 9
Korruption und Misswirtschaft ...
Andreas Eiyneck

Jahrestagung 2019 9
Ermländisches Landvolk e.V.
Lothar & Renate

Prägende Begegnungen 10
Studinefahrt ins Emsland
Gabriele Wirxel

Auf Spuren unserer Vorfahren 10
12tägige Busreise ins Ermland
Peter Teschner

Geflügelter Himmelsbote 12
Es ist gut, was ihr hier macht
Friedhelm Schülke

Ermlands Kathedrale
auf 5-Złoty-Münze 12
Unserer Frau schönsten Haus
Norbert Matern

Ermlandfamilie

Online-Einkauf - Gooding 25

Ermlandbuch 2019 24

Kalender 2020
mit 13 erml. Bildmotiven 25

EV-Wahl 2020

Aufruf zur Wahl der
Ermländervertretung 2020
In der Heftmitte

Zwei Wahlzettel
In der Heftmitte

Extra

Frauenhäuser - Rettende Zuflucht 24
Frauen-Missionswerk
Renate Perk

Ermlandbuch 2020 -
Eine Mogelpackung? 24
Sehr empfehlenswert!
Dietrich Kretschmann

Wonneberg - Kreis Rößel 24
Buch: Ort, Einwohner und Schule ...
Sabine Kerk

50 Jahre Heimatjahrbuch 25
Kreiskommunität Allenstein e.V.

Termine

Ostertreffen Ermlandfamilie 2

Busse nach Werl 31;

Unser Wallfahrtstag in Werl 31

Ermlandfamilie unterwegs 30

Gelegentliches Beisammensein 31

Deutsche Messen im Ermland 25

Wallfahrten und Treffen 32

Familiennachrichten

Ermländischer Klerus 29

Aus den Orden 31

Unsere Toten 26

Unsere Lebenden 26

Hochzeiten 31

Besuchen Sie uns mal im Internet:
www.ermlandfamilie.de

Dort können Sie für die Ermlandbriefe unter dem Menüpunkt „Service“

- Familiennachrichten -

Unsere Toten, Unsere Lebenden, Hochzeiten, Geburten u.a. eintragen.

Preist den Herrn und rühmt ihn in Ewigkeit!**Lobgesang der drei Jünglinge**

Gedanken zum „Lobgesang der drei Jünglinge“ (vgl. Dan 3,57-88)

Von Lic.iur.can. Clemens Bombeck, Pfarrer i.R.,
Prodekan der Ermländischen Priesterbruderschaft St. Andreas

„Preist den Herrn, all ihr Werke des Herrn; *
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
Preist den Herrn, ihr Himmel; *
preist den Herrn, ihr Engel des Herrn!
All ihr Wasser über dem Himmel, preiset den Herrn; *
all ihr Mächte des Herrn, preiset den Herrn!
Preist den Herrn, Sonne und Mond; *
Preist den Herrn, ihr Sterne am Himmel!
Preist den Herrn, aller Regen und Tau; *
preist den Herrn, all ihr Winde!
Preist den Herrn, Feuer und Glut; *
preist den Herrn, Frost und Hitze!
Preist den Herrn, Tau und Schnee; *
preist den Herrn, Eis und Kälte!
Preist den Herrn, ihr Nächte und Tage; *
preist den Herrn, Licht und Dunkel!
Preist den Herrn, Rauhreif und Schnee; *
preist den Herrn, ihr Blitze und Wolken!
Die Erde preise den Herrn; *
sie lobe und rühme ihn in Ewigkeit!
Preist den Herrn, ihr Berge und Hügel; *
preist den Herrn, all ihr Gewächse auf Erden!
Preist den Herrn, ihre Meere und Flüsse; *
preist den Herrn, ihr Quellen!
Preist den Herrn, ihr Tiere des Meeres +
und alles, was sich regt im Wasser;
preist den Herrn, all ihr Vögel am Himmel!
Preist den Herrn, all ihr Tiere, wilde und zahme; *
preist den Herrn, ihr Menschen!
Preist den Herrn, ihr Israeliten; *
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
Preist den Herrn, ihr seine Priester; *
preist den Herrn, ihr seine Knechte!
Ihr Geister und Seelen der Gerechten, preiset den Herrn; *
ihr Demütigen und Frommen, preiset den Herrn!
Preist den Herrn, Hananja, Asarja und Mischaël; *
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!
Lasst uns preisen den Vater und den Sohn mit dem Heiligen Geist, *
ihn loben und rühmen in Ewigkeit!

Liebe Leserinnen und Leser der „Katechismusecke“!

Angesichts des nun alle spüren den Klimawandels gibt es in diesen Tagen und Wochen vorrangig nun noch ein Thema in Politik und Gesellschaft: Wie kann man den Klimawandel stoppen bzw. was ist zu tun, damit die extremen Klimaschwankungen gebremst werden können?

Ohne Zweifel, der Mensch ist die Ursache der Veränderungen; so liegt es auch in seiner Verantwor-

tung, den Schaden, den er angerichtet hat, zu beheben und dafür zu sorgen, dass es nicht noch schlimmer wird. Gottlob ist unsere Gesellschaft sensibel genug, sieht die aufkommende Gefahr und sucht nach Lösungen. Was allerdings fehlt, ist ein weltweites Umdenken. Mit „Friday for Future“-Demonstrationen allein wird es keine Änderungen geben; auch eine Politik des „Kopf in den Sand stecken ist unverantwortlich und eine Sünde gegen die Menschheit. Da müs-

Katechismus**Ecke**

sen alle anpacken und zupacken, rasch ihre Gewohnheiten ablegen, radikal umdenken, auch wenn dies Geld, viel Geld kosten wird.

Bemerkenswert bei all den vielen Debatten, Demonstrationen und Apellen: ein Thema kommt nicht zur Sprache: „Wem muss der Mensch eigentlich eines Tages einmal Rechenschaft für sein Handeln geben? Sind es die Menschen in den armen Ländern, die schon jetzt unter der zunehmenden Dürre zu leiden haben, kein Wasser mehr haben für sich, ihre Tiere und die Bebauung ihrer Felder; die Menschen auf den vielen kleinen, sehr flachen Inseln in den asiatischen Ozeanen, die schon bald für immer überflutet sein werden? Sind es die Tiere, deren Lebensräume in wenigen Jahren zerstört sein werden?“

Einer wird nicht genannt, vor dem die Menschen einmal stehen und von ihm zur Verantwortung gezogen werden: GOTT, der Herr und Schöpfer. Anscheinend ist der Mensch unserer Tage mit seiner Umwelt, d.h. mit dem, was ihn umgibt, beschäftigt; um die Schöpfung geht es ihm nicht, weil man die Schöpfung nicht ohne ihren Schöpfer verstehen kann. Zeigt sich hier vielleicht ein grundsätzliches Problem zumindest unserer westlichen, säkularen Gesellschaft? Man spricht in Wissenschaft und Schule über den Urknall als Beginn allen Lebens, man fragt aber nicht nach dem, der diesen Urknall ausgelöst hat, der also vor dem Urknall bereits ist. Damit aber ist die Frage nach dem Urheber allen Lebens ausgeblendet.

Der „Lobgesang der drei Jünglinge“ aus dem alttestamentlichen Buch Daniel ist ein während der Babylonischen Gefangenschaft Israels entstandenes großes Lob- und Dankgebet an Gott, der die drei Jünglinge aus der Hand des Königs Nebukadnezar (6. Jh. v. Chr.) befreite. In diesem Gebet

preisen Hananja, Asarja und Mischaël ihren Gott „Jahwe“, dem sie trotz aller Drohungen des babylonischen Königs treu bleiben. Weil sie dem Gebot Nebukadnezars, sein Goldenes Standbild anzubeten, nicht erfüllten und damit seine königliche Allmacht infrage stellten, ließ dieser sie in den Feueröfen werfen. Gott, der allein Allmächtige, aber rettete sie mittels eines Engels aus diesem Flammeninferno und damit vor dem sicheren Tod. Nun preisen sie Gott, ihren Retter, und bekennen, dass er allein der Gott ist, der Himmel und Erde erschaffen hat.

Wie unsere Väter und Mütter im Judentum, so glauben auch wir, dass ER allein der Herr ist; ihn hat die Schöpfung zu loben und zu preisen. In dieser seiner Schöpfung hat der Mensch, der sein Geschöpf ist, ihm zu dienen. Wie die drei Jünglinge Gott zu loben und zu preisen, bedeutet auch anzuerkennen, dass Gott die Mitte seiner Schöpfung ist; ihm ist der Mensch für alles, was er in und mit dieser Schöpfung tut oder unterlässt, auch vor dem Herrn der Schöpfung verantwortlich. Die Bewahrung der Schöpfung ist darum immer auch eine Weise der Verehrung Gottes.

Das Buch der Psalmen endet mit dem Lobruf: „Alles, was atmet, * lobe den Herrn!“ (Ps 150). Ob die Menschen sich bewusst sind, dass es heute eigentlich um mehr geht, als das Klima zu retten? Leuchtet in der Klimakrise nicht eine andere, noch viel größere Krise unserer Zeit auf: die Gotteskrise? Der Mensch von heute hat es verlernt oder weigert sich zu rufen: „Preist den Herrn, all ihr Werke des Herrn; * lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!“ Sollte es nicht nachdenklich stimmen, dass überall dort, wo der Mensch nicht mehr auf die Knie fällt, er alles daransetzt, sich zu erheben, um über andere - auch über die Schöpfung / Umwelt - zu herrschen?

Werl 2020: Aus dem Ermland nach Werl**Dittchen für den Ermlandbus**

Von Kurt-Peter Engelberg

Auch für das Jahr 2020 ist wieder eine Wallfahrt aus Heilsberg, Guttstadt und Allenstein nach Werl geplant. Eingeladen dazu sind die Angehörigen der deutschen Minderheit. Das Interesse an der Wallfahrt nach Werl mit den gemeinsamen Gottesdiensten, den altvertrauten Liedern und Gesängen und der

Verbundenheit mit den Ermländern aus Deutschland ist vorhanden und wird gesucht. Die Wallfahrt nach Werl ist für die deutsche Minderheit ein Zeichen der Verbundenheit. Wegen der weiten Entfernung und des Alters der Teilnehmer ist es eine Viertagesfahrt. Zum größten Teil ist Selbstverpflichtung angesagt, aber die Kosten für

den Bus, der Übernachtungen in einem kath. Bildungshaus, einem preiswerten Hotel und einer warmen Mahlzeit bleiben. Die Zahl der Spender und Spenden ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Mitfinanziert werden kann diese Fahrt nur durch Spenden von Ermländern aus Deutschland, da die Renten in Polen zu niedrig sind. Wer hilft durch eine Spende mit, dass Mitglieder der deutschen Minderheit aus dem heutigen Ermland an der Wallfahrt teilnehmen kön-

nen? Auch kleine Spenden sind erwünscht. Der Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung wird ein Nachweis über den Eingang und Verbrauch der Spenden zur Überprüfung vorgelegt.

Wenn Sie ein Dittchen übrig haben überweisen Sie es bitte auf das folgende Konto: **Kurt-Peter Engelberg, IBAN: DE33 2225 0020 0004 0776 60, BIC: NOLADE21WHO Verwendungszweck: Allenstein.**

Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt

Ermlandwoche in Uder 2019

Die Freude an Gott ist Eure Stärke

Von Vera-Maria Stoll

Das Leitwort der Ermlandwoche in Uder, 12. - 18. August 2019, stammt aus der Bibel: Nehemia 8, 10. Die Gesamtleitung lag bei Uwe Schröter, Leiter der Bildungsstätte, und Dietrich Kretschmann. Pfarrer Arnold Margenfeld übernahm wieder die geistliche Begleitung. 41 Ermländer und Ermländerinnen, davon acht mit dem Bus aus Allenstein, sind der Einladung gefolgt.

Am Montag begann das Treffen wie gewohnt mit dem Kaffeetrinken. Danach erfolgte die Begrüßung durch Uwe Schröter und Dietrich Kretschmann mit einer Teilnehmervorstellung, Programmangabe und Hinweise zur Organisation. Anschließend wurde in der St.-Joseph-Kapelle der Rosenkranz gebetet und die Ermländische Vesper gesungen. Am Abend stellte Dietrich K. den Lebensweg der „Seligen aus dem Ermland, Regina Protmann“ anhand von Dias vor.

An den folgenden Tagen feierten wir am Morgen die hl. Messe. Vor dem Einstieg in die Thematik des Tages brachte Lothar Gerigk die Teilnehmer wie immer mit Gymnastik in Schwung.

Am Dienstagvormittag sprach Dietrich K. in seinem Vortrag von unserem Bischof Maximilian Kaller. Er erinnerte an sein Wirken auf der Insel Rügen, in Berlin, im Ermland und nach der Vertreibung. Auf der Insel hatte er am Anfang große Schwierigkeiten, keiner wollte ihn haben. Nach und nach hatte er Erfolg mit seiner Seelsorge für die weit verstreuten Katholiken, für die Feriengäste und die polnischen Erntearbeiter. In Berlin führte er das Laienapostolat und als erster Priester die Fronleichnamprozession ein. Als Bischof für das Ermland endete sein segnenreiches Wirken mit der Deportation durch die Gestapo, später durch die Ausweisung aus dem Ermland durch den polnischen Kardinal Hlond. 1946 wird er vom Papst Pius XII. zum Bischöflichen Sonderbeauftragten der Flüchtlinge und Vertriebenen ernannt. Dr. Gerhard Fittkau, Sekretär des Bischofs in Frankfurt, sagte über ihn: „Der Bischof klagte niemanden an, er klagte nicht über seine Armut. Er klagte, weil er nirgendwo die hl. Messe feiern konnte.“

Arnold Margenfeld referierte am Nachmittag über Josef Engling, der aus Prossitten, Kreis Rößel, stammte und dort 1898 geboren wurde. 1912 tritt er in das Studienheim in Schönstatt bei Koblenz ein. Drei Jahre später weihte er sich der Gottesmutter und wird in die Marianische Kongregation Minor aufgenommen. 1916 muss er Schönstatt verlassen und wird zum Rekruten ausgebildet. Er nimmt am 1. Weltkrieg



Teilnehmer der Ermlandwoche 2019 in Uder.

Foto: Vera-Maria Stoll

teil, der ihn zunächst an die Ostfront brachte, dann zum Fronteinsatz in Frankreich und Flandern. 1918 bietet Josef Engling sein Leben Gott an. Im Oktober desselben Jahres erleidet er den Tod im Kampf in der Nähe von Cambrai (Belgien). Er wird in Frankreich und in Polen sehr verehrt.

Zum Tagesausklang lud Uwe Schröter zur Bildmeditation „Es singen die Wasser des Lebens“. Wir sahen wunderschöne Aufnahmen vom Wasser, sei es eine Quelle, ein Wasserfall, wilde Brandung an Felsen..., sahen aber auch das vermüllte Meer. Dazu hörten wir Aussagen zum Wasser aus China, von Hindus, Indianern, von Dichtern wie Goethe und Hesse. Für uns Christen ist das Wasser ein religiöses Symbol. „Gottes Geist war über der Urflut - Gottes Geist reinigt von aller Schuld in der Taufe“.

Am Mittwochmorgen sprach Pfarrer Trost zu der Aussage „Unser Gott - ein Gott des Friedens“. Es gibt unterschiedliche Vorstellungen vom Frieden: z.B. Wohlergehen, Sicherheit Gerechtigkeit. Die Welt ist kein friedlicher Platz: Krieg, Verfolgung, Fremdenhass ... Man spricht vom äußeren Frieden (kein Krieg) und vom inneren (im Menschen selber). Unfriede entsteht bei Unwissen und Unverständnis. Hilfe ist notwendig. Friede kann nur wachsen, wenn wir gut miteinander umgehen. Jeder Mensch muss das Angenommensein spüren. Jesus ging es um Versöhnung. Er bot den Aposteln den Friedensgruß. Wir erfahren den Gruß in der hl. Messe. In der Weihnachtsbotschaft wird der Friede den Menschen verkündet, die guten Willens sind.

Am Nachmittag konnten wir in einer Kleingruppe entweder das Theodor-Storm-Museum mit Führung besuchen oder das „Grüne Band an der ehemaligen innerdeutschen Grenze“ besichtigen.

Der Dichter Theodor Storm, Verfasser bekannter Texte wie „Der Schimmelreiter, Immensee“, arbeitete als Amtsrichter und lebte mit seiner Familie von 1856 bis 1864 in

Heiligenstadt. Dort hat er mehrere Texte verfasst u.a. Gedichte und Märchen. Angeregt durch einen Wasserfall in der Stadt schrieb er das Märchen „Die Regentrude“. Das Museum befindet sich in einem sehenswerten Fachwerkhäuschen in Heiligenstadt.

Das „Grüne Band“, 1393 km lang, der längste Teil davon in Thüringen, entwickelte sich an der ehemaligen Grenze zu einem zusammenhängenden Streifen mit Busch- und Waldparadiesen, Feucht- und Heidegebieten und bietet Lebensraum für bedrohte Tiere und Pflanzen. Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter des Bundes für Umwelt und Naturschutz führte die Gruppe zum Ort Asbach, der zur DDR gehörte und direkt an der Grenze lag. Wie die Grenzanlagen aussahen und wie unmenschlich sie waren, wurde am „Grenzlandmuseum Schifflersgrund“ deutlich. Ein Grenzsoldat der DDR, der fliehen wollte, wurde dort erschossen. Auf dem Gelände wurde ein Kreuz zum Gedenken an ihn errichtet. Der kleine Ort „Wahlhausen an der Werra“ wurde ebenfalls aufgesucht, weil der Fluss ebenfalls die Grenze bildete. Dort gelang einem Mann die Flucht.

Am Donnerstag war das Hochfest „Mariä Aufnahme in den Himmel“, unser Wallfahrtstag, den wir als „Kreuzwegtag“ erlebten. Wir fuhren zur Marienkirche in Breitenholz, Dingelstädt, Kleinbartloff und in Niederorschel. In jeder Kirche gab Uwe Schröter zunächst Hinweise zur Kirche selbst. Ein Lied wurde gesungen. Drei oder vier Kreuzwegstationen wurden betrachtet. Eine Geschichte wurde vorgelesen. Jeder von uns erhielt ein weißes Kreuz aus Fotokarton, das nach und nach mit einem bunten Teil verziert wurde. Das Mittagessen nahmen wir im Solargebäude in Leinefelde ein. In Breitenworbis erfrischten wir uns im Cafe „Hexenhäuschen“ an Kaffee/Tee und Kuchen. Die hl. Messe in der Josephs-Kapelle beschloss den Wallfahrtstag.

Am Freitagvormittag referierte Dietrich K. zur Frage: „Wozu sind

wir auf Erden?“ Er gab gleich die Antwort, die wir aus dem alten Katechismus kennen: Wir sind auf Erden, um den Willen Gottes zu erfüllen, um in den Himmel zu kommen.“ (Der neue Katechismus kam 2005 heraus.) Der Referent fügte hinzu: „Heißt das, wir sollen lernen, lebenssatt zu sterben?“ oder „Die Freude an Gott ist unsere Stärke.“ Er wies auf den Katechismus des ermländischen Bischofs Augustinus Bludau hin, der 1912 herausgegeben wurde, in dessen Vorwort zwei Bibelstellen angegeben sind: Lk 2, 51 und Joh 8, 12. Bei Johannes heißt es: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern das Licht des Lebens haben“. Dieser Ausspruch Jesu ist eine Antwort auf unsere Frage. Gott hat den Menschen die Zehn Gebote gegeben als Richtschnur für ihr Leben. Wenn wir diese halten, ehren wir Gott und kommen in den Himmel. Die wichtigste Unterstützung für uns ist das „Vater-unser-Gebet“. Wir beteten es und sangen von Otto Miller das Lied „Näher mein Gott zu Dir ...“.

Am Nachmittag wurden die Kleingruppenangebote wiederholt. „Frieden im Bienenvolk“ war das Thema von Frau Schröter am Abend. Sie sprach über ihre Entdeckungen, Erkenntnisse und Erfahrungen als Imkerin. Mit eifriger Unterstützung ihrer Tochter Margarete zeigte sie ihre Ausrüstung: weiße Jacke mit Schleier, und Sonnenhut, Stockmeißel, Hebewerkzeug, Smoker und dgl. Der Aufbau eines Bienenstocks besteht aus einem Kasten mit elf Rahmen. In diese bauen die Bienen ihre Waben von beiden Seiten um in ihnen Pollen und Honig zu lagern. Es gibt Putz-Ammen-, Bau-, Sammler-, Sommer- und Winterbienen. Die Drohnen, männliche Bienen, sterben nach dem Hochzeitsflug. Die Königin legt 2.000 Eier pro Tag. Das Flugloch wird von Bienen bewacht. Nur Bienen mit den Flügeln schlappend dürfen in den Stock.

Am Samstag feierten wir den feierlichen Abschlussgottesdienst. Danach trafen wir uns zum Gruppenfoto und zur Reflektion über das Treffen und zum Ausblick auf die 28. Ermlandwoche vom 23. bis 29. August 2020.

Nach dem Grillen feierten wir gemütlich den Abschlussabend mit Liedern und Vorträgen. Die Teilnehmer aus dem Ermland wurden verabschiedet. Am Sonntagmorgen nach der hl. Messe und dem Frühstück fand die Abreise statt. Alle Teilnehmer wünschen sich ein Wiedersehen 2020.

Vergelt's Gott sage ich im Namen der Teilnehmer Uwe Schröter mit Familie und seinem sehr guten Team, ebenso Dietrich Kretschmann, Pfarrer Margenfeld und Lothar Gerigk für das Gelingen der erlebnisreichen Tage.

Ermländer zur 73. Marienwallfahrt in Kevelaer

Sich einschwingen in den Willen Gottes

Von Martin Grote

Am 20. Oktober 2019 zeigte die 73. Wallfahrt zum Marienheiligtum nach Kevelaer einmal wieder, dass sich Ermländer selbst vom allerschlechtesten Wetter nicht abschrecken lassen und ihren heimatlichen Zusammenkünften die Treue halten. So war die niederrheinische Pilgerstadt pausenlos von grauem Himmel überschattet, und nur die bunten Regenschirme brachten Farbe in das Bild des nasskalten Sonntags.

Die Basilika jedoch war um 11.45 Uhr bis auf den letzten Platz gefüllt, als Visitator em. Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Präses Msgr. Achim Brennecke, Ehrendomherr Prof. Dr. Hans-Jürgen Brandt, Domherr André Schmeier, Pfarrer i.R. Arnold Margenfeld und Pfarrer Sebastian Peifer als Zeremoniar auf kleinem Wege zum Altar einzogen. Nach dem von Elmar Lehnen brillant an der Orgel begleiteten Eingangsgesang „Maria zu lieben“ begrüßte Pfarrer Josef Cornelißen im Namen der Wallfahrtsleitung die teils von weither angereisten Heimatvertriebenen und bezeichnete die Kevelaerer Gottesmutter als „tragenden Hintergrund“ für ihren Sohn Jesus Christus. Cornelißen appellierte, im persönlichen Leben, wie Maria, auch selbst in den Hintergrund zu treten, um dem Heiland Priorität zu gewährleisten, getreu dem Motto: „Was Er Euch sagt, das tut!“

Rechts vom Zelebrationsaltar war das Leitwort der aktuellen Wallfahrtszeit an einer Säule angebracht: „Herr, wohin sollen wir gehen?“ Achim Brennecke, der Kreisdechant des Rhein-Erft-Kreises, betonte, dass dies zur Zeit nicht nur die ganz große Frage der katholischen Kirche in Deutschland sei, sondern die Frage unser aller, und



In der Kerzenkapelle: v.l. PastRef Martin Grote, Pfr. Sebastian Peifer, Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Msgr. Achim Brennecke, Prof. Dr. Hans-Jürgen Brandt, Domherr André Schmeier, Pfr. i.R. Arnold Margenfeld und Martin Polixa
Foto: M. Hetjens

bevor er die von Dorothea Ehlert gestaltete Wallfahrtskerze segnete, riet er dazu, wieder regelmäßig den Engel des Herrn zu beten und vertrauensvoll in die Worte Mariens einzustimmen: „Siehe, ich bin eine Magd bzw. ein Knecht des Herrn. Mir geschehe, wie Du gesagt hast.“

Altvisitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel übernahm die Predigt, in der er aus einem Legendenbuch rund um das Leben des hl. Franziskus erzählte. Es handelte sich in der Geschichte um die Bekehrung eines bösen Menschen, der bereits alles unternommen hatte, um seine Schuld loszuwerden. Das letzte Hindernis war für ihn die Überquerung eines Baumstamms als Brücke, unter der sich ein reißender Strom befand. Die gefährliche Unternehmung ging gut, so lange ein Engel mit dabei blieb, doch sobald dieser davongeflogen war, geriet der Mann in Panik, umfasste den Baumstamm und sah jetzt in Gott seinen einzigen Helfer. Als der ängstliche Sünder nun betete, wuchsen ihm Flügel, und er lebte noch gefühlte 150 Jahre, bis der hl. Franziskus ihn im Himmel erwartete.

Dr. Schlegel zitierte das Memorandum des hl. Bernhard von Clairvaux:

Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria, es ist in Ewigkeit noch niemals gehört worden, dass jemand, der zu dir seine Zuflucht nahm, deine Hilfe anrief, um deine Fürsprache flehte, von dir verlassen worden wäre.“ - „Das gilt auch uns in Kevelaer“, gab der emeritierte Visitator zu bedenken. „Wir haben uns hierher aufgemacht. Jetzt kommt es darauf an, wie die Witwe im Evangelium (Lk 18,1-8), die sich von ihrem Richter ungerecht behandelt fühlt und am Ende Erfolg hat, nicht locker zu lassen. Hier liegt ein doppelter Sinn. Erstens: Wie sollte Gott seinen Ausgewählten nicht zu ihrem Recht verhelfen? Und zweitens: Er wird nicht zögern, sondern unverzüglich handeln.“ Dr. Lothar Schlegel gab allerdings zu, dass wir alle auch schon anderes erlebt haben, nämlich dass Gott schweigt, dass sich nichts ändert, wir kein Echo bekommen und wir uns im Stich gelassen fühlen, z.B. bei einer erschütternden ärztlichen Diagnose oder damals im Ermland, als wir Haus und Hof, die alte Heimat sowie die Gräber unserer Vorfahren in weiter Ferne zurücklassen mussten. „Was ist denn dann, lieber Gott?“ Der Prälat aus Castrop-Rauxel griff auf Worte zu-

rück, die Papst Franziskus bei einer Generalaudienz ausgesprochen hatte: „Auch wenn Du meinst, Gott hört Dich nicht, er hört Dich längst! Und wenn Du meinst, dass er nicht hilft, er hilft Dir doch! Jedes Gebet wird erhört, und Du schwingst ein in den Willen Gottes mit Deinem Leben!“ Dr. Schlegel: „Das Beten stärkt mich in dem Bewusstsein, dass ich bei Gott bin und dass Er bei mir ist. Wie oft vermissen wir im Leben ein bisschen Zuneigung! Hier in Kevelaer treffen wir jemanden, der uns liebt, denn unter dem Mantel der Muttergottes sind wir gut aufgehoben!“

Nach dem Festgottesdienst wäre der Klerus zwar bereit gewesen, mit dem Schirm zur Gnadenkapelle zu ziehen, aber Basilikaschweizer Edmund Pitz-Paal wehrte strikt ab: „Wir können doch die wertvollen Gewänder nicht nass werden lassen! Betet den Angelus mal schön in der Kirche!“

Wie immer bestand in der Mittagspause die Gelegenheit zur Einker in einem der zahlreichen Lokale oder zum Besuch des von Lidia Gasch betreuten Büchertisches der Ermlandfamilie im Priesterhaus.

Die Vesper begann diesmal bereits um 15.30 Uhr, und auch an anderem Ort, nämlich in der Kerzenkapelle. Nach dem Schlusseggen vollzog Msgr. Dr. Schlegel eine besondere Geste und übergab das Visitatorenkreuz mit den fünf Bernsteinen, welches Prälat Schwalke einst auf dem Mont-Saint-Michel gestohlen worden war und danach neu angefertigt werden musste, an den jetzigen Präses der Ermlandfamilie Msgr. Achim Brennecke und hängte es ihm um. Auf der Rückseite befindet sich eine leere Kapsel. „Dort hinein“, so Dr. Schlegel, „kommt noch eine Reliquie von Bischof Maximilian Kaller, doch das geschieht erst, wenn er seliggesprochen ist!“

Kevelaer-Wallfahrt der Ermländer 2019

Die Wallfahrtskerze

Von Dorothea Ehlert

Der Anfang geht immer mit. Diese Wallfahrt nach Kevelaer hat einst mein Onkel, Domherr Otto Tamm, Guttstadt vor 73 Jahren begonnen. Nach der Flucht hat er im Kinderheim in St. Bernadin, Kapellen, bei Geldern, als Hausgeistlicher sein Wirkungsfeld gehabt. Sein Wahlspruch war: Der Priester muss eine kleine Sonne sein, überall Licht, Freude und Wärme ausstrahlen.

Jedes Jahr, wenn mich Herr Polixa freundlicherweise zu der Kevelaer Wallfahrt gebracht hat, sind wir immer in Dankbarkeit zu dem Grab meines Onkels in Kapellen zu Geldern gefahren, um dort unsere Kevelaer-Wallfahrt zu beginnen. So wird es auch dieses Jahr sein, dass wir am Grab eine Kerze entzünden,

um in Dankbarkeit aller Priester zu gedenken, die an unserem Lebensweg segensreich wirkten und wirken.

Eigentlich dachte ich, auf unsere Wallfahrtskerze für Kevelaer am 20. 10. 2019 folgenden Text aufzubringen: „Heiliger Raphael mit Tobia, heiliger Gabriel mit Maria, heiliger Michael mit dem himmlischen Heer seid uns auf der Reise Schutz und Wehr.“ Das ist und war seit Prälat Johannes



Foto: Philine Ditthardt

Schwalke Zeiten immer unser Reisesegen gewesen. Aber beim genaueren gedanklichen „Hinhören“ meldete sich der Engel Gabriel zu Wort. So kam es, dass ich mich für das Gebet „Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft ...“ entschied. Die täglich weltweit läutenden Glocken laden uns ein zum Gebet des Engels des Herrn und sind eine Ermutigung, das Gebet auch füreinander als Zeichen der Verbundenheit wachzuhalten. Als ich mich mit dem Gedanken näher beschäftigte, habe ich zeitgleich erfahren, dass das Gebet durch Papst Pius V. seit 1571 in der Kirche gebetet wird.

Es ließ mir keine Ruhe, Erinnerungen aus der Kindheit wurden wieder wach, dass bei uns in Liebstadt (Ostpr.) sonntags zum Schluss des Hochamts immer der Engel des Herrn gesungen wurde; In der österlichen Zeit statt dem Engel des Herrn das Lied „Königin im Him-

melreich“. So wie wir ihn in unserem „Lobet den Herrn“, dem ermländischen Gebet und Gesangbuch (Nr.: 300) finden. Aber an Festtagen gab es in Liebstadt eine Ausnahme. Da wurde der Engel des Herrn in feierlicher Weise gesungen, die mir noch im Ohr ist. Es ließ mir keine Ruhe, diese Singweise erneut zu hören. Wer sucht, der findet. Tatsächlich fand ich mit Hilfe meiner Großnichte, Philine Ditthardt, die feierliche Melodie bei den Marienliedern, die auf einer CD vom Marien-Kirchenchor aufgenommen wurden. Das war mit Hilfe des Schutzengels ein fröhlicher Suchdienst. So kam die Erinnerung an den Engel des Herrn auf unsere Ermländer-Wallfahrtskerze für Kevelaer.

So wird sich die Kerze in der Kerzenkapelle Kevelaer für Sie, liebe Ermländer, und alle, die sich mit den Ermländern verbunden fühlen, für Ihre Anliegen verzehren.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen

Mehr geht nicht

Weihnachtswort 2019 des Beauftragten der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge

Im Haus des Bischofs von Puyo/Ecuador fand ich diese Weihnachtsdarstellung. Beim ersten Blick fiel mir der Titel ein: „Mehr geht nicht“. Auf engstem Raum finden wir um das Jesuskind geschart Maria, Josef, zwei Hirten, ein Schaf und natürlich auch Ochs und Esel – wenn auch nur ihre Köpfe. „Mehr geht nicht!“ auf diesem engen Raum. Warum hat der Künstler alles so eng gestellt? Vielleicht will er sagen: „Schart euch um dieses Kind, das der Welt das Heil bringen will!“ Oder: „Schützt das junge und neue Leben, das Gott in die Welt geschickt hat! Es ist eure letzte Chance!“ Oder: „Die ganze Schöpfung freut sich über das Heil, das von Gott kommt, und kann es nicht fassen!“ Das Wort „Mehr geht nicht“ müssen wir nicht nur auf den engen Raum beziehen, sondern auf die Liebe Got-

tes, die sich im Kommen des göttlichen Kindes zeigt, das von Maria in Bethlehem unter dem Schutz des heiligen Josef geboren wurde und mit Freuden von den Hirten verehrt worden ist, die das mitgebracht haben, was sie hatten: ein Schaf.

Bis heute gilt dieses Wort: „Mehr geht nicht!“ Wenn auch die Menschen heute nach vielen Dingen verlangen, die ihnen Freude zu bringen scheinen, so kann doch Gott seine Geschenke nicht mehr vergrößern. Unsere Geschenke am Weihnachtsfest möchten eigentlich die Sehnsucht nach dem Schönen und Guten nicht stillen, sondern vergrößern. Bei Geschenken ist es doch so, dass wir uns immer nur kurzzeitig freuen und doch sofort die Frage aufkommt: Lässt sich das Angebot noch steigern? Jedes Jahr werden neue technische Geräte



auf den Markt gebracht und scheinen derzeit „der letzte Schrei“ zu sein, den man nicht überbieten kann und den man unbedingt haben muss, um glücklich zu sein. Und dennoch weiß jeder: Im nächsten Jahr kommt noch etwas Besseres. Jetzt ist es das Smartphone zum Knicken und der durchsichtige Bildschirm und viel-

leicht im nächsten Jahr schon der Fernseher, der weiß, was wir gern sehen würden und uns das Programm vorlegt, das wir anschauen sollten.

Ich wünsche mir, dass alle Menschen spüren können: „Das reicht nicht zum Glücklichen!“ Die Nachricht vom liebenden Vater, der seinen eigenen und einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, um uns das Heil des Paradieses zu schenken, kann durch Nichts überboten oder ausgetauscht werden. Die Sehnsucht nach gelingendem Leben außerhalb der Liebe Gottes führt in das Dunkel und den Egoismus, der uns krank macht. Wir dürfen an diesem Weihnachtsfest wieder hören, wie groß die Liebe Gottes zu uns Menschen ist und wie einfach es auch sein kann, ihm zu begegnen: nämlich mit dem, was wir haben – so wie es der Hirt auf unserem Bild getan hat. Interessant ist, dass nur bei den Weisen aus dem Morgenland die Geschenke aufgezählt werden. Von den Geschenken der Hirten schweigt das Evangelium. Oder? Die Hirten teilen mit, was sie auf den Feldern von den Engeln gehört haben: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens!“ Mehr können wir nicht sagen und tun: Gott die Ehre geben und den Menschen zur Erfahrung des Friedens helfen. Dann wird es ein Weihnachten, das uns wirklich froh machen kann. Das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Weihbischof Dr. Reinhard Hauke

Ermländertreffen in Paderborn

Betrachtungen eines „Beute-Ermländers“

Von Dr. phil. Dietrich Roeßler

Durch meine Heirat mit einer Ermländerin und dem sich daraus ergebenden Kontakt mit ihren Verwandten bin ich vor vielen Jahren in den mir bis dahin völlig fremden Kreis der Ermlandfamilie hineingezogen worden. Was mir als außenstehendem „stillen Beobachter“ an ihr besonders auffällt, ist die ganz selbstverständliche, tiefe Gläubigkeit, ihre Fröhlichkeit und Offenheit in geselligen Gesprächen. Ermländer im Hochstift Paderborn nutzen die Gelegenheit, sich zweimal im Jahr wiedersehen zu können, am 2.

Adventssonntag und dann am 3. Sonntag in der Fastenzeit.

„Alle Jahre wieder“ lädt der geistliche Leiter, Pfarrer Hubert Pöschmann, seine Landsleute nach der Hl. Messe zum frohen Klönen bei Kaffee und originellen Torten der Schwestern von der Barmherzigen Liebe ein.

Am kommenden zweiten Adventssonntag, 8. Dezember 2019, treffen wir uns um 14.30 Uhr in der Kapelle des Immaculata-Hauses, Mallinckrodtstr. 1, 33098 Paderborn. Wir beten und singen dann aus dem ermländischen Ge-

sangbuch, das schon bei Eltern und Großeltern in Gebrauch war. Niemand wurde bisher das Gedenken an die lieben Verstorbenen ausgelassen.

Wir verdanken es den unablässigen Bemühungen von Herrn Gerhard Radau, der leider im vorigen Jahr am 10. Oktober verstorben ist, und seiner Frau Eva, dass ein solches Treffen zweimal im Jahr, am 3. Fastensonntag und eben am 2. Advent gefeiert werden kann. Nach wie vor sorgt Herr Gerhard Wiczorek für den reibungslosen Ablauf: zur Messe bringt er die

Ermlandkerze mit, bestellt den Organisten und kümmert sich um das leibliche Wohl.

Nach der Hl. Messe freuen wir uns auf ein Wiedersehen mit Verwandten und Freunden, mit denen wir zuletzt vielleicht vor einem Jahr gesprochen haben.

Viele von uns stehen schon an der Schwelle des 80. Geburtstags oder haben sie schon hinter sich gelassen. Unserem spirituellen Leiter werden die Erfahrungen in der Kindheit immer bewusster. Gerade im Advent erinnert er sich gern an die wunderschönen Lieder, die damals, nach dem Krieg, im Ermland in der Kirche gesungen wurden. Er wünscht uns allen viel Freude beim Wiedersehen.

Ermländertreffen in Koblenz

Im Geiste Josef Englings

Am 6. Oktober 2019 fand in Koblenz ein Gottesdienst und eine Begegnung bei Kaffee und Kuchen statt.

Auf Einladung von Peter Teschner hatte sich eine kleine, zuverlässige Gruppe im katholischen Klinikum Marienhof, Koblenz, eingefunden. Im Gottesdienst zum Erntedanktag verwies Pfr. Arnold Margenfeld besonders auf die Nahrung und die Früchte der Erde. Der Dank galt auch den Bekannten und Freunden, die sich in Offenheit und Gesprächsbereitschaft in der Vergangenheit wohlwollend begegneten. Ergebnis: Wir können nicht genug für die vielfältigen Gaben und Zuwendungen danken.

Im zweiten Teil seiner Predigt berichtete Pfr. Margenfeld über Josef

Engling, einen Ermländer, der in Prossitten, Kr. Rößel, geboren wurde und gelebt hat. Der Vater von Arthur Kather, dem späteren Kapitularvikar von Ermland 1947-1957, war Lehrer an diesem Ort. Durch seine Mutter kam Josef Engling schon früh in die nahe gelegene Kirche. Bei vielen Andachten und gottesdienstlichen Feiern verweilte er dort. Durch diese Besuche und das Leben in der Familie lernte er die Verbindung zwischen Kirche und Leben. Josef wurde durch gemeinsames Handeln religiös sehr sensibilisiert. Mit 14 Jahren erwuchs in ihm der Wunsch, Priester zu werden. Bei den Pallotinnern in Vallendar / Schönstatt fand der Heranwachsende einen Ort für

Schulbildung, Weiterbildung, Ausbildung und religiöse Vertiefung. Er gehörte zu den Jugendlichen, die bei der Gründungsveranstaltung der Marianischen Kongregation von Schönstatt dabei war. Er konnte nun sein spirituelles Leben erweitern und eine Verbindung zu Maria, der Gottesmutter, im Liebesbündnis weiter pflegen. In einem Schreiben an seinen geistlichen Leiter, Pater Josef Kentenich, wurde deutlich, wo die Wurzeln Josef Englings sich befanden: In der harmonischen Familie. In dem Brief lesen wir: „Mit diesen Ferien habe ich recht erfahren, was Liebe vermag. Wie schön es ist, wenn Menschen einander lieben. Wenn die Kinder ihren Eltern Freude zu machen suchen, wenn die Eltern sich an den Kindern freuen können, wenn eines dem anderen die Arbeit abnimmt, ihm alles bequem macht.

Dann herrscht wahre Freude im Haus. Wie wohl fühlt man sich im Kreis solcher Eltern, solcher Geschwister. Eine solche Liebe muss auch in Schönstatt herrschen.“

Mit 18 Jahren wurde er 1916 zum Kriegsdienst im Ersten Weltkrieg einberufen. Auch während seiner Soldatenzeit führte er ein geistliches Tagebuch. Sein großes Ziel war es, ein marianischer Heiliger zu werden. Er bemühte sich, auch in der harten Realität der Front seinen Glauben konkret zu gestalten und sein Leben ganz Gott und der Gottesmutter Maria zu überlassen. Am 5. Oktober 1918 fiel er auf dem Schlachtfeld bei Cambrai in Frankreich.

Beim gemütlichen Beisammensein endete dann der harmonische Nachmittag u.a. mit dem Lied „Land der dunklen Wälder ...“ und dem Ermlandlied. a.m.

Ermländertreffen in Berlin**Nicht alle Tassen im Schrank****Von Dietrich Kretschmann**

Versemmelt – so las ich gerade; nun, nicht ganz, aber der Spruch, nicht alle Tassen im Schrank zu haben, wurde überboten, denn es waren keine Tassen mehr in meinem Schrank. Und das kam so:

Die Ermländer in Berlin hatten zum Sonntag, den 25. August, zur Feier der Eucharistie in die Kapelle des Gertraudenkrankenhauses

eingeladen. Pfarrer und Organist waren da. Der Kaffee und die nötigen Tassen, aus dem häuslichen Vorrat zusammengetragen, standen im Saal bereit, jeder hatte versprochen, einen kleinen Mundvorrat mitzubringen, aber – ja, aber die Absprache mit den Schwestern hatte nicht geklappt. Es hatte der, der nun keine Tassen mehr im Schrank hatte, die Absprache „ver-

semmt“; typisch für Berlin, könnte man sich trösten.

Wir trösteten uns damit, dass sich Organist wie Pfarrer auf die Feier der Ermländischen Vesper verständigten, damit war die Sonntagspflicht zu erfüllen: „Einen Gottesdienst mit Andacht sollst du hören“. Und das Schöne war ja, dass wir nicht nur hörten, dass wir singend mitfeiernten, es war eine andächtige Andacht, mit sehr viel Dankbarkeit für die guten Fügungen, die uns dann doch noch den Nachmittag über zum Plachandern

= plauderndem Schabbern gute Zeit gaben.

Ermland, Ermländer, denkt nur, die Vorabsprachen für den 3. Advent werden schon bald zum Abschluss kommen, der Geistliche, der am 3. Advent, 15. 12. 2019, mit uns die Ermländische Vesper feiert, das ist der Weihbischof von Berlin, denn Benno Boese, unser Ehrenvorsitzende der Ermlandfamilie Berlin, vermochte, Weihbischof Dr. Matthias Heinrich für den Dienst bei uns zu begeistern. Beiden schon hier unseren herzlichen Dank.

Ermlandertreffen in Güstrow**Ermländische Gastfreiheit****Von Dietrich Kretschmann**

Gastfrei - ein Mensch so gastfreien Geistes, dessen Einladung muss man doch folgen. Armin Neumann und das 27. Zusammentreffen der Ermländer in Güstrow am 4. August 2019 wurde uns zu einem Fest. Schon die Zusage von Msgr. Dr. Lothar Schlegel, unserem Visitor emeritus, hatte die Stimmung gehoben, mit der wir eintrafen.

Wir sind nicht zu übersehen, wir gelten etwas, Ermland - auch in der norddeutsch-östlichen Diaspora von Mecklenburg-Vorpommern! hat Ermländisches eine, ja 'seine Zukunft'.

Mit Herzblut und umsichtig wird dieses Treffen von Armin Neumann vorbereitet, jeden weiß er mit Namen zu begrüßen, jedem schenkt er ein Lächeln, ein Lächeln, das von Herzen kommt, das zu Herzen geht! Und was steht hier nicht alles liebevoll bedacht zu unserer Verfügung. Wallfahrtsessen und Getränke - bis hin zu einem das Wiederkommen befeuernden Bärenfang!

Und das Orgelspiel der Frau Astrid Bartels, die Soli des Trompeters Herrn Wilhelm Kathöfer, genannt Willi, das gemeinsame Singen. So klingt es, das ermländische Gotteslob aus unserem 'Lobet', wenn wir nicht gleich zu den Liedblättern greifen, die Armin uns bereithält. Messfeier - Predigt: Windhauch! Aber auch: Christus, alles in allem! Schätze sammeln, wie wurde es uns angetrieben, umlernen haben wir müssen, bei Gott reich zu sein, ein schwerer Lernweg, bis heute gewiss nicht zu seinem Ende gekommen. Msgr. Schlegel wusste uns zu ermuntern.

Und dann bei der Vesper, auch hier gestaltet die Organistin in Absprache mit dem Trompeter unser Gotteslob mit. Und als Stimmführer möge uns Thomas Thiel erhalten bleiben, ein „Danziger“, der nun endlich, auf den Spuren seiner Ahnen wandelnd, dem umtriebigen und „vielgereisten“ Ur-Ahnen auf



Ermlandfamilie-Treffen in Güstrow wie sie leibt und lebt beim Akkordeonspiel und Gesang

die Spur kam und so zu seinen ermländischen Wurzeln fand.

Ermlandfamilie wie sie leibt und lebt, so konnte für die Mitgliedschaft in unserem Verein Ermlandfamilie noch mancher gewonnen werden, der bislang schon treu und gewissenhaft für die Ermlandbriefe sein Dittchen überwiesen hatte. Mitglieder sind es, die nämlich stimmbererechtigt die Wahlen zur Ermlandvertretung 2020 mit entscheidend beeinflussen können. Und auch manches Mitglied, das seine Wahl

tätigt, sollte ein Kreuzchen beim Namen des Armin Neumann nicht versäumen, so wird die Zusammenarbeit bis an des Meeres Wellen gestärkt. Und dann werden wir wieder am ersten Sonntag im August 2020 in Güstrow von hellklingender Trompete begleitet schmettern: Wo des Meeres Wellen tracken an den Strand ... meine Heimat, mein Mecklenburger Land.

Und natürlich auch mit Gewissheit bekennen: Näher, mein Gott zu Dir, ganz nah zu Dir.

Ermländertreffen in Stuttgart**Im Andenken der Heimat****Von Josefa Langwald**

Am Sonntag, 30. Juni 2019, versammelten wir uns in alter Treue und Freundschaft zu unserem diesjährigen Treffen. Froh und bei intensivem Sonnenschein trafen wir uns wieder in der St.-Agnes-Hauskapelle des Franziskaner-Mädchen-Gymnasiums, um mit Hochwürden Herrn Konsistorialrat Pfarrer i.R. W. Gottstein Gottesdienst zu feiern. Wie stets sangen wir aus ganzem Herzen die I. Messe aus dem „Lobet den Herren!“. Auch hatten wir wieder unser Ermland-Banner positioniert sowie die Schlesier-Fahne, ist doch unser Zelebrant gebürtiger Schlesier. Es waren auch ein paar Gäste unter uns. Frau Mojem spielte wiederum kunstvoll auf der Orgel und die Mesner-Schwester Andrea umsorge uns und organisierte vortrefflich unsere kleine Gläubigenschar.

Der Zelebrant fragte die Teilnehmer in seiner Predigt, die er wegen seines Alters im Sitzen halten musste, wie es mit dem Königsberger Dom aussieht. Werden dort neben kath. und evang. Gottesdiensten auch orthodoxe Gottesdienste gehalten? Nach dem Treffen konnte aufgeklärt werden, dass dieses nicht zutrifft, jedoch haben die Orthodoxen Gläubigen ihre Kirche auch in Königsberg gebaut. Weiter rief uns der Zelebrant auf, nicht in unserem Bemühen um unser traditionelles Ermländertreffen nachzulassen, denn auch diese Zusammenkünfte - wie Kirche überhaupt - bieten Menschen Heimat!

Nach der Hl. Messe gedachten wir mit dem Seligsprechungsgebet unseres seligen Heimatbischofs Maximilian Kaller. Abschließend sangen wir das schöne ostdeutsche Marienlied „Mit frohem Herzen will

ich singen Dir Jungfrau, Mutter, Königin. Im selben Haus, dem St.-Agnes-Mädchen-Gymnasium, konnten wir anschließend unsere Heimatstunde abhalten und uns bei Wasser, Saft und Gebäck laben. Die Mesnerin und Franziskaner-Schwester Andrea hat uns engelhaft begleitet und die Hl. Messe wie Heimatstunde mitorganisiert. Es fehlte natürlich nicht unsere Ermlandfahne und auch die Schlesierfahne.

In ihrer Ansprache betonte die Leiterin Josefa Langwald, dass die Treue zur angestammten Heimat, die Pflege der mundartlichen Sprache, Gebräuche und Kontakte zum Ermland von eminenter Wichtigkeit seien. Das Ermland ist als Ursprungsland und -diözese in Ost- und Westpreußen gelegen. Von daher ist die Ermland-Familie automatisch zu Aktivitäten der Landsmannschaften eingeladen. Da die Teilnehmerzahlen bei den Aktivitäten mangels Erlebnisgeneration zurückgehen, müssen wir uns gegenseitig besuchen und unterstützen. Dieses gilt für:

- die Vertriebenen-Wallfahrt der AKVO auf dem Schönenberg bei Ellwangen, jeweils im Mai i. J.,
- die Charta-Feier in Stuttgart, jeweils am 5. August j. J.,
- die Kulturtagung der osteuropäischen Länder im Haus der Heimat, Stuttgart, jeweils im Juni j. J.
- den Gedenktag der Vertriebenen und Spätaussiedler in Stuttgart beim Denkmal und Kursaal in Stuttgart-Bad Cannstatt
- den Tag der Heimat mit Kranzniederlegung, jeweils im Sept. j. J.
- die Totengedenkfeier auf dem Friedhof Zuffenhausen am Volkstrauertag.

Dann stand die Ansicht der DVD über Ostpreußen gestern und heute auf dem Programm. Es folgte ein wunderbares Heimatgedicht.

Dann ging es gemeinsam zum Mittagessen.

Mit dem Herzenswunsch auf mehr Resonanz im nächsten Jahr klang dieses schöne Ermländertreffen Stuttgart 2019 froh und dankbar aus.

Ermländer als Gäste der Schönstatt-Familie Auf Josef Englings Spuren

Von **Dietrich Kretschmann**

Eingeladen zu einer Reise auf Josef Englings Spuren hatte Frau Dr. Alicja Kostka. Sie, die ein Mitglied der Frauengemeinschaft Schönstatt ist, entdeckte als Warmienserin, wie sie sich betitelt und versteht, „ihren“ Josef Engling. Und so flogen 14 Personen der Schönstattfamilie und neun Personen, die der Ermlandfamilie sich nahe sehen, von Frankfurt nach Danzig, um von dort, nach einem angemessenen Wahrnehmen von Danzig, Zoppot und Oliva, dann das Ermland zu bereisen. Grob ein Programm in Städtenamen: Danzig, Frauenburg, Braunsberg, Heilsberg, Allenstein, Heiligelinde, Springborn, Dietrichswalde, Lautern am See, Prositten, Rössel, Rastenburg, Seeburg, Nikolaiken.

Impressionen dieser Reise werden noch an anderer Stelle zu finden sein. Hier gilt es, die Begegnung mit dem Elterhaus Josef Englings, mit seinem Geburtsort, seiner Taufkirche und seiner Schule zu erinnern.

Frau Dr. Kostka hatte es vermocht, das Geburtshaus Josef Englings, ehe es gänzlich verfiel, zu retten. In diesem Haus wird ei-

ne Gedenkstätte zukünftig das Leben dieses Ermländers uns nahe bringen. Er ist einer derer, die nur 20 Jahre zu leben hatten; denn er fiel als Soldat des Deutschen Kaiserreiches am 4. 10. 1918 in der Nähe von Cambrai/Frankreich. In diesem Haus, der Vater war Schneidermeister, die Mutter eine lebensstüchtige fromme Frau, kam Josef Engling nicht nur zur Welt, hier entwarf sich ein tiefreligiöses Leben. Gewiss hat den damals Achtjährigen die Primiz des Sohnes seines Lehrers, die Primiz des Arthur Kather sehr bewegt – wir erinnern uns, Arthur Kather, unser erster Kapitularkvikar in den Jahren 1947 bis 1957. Mit 10 Jahren beginnt dieser Knabe ein geistliches Tagebuch, das er sehr genau dann in der Zeit seines zwölften Lebensjahres zu gestalten weiß, es ist das Jahr seiner Ersten Heiligen Kommunion, der Annahme, wie wir im Ermland sagten.

Schulentlassen arbeitete der großgewachsene Sohn des Dorfschneiders bei einem Gutsbetrieb in der Nachbarschaft als Knecht; mit der Entscheidung, Priester werden zu wollen, rang er lange,

als es dann so weit war, dass er als 14-Jähriger diese Entscheidung seiner Mutter gestand, wusste er auch schon den Weg, der ihn zu diesem Ziel bringen könnte. In Vallendar bei den Pallotinern war die Möglichkeit gegeben, dass er, ein wenig vorbereitet durch seinen Heimatpfarrer, in die Schule des Internates aufgenommen werden konnte.

Wir Ermländer ließen uns auf die Schilderung dieses außergewöhnlichen Lebensweges ein; erinnerten uns, dass wir zu wenig bislang von Josef Engling Kenntnis genommen hatten, obgleich sein geistlicher Leiter, Josef Kentenich, der Gründervater der Schönstattbewegung, von Maximilian Kaller in den 30er Jahren zu Vorträgen für die Geistlichen seiner Diözese in das Ermland eingeladen worden war. Auch gibt es einige, die von ihrer Mutter auf Josef Engling aufmerksam gemacht worden waren, schon vor 1945, sie haben es mir so berichtet.

Josef Engling wurde von zwei Stationen des heimischen Kreuzweges sehr berührt, einmal von dem Bild der IV. Station, Jesus bednet seiner Mutter, zudem auch von der IX. Station, Jesus fällt zum dritten Male unter dem Kreuze.

Welche Akzente setzten die Ermländer bei dieser Reise, so könnte

man fragen. Es gab die persönlichen Zeugnisse, Großeltern, Eltern, eigene Geschichten, dann der Gedenkstein in Frauenburg, die Büste Maximilian Kallers, die Gruft des Nikolaus Kopernikus, in Braunsberg der Erinnerungschrein an Regina Protmann und der Taufstein, an dem uns Lucia Stern von ihrem Zuhause erzählte. Mit Arnold Margenfeld zelebrierten als Konzelebranten Pater Bruno Schator und Pfarrer Dieter Heck in der Hauskapelle des Mutterhauses der Katharinerinnen die Eucharistiefeier. In Heilsberg war die Zeit knapp, doch ein guter Geist führte erinnerungsvoll durch die Stadt. Immer bewusst, dass schon in den Achtzigern der liebenswerte Alfred Krassuski geschrieben hatte: Ich fuhr nach Heilsberg und kam nach Lidzbark Warminski.

Ermländische Wallfahrten, die uns gewiss noch angeboten werden, können den Blick auf Josef Engling und seine innere Größe wie seelische Gereiftheit gewiss vertiefend wahrnehmen lassen.

Dank sagen für das, was die Schönstattfamilie die Mitglieder der Ermlandfamilie gastfreundlich erleben ließ, das sollte hiermit auch zum Ausdruck gebracht und den Ermlandbriefen anvertraut werden.

Mit den Schönstättern ins Ermland

Im Gedenken an die Mutter

Von **Elisabeth Miltz**

Meine diesjährige Wallfahrt mit den Schönstättern ins Ermland war für mich eine ganz besondere Reise. 11 Tage vor der Abfahrt war meine Mutter verstorben. Noch einen Tag zuvor hatte sie zu mir gesagt: „Und du fährst ins Ermland!“

Mit dem Flugzeug von Frankfurt nach Danzig. Die ersten beiden Nächte haben wir bei den Brigitta-Schwestern in Danzig-Oliva verbracht. Obwohl es schon spät war, haben wir in der dortigen Kapelle noch die heilige Messe gefeiert.

Es gab weitere spirituelle Gottesdienste die Pfarrer Dieter Heck sorgfältig vorbereitet hatte, wobei er geschickt die Besonderheiten des jeweiligen Tages ansprach.

Besonders gerne erinnere ich mich an die Feier im Geburtshaus von Josef Engling in Prositten. Oder auch die Messe am Lauterner See in der Grillhütte mit Blick auf den See. Was für eine Idylle.

In Braunsberg bei den „Katharinen“ trafen wir auch Sebastian Peifer, der wieder mit seiner Großmutter ins Ermland gereist war. Er sagte spontan zu, als ich ihn um einen Gottesdienst für meine Mutter in ihrer Taufkirche Maria Geburt in Süßenberg/Jarandowo bat. Diese Messfeier war für mich natürlich etwas ganz Besonderes.

Wir haben die gleichen Lieder wie bei der Auferstehungsfeier in Neuwied gesungen. Auch die Fürbitten waren dieselben. Da Pfarrer Peifer noch einen Kollegen dabei hatte, gab es für meine Mutter sogar ein „Zwei-Herren-Amt“. Nach dem Gottesdienst erzählte Sebastian Peifer, das er ein Gewand von Pfarrer Fittkau getragen habe. Meine Mutter erzählte häufig, dass sie eben mit diesem jungen, neuen Pfarrer Fittkau unterwegs war, um ihm den Weg zu zeigen.

Den letzten Gottesdienst haben wir dann in der Kapelle des Danziger Flughafens gefeiert.

So war jeder Gottesdienst ein besonderes Gedenken an meine Mutter: Christel Retterath, geb. Hallmann, 6. 1. 1937 - 20. 8. 2019, Eltern: Franz Hallmann und Maria, geb. Strehl, Abbau, Süßenberg / Kreis Heilsberg.

*Oben:
Ermländer vor der Pfarrkirche in
Süßenberg, wo einst Prof. Dr.
Gerhard Fittkau Pfarrer war.*

*Unten:
Die Pfarrkirche von Süßenberg*



Korruption und Misswirtschaft, Terror und Gewalt sowie Klimawandel

Migration und Heimatsuche heute

Seminar vom 29. - 30. Juni 2019 in der Kath. Landvolkshochschule Hardehausen

Von **Andreas Einyck**

Ein aktuelles Thema mit vielen historischen Bezügen lockte Ende Juni 2019 rund 20 Teilnehmer/innen aus dem Kreis des Ermländischen Landvolks zur Tagung „Migration und Heimatsuche heute“ in die Landvolkshochschule Hardehausen.

Die Leitung und inhaltliche Gestaltung lag in den bewährten Händen von Studienleiterin Monika Pormann. Im Mittelpunkt standen hierbei die Migrations- und Flüchtlingsbewegungen der jüngsten Vergangenheit mit ihren ganz unterschiedlichen Ursachen und Hintergründen. Aus dem Bürgerkriegsland Syrien, aber auch aus verschiedenen afrikanischen Staaten, versuchen viele Menschen der Gewalt und der Armut in ihren Heimatländern zu entkommen. Sie su-

chen im sicheren und reichen Europa Zuflucht und wollen sich hier eine neue Zukunft aufbauen.

Neben hausgemachten Problemen wie Korruption und Misswirtschaft, Terror und Gewalt hat die Flucht vielfach globale Ursachen - vom Klimawandel bis zu ungerechten Verhältnissen in der Weltwirtschaft. Bei der Durchsetzung ihrer Interessen treiben die Industriestaaten dabei ganze Volkswirtschaft in den Ruin.

Am eigenen Beispiel erläuterten die Fluchtursachen Natsnet Okbeab und Zekarias Weldegebriel in einem mutigen Bericht. Sie sind vor sieben Jahren aus ihrem Heimatland Eritrea geflüchtet, wo ihnen der lebenslange unbezahlte Zwangsdienst für das korrupte Regime drohte. Dieses staatliche Aus-

beutungssystem treibt eine ganze Generation junger Eritreer aus dem Lande. Nach mehrjähriger Flucht durch den Sudan, die Sahara und Libyen gelang dem jungen Ehepaar die Überfahrt in einem kleinen Boot auf dem Mittelmeer. Über Italien kamen sie schließlich nach Deutschland. Sie fanden Aufnahme in einer katholischen Kirchengemeinde in Lingen im Emsland und machen mittlerweile beide eine Ausbildung: Natsnet zur staatlich anerkannten Erzieherin und Zekarias zur Fachkraft für Metalltechnik bei einer Maschinenbaufirma. Solche Fachkräfte werden in Deutschland dringend gesucht und die beiden Afrikaner sind in Lingen bestens integriert.

Die Folgen des globalen Klimawandels für Deutschland wurden

deutlich bei einer Forstwanderung mit Revierförster Rainer Glunz vom Forstamt Hardehausen. Die anhaltende Trockenheit der beiden letzten Sommer hat viele Bäume nachhaltig geschädigt. Hinzu kommt nun der Borkenkäfer, der großflächig ganze Fichtenbestände vernichtet. Zwar ist das Holz der abgestorbenen Bäume noch nutzbar, aber wer soll das ganze Fichtenholz abnehmen und was nutzt das dem Wald? Ein Symbol deutscher Natur und Kulturgeschichte, so wurde bei der Wanderung deutlich, ist durch den Klimawandel akut bedroht.

Unabhängig von diesen ernsten Themen und düsteren Perspektiven nutzten viele Ermländer das Treffen zum Wiedersehen mit Freunden und zum Gedankenaustausch. Und noch eine erfreuliche Nachricht: auch 2020 wird es wieder eine Tagung des Ermländischen Landvolks in Hardehausen geben.

Ermländisches Landvolk e.V.

Jahrestagung 2019

An der 68. Jahrestagung des ELV vom 4. bis 6. 10. 2019 im Landwirtschaftszentrum Haus Düsse in Ostinghausen haben 29 Personen teilgenommen, davon neun Personen aus Polen (Ermland/Warmia). Überraschend konnten wir feststellen, dass unter den Teilnehmern aus Polen auch drei hochintelligente Personen dabei waren, so z.B. zwei landwirtschaftliche Ingenieure und der Universitätsprofessor, alle von der Allensteiner Uni in Kortau / Olsztyn-Kortowo, wo 40.000 Studenten studieren.

Nachdem der erste Vorsitzende Erich Behlau die Teilnehmer begrüßt hat, folgte die Vorstellungsrunde. Anschließend zeigte Peter Freitag Bilder der diesjährigen Studienfahrt nach Lingen/Emsland und der Niederländischen Grenzregion. Mit Begeisterung konnten die Teilnehmer die erlebnisreiche Fahrt noch einmal erleben. Erinnerungen wurden geweckt, denn es war wieder eine sehr schöne Fahrt mit sehr ansprechendem Besichtigungsprogramm.

Der Samstag begann mit einem Morgenimpuls. Anita Freitag stellte uns Reklaiken vor, ein Dorf im Dreiländereck zu Litauen und Russland und der dortigen Gastfreundschaft. Wie ein „Manche“, der eigentlich als Gerichtsvollzieher unterwegs war, nicht mehr an seine Aufgabe dachte, da er von den Einwohnern mit allerlei Spezialitäten verwöhnt wurde.

Als Hauptreferenten begrüßten wir Dipl. Ing. Agrar Ulrich Oskamp, KLB Diözesanreferent, zum Thema Gemeinsame Europäische Agrarpolitik. Herr Oskamp betreibt sel-

Die Delegation aus dem Ermland mit zwei landwirtschaftlichen Ingenieuren und einem Professor von der Allensteiner Universität.



ber Landwirtschaft im Nebenerwerb, Jungviehzucht. Die Landwirtschaft in Europa steht vor großen Herausforderungen. Durch Besiedlung wird die Bodenfläche immer knapper, immer mehr Flächen werden gepachtet. Durch steigende Viehzucht steigt auch die Nitratbelastung des Grundwassers und zwar durch zuviel Gülle.

Lebensmittel sind zu billig, dadurch wird viel vernichtet, denn Subventionen dienen nur den Verbrauchern.

Zwei Generationen auf einem Bauernhof können nur überleben, wenn dieser über 80 ha groß ist. Erwartet wird artgerechte Tierhaltung, schonender Umgang mit Ressourcen, Öko-Anbau, faire Löhne. Die Bundeskanzlerin Angela Merkel warnt: „Wir müssen aufpassen, dass die Landwirte eine faire Chance auf ihrem Boden behalten.“

Am Nachmittag besuchten wir das 54 ha große Naturschutzgebiet „Woeste“. Herr Werner Müsch (Natur- und Landschaftsführer von der Arbeits-Gem. Biologischer Umweltschutz Woeste e.V.) erklärte uns das Gebiet. So leben dort zwanzig Wasserbüffel, die den Pflanzenbe-

wuchs regulieren. An Störchen gibt es zwanzig Brutpaare, Fledermäuse, dreißig Libellenarten, ca. neunzig verschiedene Vogelarten, die Hälfte heimisch.

Im Anschluss, um 16 Uhr, fand die Generalversammlung statt. Zunächst wurde der Verstorbenen gedacht: Hubert Fittkau aus Lünen und Josef Kretschmann aus Wardorf.

1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes

Erich Behlau berichtete über seine Tätigkeit im Verein und über weitere Pläne wie z.B. Anträge wegen finanzieller Zuwendungen für die Jahrestagung und für Hardehausen, Rente für Spätaussiedler oder einer Entschädigung wg. Festhaltezeit, Steuererklärung, Klärung wegen finanzieller Unterstützung der Ermlandwoche in Uder sowie Posteingänge u. a. m.

Für die Zukunft unseres Vereins brauchen wir unbedingt junge Leute. Im kommenden Jahr wird der Vorstand neu gewählt.

Erläutert wurde die neue Technik wie z.B. selbstfahrende Traktoren, Digitalisierung, erneuerbare Energien, Künstliche Intelligenz.

Wir brauchen einen neuen Durchblick und mehr Informationen.

2. Kassenbericht

Anita Freitag stellt den derzeitigen Kassenbestand vor.

3. Entlastung des Vorstands

Der Kassenprüfer i.V. Arnold Hahn bestätigt die Korrekte Kassenführung, der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

4. Veranstaltungen 2020

Die Tagung für jüngere Teilnehmer in Hardehausen soll vom 26. 6. - 28. 6. 2020 wieder stattfinden. Die Studienfahrt vom 21. 7. - 24. 7. 2020 geht nach Bovenden im Weserbergland. Mögliche Ziele: Kloster Corvey, Fürstenberg-Porzellan, Besichtigung des Durchgangslagers Friedland. Kosten 350 € pro Person im Doppelzimmer. Die Jahrestagung in Haus Düsse ist im kommenden Jahr vom 9. 10. - 11. 10. 2020 mit Neuwahl des Vorstands geplant.

Am Samstagabend erfreuten sich die Teilnehmer wieder bei Musik und Tanz. Es war ein schöner geselliger Abend.

Am Sonntagmorgen feierten wir mit dem Diakon der KLB Hubert Wernsmann einen Wortgottesdienst zum Thema Glück. Glück kann man nicht kaufen, aber genießen z.B. den Regenbogen, spielende Kinder, Unternehmungen im Freien. Anschl. referierte Diakon Hubert Wernsmann zum Thema „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Christlich geprägte Menschen erarbeiteten vor 70 Jahren das Grundgesetz. Die Weltgemeinschaft muss für die Würde des Menschen eintreten! Rechte der Frauen, Freiheit, Gleichheit, Geschwisterlichkeit, Natur und Umweltschutz!

Lothar&Renate

Studienfahrt ins Emsland

Prägende Begegnungen

Von Gabriele Wirxel

Mit strahlenden Gesichtern verabschieden sich 30 Ermländer aus mehreren Bundesländern zum Ende ihrer viertägigen Studienfahrt ins Emsland. Irgend etwas ist anders als bei einer Tourismus-Unternehmung. Es war auch keine Wallfahrt mit täglicher Hl. Messe. Und doch entwickelte sich im Laufe der Tage ein spirituelles Miteinander, was uns stark verbunden hat.

Spirituelles Miteinander

Die Tage beginnen im Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen nicht mit dem Frühstück sondern mit Renate Perk in der Kapelle des Hauses und ihrer Besinnung in den Tag. Mit Liedern, Gedanken zur Barmherzigkeit und humorvollen Kurzeinlagen erfrischt starten wir in den Morgen. Überraschend entwickelt sich eine lockere Chi Gong Einlage vor dem Haupteingang. Unsere allseitig bemühte Finanzfrau Anita Freitag zeigt gekonnt versteckte Qualitäten.

Und wieder sammelt uns Renate Perk in der Hauskapelle. Da wegen der Sommerferien die Vorabendmesse ausfällt, hält die langjährige Küsterin mit uns einen Wortgottesdienst der unter die Haut geht. Das Schlussgebet stammt von Emilie Engel, Bauern-tochter aus dem Sauerland und Mitgründerin der Schönstätter Marienschwestern. Sie verfasste es in tiefem Vertrauen auf Gottes Gegenwart in ihrem Leben: Ich weiß, dass du mein Vater bist in dessen Arm ich wohlgeborgen, ich will nicht fragen, wie du führst, ich will dir folgen ohne Sorgen. Und gibst du in meine Hand mein Leben, dass ich selbst es weide, ich legt in kindlichem Vertrauen es nur zurück in deine Hände.

Im Moor

Dr. Andreas Eynck, der Leiter des Emslandmuseums in Lingen, bringt bei seiner ganztägigen Führung das Moor zum sprechen. Was heute bis auf 20 cm maschinell abgetragen wird, quillt und wächst unter Feuchtigkeit erst in einigen tausend Jahren wieder zu nutzbarer Größe!

Zu Tode gekommen während des letzten Krieges sind hier viele Tausende Kriegsgefangene unter unmenschlichen Bedingungen. Auf der Massengräberstätte in Dalum, dem sog. Russenfriedhof, gedenken wir ihrer im großen Kreis an den Händen gefasst mit einem gemeinsam gebeteten „Vater unser“.

In Gedanken begleitet uns das gerade besuchte Gnadenbild der Muttergottes von Wietmarschen auf der Fahrt nach Holland zum Freilichtmuseum Veen Park. Im nachgebauten Moordorf zeigen Fotos auch die Anfänge des Torfstechens,

die elendigen Erdhütten und ihre verarmten Bewohner.

Jeder Tag endet im Kutschhaus der Akademie mit Gesang in fröhlicher Runde und der liebevollen Begleitung von Sabine und Clemens Behlau.

Überraschendes Lingen

Neue Arbeitsplätze entstanden in Lingen seit 1856 mit dem Bau der heute unter Denkmalschutz stehenden 200 m langen Hallen des Eisenbahn-Ausbesserungswerks. Wo Dampflokomotiven repariert und gewartet wurden, erstreckt sich heute in einer Halle der Uni Campus komplett unter diesem Dach. Bei der Führung durch diese über 1.000 Jahre alte Festungsstadt eine weitere Überraschung: Wir dürfen im historischen Rathaussaal tatsächlich auf Stühlen und an Tischen des 16. Jahrhunderts sitzen.

Ein Prunkbischof

Fast 100 Jahre später lässt Fürstbischof Clemens August in Sögel von Baumeister Schlaun ein barockes Jagdschloss bauen. Sein aufwändi-

ger, lustvoller und ausschweifender Lebensstil führt ihn auch geradewegs in die Pleite - so die Gästeführerin. Für uns wird leckeres Essen im Schlosskeller aufgetischt, an der Gewölbendecke zeugen eingelassene Eisenhaken von der früheren Nutzung als Jagdkeller.

Familie Adalbert Griehl

Voller Herzlichkeit ist der Besuch auf dem Milchviehbetrieb der ermländischen Familie von Adalbert und Rita Griehl in Meppen. Was 1960 mit vier Kühen und 40 Mastschweinen auf alter Hofanlage begann, entwickelt sich zu heute 135 Kühen mit entsprechender Nachzucht in neuen Stallungen. In Planung ein Hühnerstall zur Bio-Eier Produktion. Alle drei Generationen umsorgen uns mit duftendem Kaffee und leckerem selbstgebackenen Kuchen - ein wohltuendes ermländisches Heimspiel. Wir werden es nicht vergessen.

Edelbrand und Blumen

Höchst interessant die Erlebnisführung in der Museums-Brennerei Berentzen in Haselünne. Dort regen Probeschnäpschen sichtlich das Kaufverhalten an.

Mit dem Besuch der größten europäischen Beetpflanzengärtnerei Emsflower und seinem tropischen Schmetterlingshaus in Emsdetten wird die Heimreise Richtung Münster angetreten.

Die letzte Station ist die Burg Hülshoff bei Havixbeck, Stammsitz der Dichterin Annette von Droste Hülshoff. Ihr Gedicht: „Der Knabe im Moor“, passt zum Abschluss unserer vielfältigen und interessanten Ermländischen Studienreise.

Die nächste Studienfahrt findet statt vom 21. - 24. Juli 2020 ins Weserbergland. Wir werden auch das Lager Friedland besuchen. Bitte vormerken.



Nur strahlende Gesichter zeigten die dreißig Ermländer aus mehreren Bundesländern, die bei der viertägigen Studienfahrt ins Emsland dabei waren; sie verband ein spirituelles Miteinander.

Zwölf-tägige Busreise in das Ermland und Masuren

Auf Spuren unserer Vorfahren

Von Peter Teschner

Am 9. 8. 2019 ging es mit zweiundvierzig Reiseteilnehmern Richtung Osten. Am Vortag waren schon zwei Gäste aus Flörsheim bei Frankfurt am Main und vier aus Ravensburg und Mengen mit Zwischenübernachtung in Koblenz angereist. In Koblenz stiegen 24 Personen in den Bus und den Rest sammelten wir in Köln und an den Autobahnen ein. Der erste Tag war recht beschwerlich, denn schließlich war eine Fahrstrecke bis Dlugie bei Landsberg in Pommern vorgesehen.

Am zweiten Tag stand der Deutsche Ritterorden mit der Marienburg auf dem Programm und abends erreichten wir die ehemali-

ge Domstadt Frauenburg. Der dritte Tag beschäftigte uns mit den grausamen Gräueltaten der Nazis im KZ Stutthof, aber auch Erholung am Ostseestrand in dem sehr lebhaften Ferienort Kahlberg war im Programm. Des Abends gedachten wir in Frauenburg der 450.000 Flüchtlinge, die Ende 1944 und Anfang 1945 unter einem Bombenhagel über das frische Haff geflüchtet sind.

Der nächste Tag führte uns zunächst zum polnischen Gottesdienst in die Kathedrale zu Frauenburg mit Gelegenheit auch den Kopernikusturm zu besteigen, und eine 91-jährige Ermländerin hatte auch Mut dazu. Der Blick über das Frische Haff ist immer wieder faszi-

nierend. Es folgte ein Ausflug nach Neupassarge in der Nähe der russischen Grenze mit Bewunderung einer Holzbrücke und Gedenken an die Zerstörung Königsbergs durch die Alliierten im Zweiten Weltkrieg. Allein bei einem britischen Angriff im August 1944 wurde die Altstadt mit 189 Bombern und 480 Tonnen Bomben fast ausgelöscht. Dabei kamen etwa 5.000 Menschen ums Leben und 200.000 Königsberger waren plötzlich obdachlos.

Große Freude bereitete unserer Reisegruppe ein Empfang bei den ermländischen Katharinen-Schwestern in Braunsberg. Die Reise führte uns dann weiter über Mehlsack nach Wormditt, wo wir bei einem Gotteslob in der Johanniskirche des Landpfarrers Dr. Otto Miller mit seinem Lied „Näher mein Gott zu dir“ gedachten.

Dann folgten drei Tage Aufenthalt mit einem Tag zur freien Verfügung und einem Tag mit Festgottesdienst unter der Leitung von Domherr André Schmeier in Springborn. Das Mittagessen wurde uns im Refektorium serviert. Ein weiterer Höhepunkt war an diesem Tag die Fußwallfahrt von Springborn nach Kleiditten zu einer Dorfkapelle, die mein Bruder Hans Teschner vor seinem Sterben mit großem Aufwand hat restaurieren lassen. So eine Wallfahrt lenkt den Blick auf die Heimat und unsere ermländische Kirche. Auch in diesem Zusammenhang wurde ein weiteres Lied von Dr. Otto Miller vorgetragen. „Über alle Ährenfelder heut ein heil'ges Klingen zieht“ (Lobet den Herrn 240). Nach dieser Wall-

Fortsetzung nächste Seite

Spuren der Vorfahren

fahrt besuchten wir zu Kaffee und Kuchen die Deutsche Minderheit in Heilsberg. Die Freude war groß, sich einmal wieder zu sehen. Wie immer werden wir mit deutschen Liedern begrüßt, die sie auch öffentlich vortragen.

Es folgten drei Tage Aufenthalt in Allenstein. Auf der Hinfahrt dorthin besuchten wir den „Tod von Kiewte“, dargestellt über dem Eingangstor zur Kiwitter Pfarrkirche und dann war eine Mittagspause in Rößel und ein Orgelkonzert in Heiligelinde im Programm. Zur Abwechslung folgte ein kleines Theaterstück am Lauterer See. Es ist eine Liebesgeschichte nach dem Buch „So zärtlich war Suleyken“ von Siegfried Lenz. Fünf „Laienschauspieler“ verstanden es, die Gruppe zu unterhalten. An diesem Tag wurde noch die Pfarrkirche in Seeburg aufgesucht; sie und andere ermländische Kirchen sind meistens gotische Bauwerke aus dem 14. Jahrhundert, die außen mit einem Stafelgiebel verziert und in späterer Zeit innen barockisiert wurden.

Ein weiterer Tag führte uns zu einem Gottesdienst der Deutschen Minderheit nach Jomendorf, im südlichen Allenstein. Domherr André Schmeier hatte uns dazu eingeladen. Es war das Hochfest „Mariä Aufnahme in den Himmel“ und zugleich feierte das Ehepaar Grete-Maria und Helmut Karl ihre Diamantene Hochzeit. Der feierliche Gottesdienst endete mit dem Lied „Großer Gott, wir loben dich“.

Zur Mittagszeit waren wir in der Altstadt von Allenstein und bewunderten die Ordensburg, wo der berühmte Astronom Nikolaus Kopernikus in der Funktion eines Kapitelladministrators des Deutschen Ritterordens wirkte. Je nach Lust und Laune besuchte man das Rathaus, die Jakobi-Konkathedrale und die Fußgängerzone bis zum Hohen Tor.

Am Nachmittag wurde die diamantene Hochzeit im Kollegiatstift der Basilika minor in Guttstadt weitergefeiert. Es begann zunächst mit einem kurzen Gebet in der Kirche und die Katharinenschwester Hildegard Motzki zeigte uns die sakralen Monstranzen und historische Kelche in der Sakristei.

Es folgte ein Empfang im Kollegiatstift mit Weinausschank, Gebäck, Vorträge und Lieder und alles unter der Aufsicht von Schwester Hildegard und dem Pfarrer aus Guttstadt, der unsere Gruppe noch mit Bildprospekten beglückte, insgesamt eine würdige und gelungene Veranstaltung. Mit dem Spruch: „Schön ist der Glanz des Goldes, doch viel schöner ist der Glanz der Treue.“, verabschiedeten wir uns und besuchten noch den Wallfahrtsort Glottau und einige begaben sich über den Kalvarienberg zur Dorfkirche. Auffallend waren

die großen Kreuzwegfiguren, die noch erhalten geblieben sind.

Der nächste Tag führte uns nach Osterode zur romantischen Schiffsfahrt durch zwei Schleusen auf den Oberlandkanal bis Liebemühl, aber nicht über die „Rollberge“, denn das hätte einen ganzen Tag gedauert. Dafür sind wir noch nach Tannenberg (Stabek) gefahren und gedachten der verlorenen Schlacht des Ordens zwischen den Litauern und Polen gegen den Deutschen Ritterorden um 1410. Der Ort hatte noch eine zweite Bedeutung, wo nach 500 Jahren zu Beginn des er-

Friedrich Wilhelm I. wurden sie anschließend in einem thüringischen Salzbergwerk in Bernterode im Eichsfeld eingelagert. Nach der Eroberung Thüringens durch die US-Armee brachte man die Särge 1946 nach Marburg, wo Hindenburg mit seiner Frau und die Preußenkönige in der Elisabethkirche endgültig beigesetzt wurden.

Am 14. September 1952 setzte man beide Preußenkönige ein drittes Mal um und zwar auf die Stammburg des Hauses Hohenzollern bei Hechingen. Erst nach der Wiedervereinigung der deutschen



Die Reisegruppe an der Passarge, der ehemaligen Westgrenze des Ermlandes, hinzu kam noch Frauenburg und Tolkemit.

sten Weltkrieges im August 1914 bei einer Schlacht in einer Gegend um Hohenstein 153.000 deutsche Soldaten 191.000 russische Soldaten besiegten. Für die Generäle Ludendorff und viel stärker noch für Hindenburg ebnete der Sieg den Weg für ihren weiteren Aufstieg im Deutschen Reich. Zunächst in Form einer de facto Militärdiktatur, später dann für Hindenburg auch als gewählter Reichspräsident der Weimarer Republik. Hindenburg wurde als „Retter Ostpreußens“ verehrt und zum Steigbügelhalter Adolf Hitlers und zum Totengräber der Weimarer Republik. In dieser Umbruchzeit wurde 1924 in Tannenberg ein großes Reichsehrenmal eingeweiht und später der 1934 verstorbene Reichspräsident Paul von Hindenburg († 2. August 1934) und seine Frau Gertrud in einer Gruft im Hauptturm des Denkmals beigesetzt.

Die Anlage wurde auf Anweisung Hitlers von Pionieren der Wehrmacht im Januar 1945 vor der anrückenden Roten Armee gesprengt. Zuvor brachte die Wehrmacht Hindenburgs Sarg und den seiner Frau aus dem Tannenberg-Denkmal auf den Leichten Kreuzer Emden, um die Leichname von Königsberg nach Pillau und von dort mit dem Passagierschiff Pretoria nach Stettin zu transportieren. Zusammen mit den Särgen der preußischen Könige Friedrich II. und

Staaten wurde am 17. August 1991 der letzte Wille des großen Königs erfüllt und die Särge Friedrichs II. und Wilhelm I. wieder nach Potsdam überführt, um dort in der bereits zu Lebzeiten Friedrichs vollendeten Gruft am Schloss Sanssouci, beerdigt zu werden.

Heute gedenken die Polen jährlich in Stabek oder Grünwald an ihren Sieg über den Ordensstaat im 15. Jahrhundert. Die Gedenkstätte besteht heute aus einem riesigen Steinblock, in dem zwei kantige Kriegergesichter geschnitten sind und einer Stele von verbundenen Metallstäben, die für die Eroberung von elf Ordenszentren erinnern sollen. Das ganze Gelände ist weitläufig und sorgt für ein Innehalten, was überhaupt Macht bedeutet. Das ist alles Windhauch. Die eine Generation geht, eine andere kommt. Die Erde steht in Ewigkeit“. So steht es in der Bibel! (Koh 1, 4)

Nach diesen Eindrücken bot das bäuerliche Freilichtmuseum in Hohenstein eine willkommene Abwechslung und Erholung.

Der nächste Tag heißt schon Abschied nehmen von unserer Heimat und dafür sind wir zum Marienwallfahrtsort Dietrichswalde gefahren und direkt zur Quelle gepilgert. Die Quelle hat einen besonderen Symbolwert für unser Leben. Es ist die geistige Ausrichtung mit unserem Glauben der uns in Zeiten von Not und auch heute noch stark

macht. Wir sangen noch einmal das Ermlandlied und empfanden in dieser Stunde Ruhe und Zufriedenheit nach einer schönen harmonischen Reise. Jeder ging dann noch einmal in aller Ruhe in die Wallfahrtskirche, holte sich den Segen und dann ging es Richtung Gnesen.

Bei dieser Gelegenheit wurde im Bus an den Heiligen Adalbert, den „Brückenbauer zwischen dem Osten und Westen Europas“ gedacht, der die Heiden im Prussenland christianisieren sollte und dabei in Tenkitten (Samland) im Pruzzenland einen Märtyrer Tod fand. Ich verehere alle Heiligen, die im Angesicht des Todes um der Wahrheit willen kämpften und für uns heute noch Wegweisung bedeuten und so sagte einmal die Heilige Edith Stein: „Wer die Wahrheit sucht, der findet auch Gott“. Die Heiligen Adalbert und Brun von Querfurt waren bereits 200 Jahre vor dem Deutschen Ritterorden als Missionare im Pruzzenland und haben den Glauben an Gott erstmals bekundet und einen guten Weg für das Abendland eröffnet und dies war für mich ein Ziel, das Adalbert Hochgrab über dem Altar der Kathedrale in Gnesen mit dem St. Adalbert Lied zu verehere (Lobet den Herrn Nr. 308).

Ein zweites Ziel war es, die Adalbert Bronzetür zu besichtigen, denn auf dieser Tür sind die Lebensabschnitte des Heiligen Adalbert künstlerisch dargestellt. Die bestellte Reiseführerin war leider nicht anwesend und mit Mühe zeigte uns eine andere Dame dieses wunderbare Kunstwerk. Die Übernachtung im Pietrak Hotel entsprach nicht meinen Vorstellungen.

Ein polnischer Gottesdienst in der Kathedrale am Sonntag stimmte uns wieder versöhnlich bis wir in Deutschland kurz nach der Grenze eine längere Zeit im Stau standen. Wir hatten dann noch eine Zwischenübernachtung im Brandenburger Gebiet bis wir dann ins Rheinland kamen. Auf der Reise haben wir viel gesehen, gehört und erlebt und tüchtig gesungen und alle machten mit, was der Gemeinschaft nur zu Gute kam.

Der oberste Grundsatz ist und bleibt der Friede für uns alle. Es ist das Einfache und Wenige was stimuliert und Kräfte freisetzt, welches die Not anderer sieht und fürsorglich hilft. Diese Bescheidenheit führte in Kriegszeiten zu einer Größe und Weitsicht und machte die Vertriebenen mit Gotteshilfe zu Wegbereitern und Brückenbauern Europas. In diesem Sinne war dieser Dienst eine teure auferlegte Gnade, die unsere Vorfahren gemeistert haben. Diese Botschaft werden wir nie vergessen, so mein Rückblick nach unserer Reise in die alte Heimat.

Peter Teschner, Koblenz,
Tel.: 0261 - 53947

Es ist gut, was ihr hier macht

Ein geflügelter Himmelsbote

Von Friedhelm Schülke, Anklam

Ein besonderes Erlebnis auf unserer letzten Masuren-Reise hat mich so sehr berührt, dass ich es hier wiedergeben muss. Mit über sechzig Mitreisenden besuchten wir Mitte Juni 2019 das Oberland mit Mohrungen und Osterode (Ostróda), Masuren mit Ortelsburg (Szczytno) und Neidenburg (Nidzica), das Ermland mit Allenstein (Olsztyn), Frauenburg und Heilsberg sowie Kahlberg auf der Frischen Nehrung, Elbing und zuletzt

Danzig. Auch eine Fahrt auf dem Oberlandkanal durfte nicht fehlen.

In Heilsberg nahmen wir zum 28. Mal am Ostpreußischen Sommerfest der dort verbliebenen Deutschen teil. Etwa fünfzig Reisetilnehmer unserer Gruppe traten auf der Bühne als spontaner Ostpreußenchor auf. Im Hotel „Tailor“ in Mohrungen hatten wir zuvor an drei Abenden bekannte Volkslieder einstudiert, aber auch das Heydekrüger Heimatlied „Blaues Haff und grüne Wiesen“ und das

polnische Volkslied „Hej z góry, z góry, jadą Mazury“.

Tags zuvor gab es nach der Schiffsfahrt über das Frische Haff ein Orgelkonzert im Frauenburger Dom, danach begab sich unsere Gruppe wie jedes Jahr zum Gedenkstein für die Opfer der Flucht über das Eis im Frühjahr 1945. Der Landesvorsitzende der Ostpreußen in MV, Manfred Schukat, sprach Worte des Gedenkens. Es folgte das Gedicht „Wagen an Wagen“ von Agnes Miegel und das gemeinsam gesprochene Vaterunser. Zum Abschluss trug ich auf meiner Handharmonika den Choral „Harre meine Seele, harre des Herrn“

vor. Und dann passierte „es“: In die andächtige Stille erhob sich aus dem nahen Wacholderbusch eine Heckenbraunelle und verharrte die ganze Zeit während des Spiels im Stehflug direkt neben dem Gedenkstein. Nüchtern betrachtet war es ihr natürliches Revierverhalten - ich war ihr „Rivale“. Ich selbst habe sie gar nicht bemerkt, ergriffene Teilnehmer berichteten es mir im Anschluss. - Bin ich zu poetisch veranlagt? Habe ich eine zu starke religiöse Ader? Denn mir ging es wie anderen, die dabei waren: Eine Erscheinung! Und die Botschaft von ganz oben: Es ist gut, was ihr hier macht.

Unserer Lieben Frauen schönstes Haus

Ermlands Kathedrale auf 5 Zloty-Münze

Von Norbert Matern

Weil er ein gutes Trinkgeld gegeben hat, kommt der Wirt vom direkt am Frischen Haff gelegenen Fisch-Restaurant in Frauenburg/ Frombork noch einmal zum Gast zurück. Mit den Worten „aber nicht damit einkaufen“ überreicht er eine neue 5-Zloty-Münze. Sie ist gut einen Euro wert und damit ein Geldstück, das sich in fast jedem polnischen Portemonnaie befindet. Warum verschenkt es der Wirt gerade in Frauenburg? Mit der Umschrift „ZABYTKI FROMBORKA“ (Denkmäler Frauenburgs) und dem Blick auf die „Gold“-prägung löst sich das Rätsel schnell. Zu sehen ist der Frauenburger Mariendom, der das kleine deutsche Städtchen Frauenburg und heute polnische Frombork mit seinen rund 3.500 Einwohnern überragt. Der Dom gilt als das bedeutendste Werk der Kirchenbaukunst in Ostpreußen.

Der Vorläufer des zwischen 1329 bis 1388 aus roten Backsteinen gebauten Doms wurde zunächst dem Diözesanpatron des Ermlandes / Warmia dem heiligen Andreas geweiht, der Marienaltar, vor dem im Mittelalter das Domkapitel seine Sitzungen abhielt, aber wurde bald wichtiger. So konnte die ostpreußische Dichterin Agnes Miegel ihre Frauenburg gewidmeten Verse beginnen: „Ich blick vom hohen Uferberg weit übers Frische Haff hinaus, unserer Lieben Frauen Burg - im ganzen Land ihr schönstes Haus!“

Es hat sich seine Anziehungskraft erhalten. Neben vielen deutschen und polnischen Wallfahrern kommen so viele Touristen, dass mit den Führungen fast im Stunden-Rhythmus bis zu 20-minütige Orgelkonzerte angeboten werden. Die Parkplätze vor und auf dem 22 Meter hohen Domberg sind gut besetzt.

Wer nicht nur aus religiösen Gründen kommt, besucht zuerst das Grab des in der ganzen Welt bekannten Astronomen Nikolaus Kopernikus. Erst den Polen gelang es, seine letzte Ruhestätte zu identifizieren. Zu deutscher Zeit wusste man, dass der Domherr Kopernikus, der vierzig Jahre im Ermland gelebt hat, auf der rechten Seite der Kathedrale beerdigt wurde. Als man bei Restaurierungsarbeiten ganz tief ein Grab entdeckte, konnten nur neueste Forschungsmethoden die Identität der Knochen mit dem Gelehrten belegen: Im siebzehnten Jahrhundert hatten die Schweden bei ihren Eroberungszügen die 41 persönlichen Bücher von Kopernikus 1626 mit nach Uppsala genommen. Dort wurden sie nun Seite für Seite durchgesehen und tatsächlich fand man ein Haar. Die Genanalyse bestätigte im Jahre 2005, dass es zu den entdeckten Gebeinen passte. Eine Jahrhundertwährende Suche war von Erfolg gekrönt. Kopernikus, der unter dem ermländischen Sternenhimmel in Frauenburg herausgefunden hatte, dass nicht die Sonne, sondern die Erde sich bewegt und um die Sonne kreist, erhielt eine würdige Grabstätte. Schwarzer Marmor bildet die Umfassung für eine Glasplatte durch die man einen Blick in die Tiefe auf die wenigen Gebeine werfen kann.

Wer den Blick vom Kopernikusturm auf Haff und Umland - an hellen Tagen bis Königsberg/Kaliningrad - genießt, kann kaum nachvollziehen, warum Kopernikus sich am „entlegensten Winkel der Welt“ wähnte. Er muss sich dennoch wohlgefühlt haben, denn er blieb im Ermland 40 Jahre bis zu seinem Tode 1543. Tatsächlich aber kennen selbst viele Polen den Namen Frombork nicht, dafür liegt der kleine Ort zu sehr an der Peripherie des Landes.

Rechts vor dem Hochaltar mit dem berühmten Marienbild steht mehr als lebensgroß die etwas unförmige Figur von Kardinal Hosius (1504-1579) der als Fürstbischof von Ermland von 1551 sieben Jahre lang die Gegenreformation durchführte und mit dafür sorgte, dass das Ermland - es gehörte nicht zum Deutschordensstaat - im Gegensatz zum übrigen Ostpreußen katholisch blieb.

Bei den Kämpfen 1945 wurde Frauenburg zu 80 Prozent zerstört. Heute sieht man davon so gut wie nichts mehr. In Berichten wird ausdrücklich erwähnt, dass Pfadfinder beim Wiederaufbau geholfen haben. Auch der Dom wurde bis 1966 wieder hergestellt und dann von Papst Paul VI. zur Basilica Minor erhoben. Seit 1945 ist Allenstein / Olsztyn Bischofssitz und Zentrale des Bistums Ermland / Warmia. St. Jacobus ist die Konkathedrale. Frauenburg verbindet mit ihr, dass sich in beiden Gotteshäusern eine Büste des letzten deutschen Bischofs Maximilian Kaller (1880-1947) befindet. Wiedererrichtet wurde auch das bischöfliche Palais in dem die ermländischen Bischöfe von 1838 bis 1945 wohnten. Es beherbergt heute das Kopernikus-Museum. Es fehlt ein Hinweis, dass der letzte deutsche Bischof Maximilian Kaller dort im Januar / Februar 1945 bis zu dreihundert Flüchtlinge aufgenommen hatte. Selbst die Kapelle war überfüllt. Für die Diakonweihe des späteren Theologieprofessors Gerhard Matern am 5. 2. musste ein Zimmer hergerichtet werden. Die SS brachte den Bischof am 7. Februar 1945 mit gezogener Pistole gegen seinen Willen durch das brennende Braunsberg nach Danzig. Kaller hatte vorher erklärt, sein Bistum nicht verlassen zu wollen und so lange ihr Bischof da war, wollten viele nicht flüchten. Die heutigen polnischen Bischöfe haben angeboten, den

1947 in Königstein/Taunus beerdigten Kaller in die Bischofsgruft von Frauenburg zu überführen. Ob es je dazu kommt, ist offen.

Von den 370 ermländischen Priestern ist ein Drittel umgekommen, darunter bis auf zwei das gesamte Domkapitel. Jeder fünfte Ostpreuße hat 1945 sein Leben verloren - jeder dritte Katholik.

Bischof Kaller war im August 1945 mehr oder weniger zu Fuß mit einem Handwägelchen von Halle aus in sein Bistum zurückgekehrt. Nach Frauenburg gelangte er nicht, die Straßen waren versperrt und die Schienen der Haffuferbahn herausgerissen. Er kam bis Allenstein. In Pelplin veranlasste ihn der polnische Primas Hlond, am 19. August 1945 widerrechtlich unter Berufung auf Rom auf die Leitung seines Bistums zu verzichten. Die polnische Regierung wies ihn aus. Pius XII. wenige Monate später zu einem deutschen Besucher: „Das habe ich nicht gewollt“. Der Entschuldigungsbrief von Hlond an den Papst liegt vor.

In Frauenburg werden die kirchlichen Beziehungen zwischen der deutschen und der polnischen Kirche besonders gepflegt. Der langjährige Visitator der deutschen Ermländer, Msgr. Dr. Lothar Schlegel, wurde dort Ehrendomherr. Einer der 16 Seitenaltäre wurde ihm zugesprochen. Der Seelsorger für die deutsche Minderheit in der Diözese Warmia, André Schmeier mit dem Büro im Ordinariat von Allenstein wurde Mitglied des 1810 aufgehobenen und von Bischof Józef Drzazga 1960 wieder eingerichteten Guttstädter / Dobre Miasto Kollegiatstifts. Schlegel und Schmeier sind Familiaren des Deutschen Ordens.

Auch Joseph Freiherr von Eichendorff, der auf seinen Dienstfahrten als Oberpräsidialrat von Königsberg öfter durch Frauenburg fuhr, mag an den Dom gedacht haben als er dichtete: „O Maria, meine Liebe... auf des ew'gen Bundes Bogen... stehst Du über Land und Wogen“.



Gemeinschaft Junges Ermland

Weihnachten 2019

Kontakte

Arbeitsstelle:

Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 02 51 / 21 14 77
Internet: www.junges-ermland.de

Geistlicher Beirat:

Sebastian Peifer
Seibertstr. 4, 54673 Koxhausen
Telefon: 0 65 64 - 96 65 06
sebastianpeifer@gmx.de

Bundessprecherin:

Olivia Block
Bartold-Asendorpf-Str. 18
99438 Bad Berka
bundessprecher@junges-ermland.de

Bundessprecher:

Simon Block
Bartold-Asendorpf-Str. 18
99438 Bad Berka
bundessprecher@junges-ermland.de

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt

... und gleich sind's wieder vier. Und dann brennen auch schon die Lichter am Weihnachtsbaum. Es geht immer alles so schnell ... Ich hätte es ja wissen müssen, schließlich hat die Vorweihnachtszeit nach meinem Urlaub begonnen, zumindest in den Geschäften. Aber für mich kommt Weihnachten jedes Jahr so plötzlich. Herr Polomski hat seine liebe Not mit mir, weil ich mit meinem Artikel erst wieder auf den letzten Drücker fertig werde.

Weihnachten - das heißt für die meisten ein paar freie Tage. Ausspannen. Zeit mit der Familie zu verbringen. Zeit der Besinnung und Rückschau zu halten. Was war nochmal alles in 2019? Erfolge, Rückschläge. Vollbrachte oder unerledigte Aufgaben. Die vielen Jahresrückblicke stellen mein persönliches Jahr in den großen Zusammenhang der Weltgeschichte. Ich wage natürlich auch den Ausblick.

Was steht an in 2020?

Es wird eine ganze Reihe Gedenktage geben: 75 Jahre Flucht und Vertreibung, 75 Jahre Kriegsende. Das sind für uns Ermländer die denkwürdigsten Tage. Ein ganzes Menschenleben ist das alles nun schon her. Und doch hat es noch Bedeutung. „Der lange Schatten des Krieges“ heißt ein Buch, das sich mit den Folgen des Krieges beschäftigt. Folgen, die sich sogar in Menschen auswirken, die - wie wir - lange danach geboren sind. Alles, was in der Welt geschieht, hat Bedeutung. Zieht Kreise.

Jetzt bin ich abgeschweift und doch wieder beim Thema. Weihnachten. Eigentlich ist der Termin am Jahresende oder wie man so sagt „Zwischen den Jahren“ sehr passend. Das sagt mir, dass Jesus meine Zeit teilt und annimmt. Meine ganze Vergangenheit mit all ihren Höhen und Schattenseiten. Ein Gott, der unsere Geschichte teilt, obwohl er al-

len Grund hätte, uns den Rücken zuzudrehen und die kalte Schulter zu zeigen. Aber er wendet sich mir zu. Mir und der ganzen Welt. Dieses Zuwenden wird zum Dreh- und Angelpunkt der Geschichte. Ein kleines Kind zieht uns in seinen Bann, verzaubert nicht nur eine Nacht, sondern hält uns und wirft sein Licht auf unser Leben. Vielleicht ist das das Wunder aller Wunder. Das größte, das wir glauben dürfen: Gott will mir gleich werden. Wenn Gott sich zu mir traut, dann kann auch ich mich trauen und mutig in das neue Jahr gehen. Ja, ich darf ganz entspannt sein, ich weiß Gott auf meiner Seite! Jesaja nennt ihn Immanuel, das heißt „Gott mit uns“!

Angelus Silesius, der große schlesische Dichter, gibt aber bei aller Freude einen wichtigen Gedanken mit: „Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, und nicht in dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit

verloren.“ Jesus will immer konkret werden. Er will nicht bloß ein frommes Wort sein. Jesus will zur Welt kommen - heute - und zwar in mir durch mich. Er will meine Kraft sein und wie eine Quelle in mir sprudeln, er will mein Weggefährte sein, dass ich mich nicht heiß laufe oder verrenne. Er wird ein Mensch und schenkt mir Gottes Liebe. Und genau das will er durch mich wieder konkret werden lassen. Wie schön, dass wir Weihnachten feiern dürfen, unseren Glauben stärken lassen dürfen, uns an die Krippe stellen dürfen, ihn empfangen, und dann weiter tragen. Vielleicht ist unsere Reise ins Ermland im August eine von vielen guten Gelegenheiten, ihn konkret werden zu lassen, Brücken zu bauen und für ein bisschen mehr Verständnis und Frieden unter den Völkern zu sorgen.

Euch und Euren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Neue Jahr 2020!

Euer Sebastian Peifer

Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres etliche Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.
- Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.
- Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.
- Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bundesjugendplan

bezuschusst werden. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

- **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die kostengünstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauskunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungsort enthalten.
- Die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.
- Wer in schwächerer wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

*O komm', Du wahres Licht der Welt,
das unsre Finsternis erhellt!*

Wir irren hier in Trug und Wahn,

o führ uns auf des Lichtes Bahn!

(Lobet: 89, 2)

Einsendeschluss:

11. Februar 2020

Beiträge für die GJE-Beilage bitte an

Felis Mertens oder Veronika Lange

E-Mail: ermlandbriefe@junges-ermland.de

Adieu, Hardehausen!

Hardehausen, Substantiv, bezeichnet im GJErmländischen die letzten Tage des Jahres, die man mit zahlreichen anderen GJE-lern bei der Führungskreistagung verbringt. Nach so vielen Jahrzehnten, die die GJE ihren Jahreswechsel in Hardehausen verbracht hat, hätten wir schon fast einen Duden-Eintrag beantragen wollen. Die Mühe, dieses besondere Wort in den Duden zu bekommen, brauchen wir jetzt jedoch nicht mehr aufzubringen, denn unser altbekanntes „Hardehausen“ zwischen den Jahren wird es bald nicht mehr geben.

Für mich ist „Hardehausen“ wirklich so etwas wie das GJErmländische Wort für Silvester. Anfang des Jahres überkam uns jedoch ein Schock, als im Ermlandhaus ein Brief aus Hardehausen einflatterte. Uns wurde in einem Schreiben mitgeteilt, dass wir den nächsten Jahreswechsel 2019/20

zum letzten Mal in der Jugendbildungsstätte des Erzbistums Paderborn verbringen werden, da das Jugendhaus aufgrund von Veränderungsprozessen und Zusammenfügungen von Verwaltungseinheiten in diesem Zeitraum nicht mehr für Gastbelegungen zur Verfügung stehen wird. Ebenfalls werden auch die Grafschafter Gemeinschaft und die Junge Grafschaft den Jahreswechsel zum letzten Mal in Hardehausen verbringen.

Die Gründe sind für uns nicht nachvollziehbar. Wir sind enttäuscht und traurig darüber, dass diese jahrzehntelange Tradition zu Ende geht. Dennoch freuen wir uns, die FK-Tagung in diesem Jahr noch einmal in Hardehausen verbringen zu dürfen und hoffen sehr, beim letzten und entscheidenden Volleyballspiel gegen die Glatzer endlich mal wieder zu gewinnen!

Olivia Block

für den Vorstand der GJE

Weltreise im Geiste



Kinder- und Jugendbegegnung 2019 in Murzasichle in der Hohen Tatra in Polen. Hier: Am Bergsee „Morskie Oko“ (Meeres-Auge)

In diesem Jahr waren wir für die internationale Kinder- und Jugendbegegnung der Aktion West-Ost vom 27. Juli bis zum 3. August 2019 in Murzasichle in Polen. Wie jedes Jahr kamen die Teilnehmenden aus Deutschland, Polen und der Ukraine, begleitet von einem Team aus BetreuerInnen und SprachmittlerInnen aus den drei Ländern.

Unter dem Motto Weltreise besuchten wir in unseren Workshops Griechenland und fuhren mit dem Schiff nach Kuba, wir stiegen auf die Berge in Japan, reisten durch die Wüste Ägyptens und durch die Wälder Finnlands, bis wir unsere Reise am Amazonas in Brasilien beendeten. Während der Reise machten die Kinder und Jugendlichen in Kleingruppen Musik und Yoga, tanzten, malten und bastelten, bauten Flöße, fotografierten, ...

Auf unseren Exkursionen am Dienstag und Donnerstag besuch-

ten wir die Stadt Zakopane und wanderten zu einem traumhaft schönen See in den Bergen.

Am Mittwoch beschäftigten wir uns mit kulturellen Werten und bauten gemeinsam ein Haus, in dem wir all unsere Werte vereinten. Natürlich kamen auch das spielerische Erlernen von Sprache, ein interkultureller Abend, Lagerfeuer, Singen und Spielen nicht zu kurz. Ihren Abschluss nahm die Woche mit einer tollen Abschlussparty und einem gemeinsamen Mittagessen in Krakau.

Wir danken unseren Partnern aus Polen (Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit und deren Grupa Młodzieżowa „Ermis“) und aus der Ukraine (NGO Youth Initiative of Cities) sowie dem gesamten internationalen Team für die tolle Begegnung und freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Die Aktion West-Ost

Weihnachtsgefühle

Meine Schwester fängt jedes Jahr schon im August an, die Tage bis Weihnachten zu zählen, und auch mir selbst fällt es schwer, mit dem Plätzchenbacken bis in den Dezember zu warten.

Ich weiß nicht, was genau dieses Fest so faszinierend macht, warum gerade dieses Fest Kinderaugen zum Leuchten bringt, warum einem schon bei der Erinnerung an vergangene Weihnachtsfeste warm ums Herz wird.

Vielleicht ist es die Hoffnung, das Versprechen, das dieses Fest uns gibt; mitten im Winter, der kalten und grauen Jahreszeit, wurde Jesus geboren.

Ihm zu Ehren wird dieses Freudenfest gefeiert und wir daran erinnert, dass es nicht für immer dun-

kel und kalt bleiben wird, und dass Menschen da sind, mit denen man sich gemeinsam an den Ofen lehnen und eine heiße Schokolade genießen kann, und die Kälte draußen nicht nur erträglich, sondern angenehm machen.

Weihnachten ist das Fest der Familie, wir feiern Jesu Geburt und ehren die heilige Familie.

Deshalb möchte ich der Ermlandfamilie, vor allem der GJE danken, dass sie meine Familie in den letzten Jahren so sehr vergrößert haben, und auch wenn wir uns in den Weihnachtstagen nicht alle sehen können, wünsche ich euch dennoch allen:

Frohe Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr!

Felis Mertens

GJE extrem

Vom 5. bis zum 7. Juli 2019 trafen sich mal wieder einige GJE-ler auf der allseits sehr beliebten Marienburg bei Zell an der Mosel. Das diesjährige Thema lautete „Extremismus“.

Den ersten Abend begannen wir gemütlich ... bis Julius sein mitgebrachtes Karaoke auspackte! Dabei konnte noch so manches versteckte Talent entdeckt werden!

Wer sich das richtige Zimmer und einen Platz oben in den Doppelstockbetten sichern konnte - so wie ich - wachte mit einem wunderschönen Blick auf die Mosel auf. So konnte der Tag gut starten! Nach der Morgenandacht mit Tai-zé-Liedern und dem anschließenden Frühstück ging es weiter mit der Thematik. In Kleingruppen setzten wir uns mit verschiedenen extremen Gruppen auseinander: Linksextreme, Rechtsextreme und Islamisten. Es standen Texte und Filme zu Verfügung, um Informationen zur jeweiligen Gruppe zu sammeln.

Am Nachmittag kam Sebastian Peifer, unser geistlicher Beirat, vorbei und feierte mit uns einen schö-

nen Gottesdienst in gemütlicher Runde. Im Anschluss waren alle hungrig und konnten es kaum erwarten, den Grill anzuwerfen. Nachdem jeder gesättigt war, spielten wir Wikingerschach bis es zu regnen anfang. Später klarte es aber wieder auf und einige machten sich zur Nachtwanderung zum nahe gelegenen Aussichtsturm auf. Der eine oder andere schien doch noch nicht ganz satt geworden zu sein und so gab es einen Nachtsnack auf dem Turm: das allseits bekannte „Turmschnitzel“. Danach wurde bei einer zweiten Runde Karaoke nochmal lauthals gesungen!

Der Sonntag war leider grau und verregnet. Das wirkte sich aber nicht auf unsere gute Stimmung aus und hielt uns nicht davon ab, unsere restliche gemeinsame Zeit miteinander zu genießen.

Nach dem traditionellen Eisessen an der Mosel machten wir uns alle wieder auf den Heimweg. Wie immer ging jeder nach einem wunderschönen Wochenende mit einem erfüllten Gefühl und einem Lächeln auf den Lippen seiner Wege.

Annemarie Rätz



Ein extrem cooles Bild - Teilnehmer des traditionellen GJE-Treffens auf der Marienburg bei Zell an der Mosel 2019, zum Thema „Extremismus“

Wahlzettel

für die Wahl der Ermländervertretung 2020

Wahlstichtag: 12. April 2020

Ausgefüllt zurücksenden an: Ermlandfamilie e.V., Wahlausschuss, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Bitte nicht mehr als 22 Kandidaten ankreuzen!



Name, Vorname, Geburtsname, Alter, Beruf, Heimatort, Heimatkreis, PLZ Wohnort, Engagement in der Ermlandfamilie*)

<p>Aachen</p> <p> Kütting, Jutta, geb. Klein 63, Altenpflegerin Eltern: Wuslack, Kr. Heilsberg 52156 Monschau <input type="radio"/></p> <p> Schulz, Adelheid 63, Krankenschwester Eltern: Bludau/Benern 41066 Mönchengladbach GJE, 9 J. Sprecherin RegGruppe Wuppertal; Ostertreffen Uder; Spätlese <input type="radio"/></p>	<p>Erfurt</p> <p> Block, Norbert 55, Journalist 99438 Bad Berka EV, ER-Vors., Stiftungsrat VES, Vorst. BMK-Stiftung; HVE; Ostertagung Uder, Spätlese, Begegnungstage <input type="radio"/></p> <p> Block, Olivia 24, Studentin: Geschichte 99438 Bad Berka EV, GJE: FK, Bundessprecherin, Finanzministerin, Begegnungstage <input type="radio"/></p>	<p>Hildesheim</p> <p> Behrendt, Johannes 29, Unternehmensberater 38102 Braunschweig GJE: FK, Vorstnd, Bundessprecher, Ermländervertretung, Vorsitzender im GJE-Förderverein <input type="radio"/></p> <p> Behrendt, Kerstin 57, Studienrätin 29683 Bad Fallingbostal GJE: FK; Ostertagung Uder; Spätlese; Ermländervertretung, Ermländererrat <input type="radio"/></p>
<p>Augsburg</p> <p> Herrmann, Michael 60, IT-Berater 85276 Pfaffenhofen GJE, FK, Ermländervertretung, Spätlese, Ostertagung Uder <input type="radio"/></p>	<p>Freiburg</p> <p> Riediger, Bruno 65, Stabsoffizier a.D. Vater: Friedrichsheide / Heilsberg; Mutter: Liebenthal / Braunschweig 79289 Horben HV seit 1978; 2. Vorsitz., Kassierer <input type="radio"/></p>	<p> Hinz, Klemens 65, Elektromech., Rentner 37176 Nörten-Hardenberg Eltern: Mehlsack / Braunschweig GJE: FK; Ostertagung Uder; Spätlese; Mitorg. Ermlandwoche Uder <input type="radio"/></p>
<p>Eichstätt</p> <p> Bombeck, Clemens, Pfr. i.R. 65, Priester Diözesanrichter Eichstätt 92318 Neumarkt Erml. Bruderschaft „St. Andreas“, Prodekan; Autor: Katechismusecke <input type="radio"/></p>	<p>Hamburg</p> <p> Neumann, Armin 65, Dipl.-Ing. Elektrotechnik 18273 Güstrow Ermländervertretung Org. Ermländertreffen in Güstrow <input type="radio"/></p>	<p>Köln</p> <p> Behrendt-Weiß, Beate geb. Behrendt 59, Journalistin Mutter: Kleiditten / Heilsberg; Vater: Plauten / Braunschweig 53359 Rheinbach GJE, früher Red. GJE-Beilage <input type="radio"/></p>



Hinweise zur Stimmabgabe bei den Ostertagungen 2020 oder per Briefwahl

Die **Wahl zur Ermländervertretung** erfolgt bei der Mitgliederversammlung am **Sonntag, 12. April 2020**, im Rahmen der **Ostertagung der Ermlandfamilie** in der Bildungs- und Ferienstätte **Uder**. An diesem Sonntag besteht auch eine Wahlmöglichkeit bei der **Ostertagung der Gemeinschaft Junges Ermland** in der Landvolkshochschule **Warendorf-Freckenhorst**. An beiden Orten gibt es Stimmzählkommissionen, die vom Wahlausschuss beauftragt werden.

Die Briefwahl-Unterlagen müssen bis spätestens **7. April 2020** im Ermlandhaus eingehen: Ermlandfamilie e.V., - Wahlausschuss -, Ermlandweg 22, 48159 Münster, eingehen.

Anders als bei vorigen Wahlen zur Ermländervertretung muss jeder Wähler

einen eigenen Stimmzettel benutzen. Zwei weitere Stimmzettel werden Ermlandbriefen zu Ostern 2020 beigelegt. Wer darüber hinaus Bedarf hat, kann Stimmzettel im Ermlandhaus nachordern oder von der Homepage www.ermlandfamilie.de downloaden.

Jeder Wähler muss erklären, dass er dem Ermlandfamilie e.V. angehört, nur eine Stimme abgegeben und den Wahlzettel eigenständig ausgefüllt hat. Um die Geheimhaltung zu gewährleisten, wird gebeten, den Stimmzettel in einen eigenen Umschlag zu fügen. Diesen Umschlag (inkl. Stimmzettel) dann bitte zusammen mit der zuvor vom Stimmzettel abgetrennten Erklärung in einen weiteren Umschlag einfügen und abschieken.

Der Wahlausschuss

Erklärung des Wählers

Hiermit erkläre ich, am Wahlstichtag, 12. April 2020, mindestens 16 Jahre alt zu sein, nur einen Stimmzettel abgegeben und den Stimmzettel eigenständig ausgefüllt zu haben sowie Mitglied des Ermlandfamilie e.V. zu sein.

Name: _____

Vorname: _____

Straße, HNr.: _____

PLZ, Ort: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

(Wer noch kein Mitglied im Ermlandfamilie e.V. ist, kann auf der Rückseite einen Antrag auf Mitgliedschaft stellen und an der EV-Wahl teilnehmen.)

Bitte Stimmzettel und Erklärung einsenden an:
Ermlandfamilie e.V., - Wahlausschuss -, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Köln



Gossing, Aky
(Adalbert Stephan)
69, Tischlermeister, Rentner
Köln
GJE, 10 Jahre FK, EV seit 2004



Herrmann, Dr. Peter
53, Physiker, Manager
Allenstein
50765 Köln
Stv. Vors. ER, EV, Stiftungsrats-
vors.VES, BMK, Begegnungstage;
Spätlese, Ostertagung Uder, HVE



Hoppe, Siegfried
84, Lehrer i.R.
Seeburg
Wüpperfürth
Spr. Erml. Fam. Wuppertal;
Leutesd. Kreis; EV, HVE



Thimm, Michael
48, IT-Prozesskoordinator
40474 Düsseldorf
ehem. GJE: FK, FR/Vorstand,
BSpr.; Ex-Finanzreferent der GJE;
Ermländervertretung, Ermländerrat



Mainz



Rätz, Beate
54, Pharm. Techn. Assist.
55263 Wackernheim
GJE (1981-1992): FK;
Ermlandkreis Helle; Organisations-
team Ostertagung Uder



Teschner, Gabriele (Stöpsel)
62, Hausfrau / Mutter
61130 Nidderau
Eltern: Guttstadt, Fleming, Kr. Rößel
GJE, BSpr.; seit 1987 Leitung Spät-
lese; Klunker-Treffen; Ermlandkreis
Helle, Ostertagung Uder; EV, ER



Münster



Polomski, Norbert
62, u.a. Redakteur
Flamberg, Kr. Ortelsburg
48336 Sassenberg
GJE: FK; Spätlese; Begegnungsta-
ge; Ostertagung Uder; Redakteur
und Layouter Ermlandbriefe, Ermlandbuch u.a.



Paderborn



Heine, Alexandra
geb. Hoppe
57, Ärztin
32049 Herford
Ostertagung Uder, Spätlese,
Org. Erml. Treffen Herford



Leonowski, Maria
56, Buchhalterin
32049 Herford
Ostertagung Uder,
Vorstandsmitglied KrGem Heilsberg



Stobbe, Franz-Josef
55, Dipl.-Ing.
33104 Paderborn
ER, EV; Ostertagung in Uder,
Spätlese, Stammbaum-Projekt



Stoll, Vera-Maria
78, Lehrerin a. D.
Königsberg
44309 Dortmund
EV, Leutesd.-Kreis, HVE, Osterta-
gung u. Erml.-Woche Uder



Limburg



Perk, Sonja
49, Pastoralreferentin
65555 Limburg
Eltern: Modlaine/Marienwerder
EV, GJE: Führungskreis, Führungs-
rat, Bundessprecherin



Magdeburg



Lange, Antonie
geb. Schroeter
54, Mutter und Hausfrau
Eltern: Kr. Heilsberg
06406 Bernburg
GJE, FK, FR, BSpr., EV, Spätlese,
Erml. Ostertagung Uder, BMK-Stiftung



Paderborn



Baumgart, Lothar
83, Altenheimleiter i.R.
Layß, Kr. Braunsberg
59597 Erwitte-Bad Westernkotten
EV; Vorstand Ermländisches Land-
volk; HVE, Wallfahrtsvorbereitung



Werl; Treffen Paderborn; Begegnungstage,
Päpstliches Missionswerk



Fork, Cornelia, geb. Wolf
58, Kirchenmusikerin
Vater: Rößel
59192 Bergkamen
GJE: FK, FR, Bundessprecherin;
Ermländervertretung; Spätlese,
Ostertagung in Uder



Rottenburg-Stuttgart



Kellmann, Christoph
59, Techniker
Allenstein
71063 Sindelfingen
EV; Org. Erml.Treffen Stuttgart;
Klunker, Spätlese, Begegnungstage



Swidnica / Schweidnitz



Kretschmann, Dominik
47, Bildungsreferent
PL 58-112 Grodziszczce
FK, FR, GJE-Bundessprecher,
ER, EV, Vorsitzender Aktion West-
Ost (1996-2002); Ostertagung Uder
im Leitungsteam, Warmisi



*) Bei den Tätigkeiten der Kandidaten werden auch folgende Abkürzungen verwendet: **ER** = Ermländerrat; **EV** = Ermländervertretung; **GJE** = Gemeinschaft Junges Ermland; **FR** = Führungsrat der GJE; **FK** = Führungskreis der GJE; **BSpr.** = Bundessprecher/in der GJE; **ErmlKrHelle** = Ermlandkreis Helle; **ErmlLV** = Ermländisches Landvolk e. V.; **BMK-Stfg** = Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung (Ermländisches Hilfswerk) e.V.; **HVE** = Historischer Verein für Ermland e. V.

Antrag auf Mitgliedschaft im Verein Ermlandfamilie e.V.

Ich möchte Mitglied im Verein Ermlandfamilie e.V. werden:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

(Es folgen vier freiwillige Angaben.)

E-Mail: _____

Telefon: _____

Geburtsdatum: _____

Heimatorte(e)
im Ermland: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte abtrennen und einsenden an:
Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster

Mitgliedsbeitrag

- Mein jährlicher Mitgliedsbeitrag _____ € (Höhe freiwillig bestimmbar)*
 - Den Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto des Ermlandfamilie e.V. *
 - Den Mitgliedsbeitrag möchte ich gerne jährlich per SEPA-Lastschrift von dem Ermlandfamilie e.V. einziehen lassen *
- (* Zutreffendes bitte ankreuzen; freiwilligen Betrag bitte einsetzen)

Einzugsermächtigung / SEPA-Lastschrift:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels SEPA-Lastschriften: Hiermit ermächtige(n) ich (wir) den Verein Ermlandfamilie Zahlungen von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein Ermlandfamilie auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Diese Ermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN: _____ BIC: _____

Hinweis: Ich (wir) kann (können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum: _____

Unterschrift(en): _____

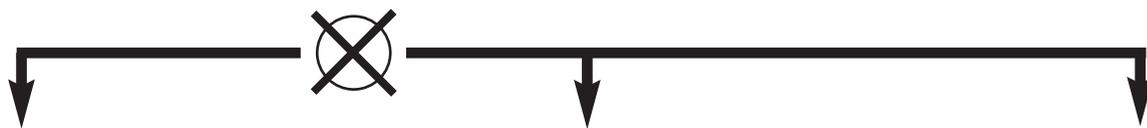
Wahlzettel

für die Wahl der Ermländervertretung 2020

Wahlstichtag: 12. April 2020

Ausgefüllt zurücksenden an: Ermlandfamilie e.V., Wahlausschuss, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Bitte nicht mehr als 22 Kandidaten ankreuzen!



Name, Vorname, Geburtsname, Alter, Beruf, Heimatort, Heimatkreis, PLZ Wohnort, Engagement in der Ermlandfamilie*)

<p>Aachen</p> <p> Kütting, Jutta, geb. Klein 63, Altenpflegerin Eltern: Wuslack, Kr. Heilsberg 52156 Monschau <input type="radio"/></p> <p> Schulz, Adelheid 63, Krankenschwester Eltern: Bludau/Benern 41066 Mönchengladbach GJE, 9 J. Sprecherin RegGruppe Wuppertal; Ostertreffen Uder; Spätlese <input type="radio"/></p>	<p>Erfurt</p> <p> Block, Norbert 55, Journalist 99438 Bad Berka EV, ER-Vors., Stiftungsrat VES, Vorst. BMK-Stiftung; HVE; Ostertagung Uder, Spätlese, Begegnungstage <input type="radio"/></p> <p> Block, Olivia 24, Studentin: Geschichte 99438 Bad Berka EV, GJE: FK, Bundessprecherin, Finanzministerin, Begegnungstage <input type="radio"/></p>	<p>Hildesheim</p> <p> Behrendt, Johannes 29, Unternehmensberater 38102 Braunschweig GJE: FK, Vorstnd, Bundessprecher, Ermländervertretung, Vorsitzender im GJE-Förderverein <input type="radio"/></p> <p> Behrendt, Kerstin 57, Studienrätin 29683 Bad Fallingbostal GJE: FK; Ostertagung Uder; Spätlese; Ermländervertretung, Ermländererrat <input type="radio"/></p>
<p>Augsburg</p> <p> Herrmann, Michael 60, IT-Berater 85276 Pfaffenhofen GJE, FK, Ermländervertretung, Spätlese, Ostertagung Uder <input type="radio"/></p>	<p>Freiburg</p> <p> Riediger, Bruno 65, Stabsoffizier a.D. Vater: Friedrichsheide / Heilsberg; Mutter: Liebenthal / Braunschweig 79289 Horben HV seit 1978; 2. Vorsitz., Kassierer <input type="radio"/></p>	<p> Hinz, Klemens 65, Elektromech., Rentner 37176 Nörten-Hardenberg Eltern: Mehlsack / Braunschweig GJE: FK; Ostertagung Uder; Spätlese; Mitorg. Ermlandwoche Uder <input type="radio"/></p>
<p>Eichstätt</p> <p> Bombeck, Clemens, Pfr. i.R. 65, Priester Diözesanrichter Eichstätt 92318 Neumarkt Erml. Bruderschaft „St. Andreas“, Prodekan; Autor: Katechismusecke <input type="radio"/></p>	<p>Hamburg</p> <p> Neumann, Armin 65, Dipl.-Ing. Elektrotechnik 18273 Güstrow Ermländervertretung Org. Ermländertreffen in Güstrow <input type="radio"/></p>	<p>Köln</p> <p> Behrendt-Weiß, Beate geb. Behrendt 59, Journalistin Mutter: Kleiditten / Heilsberg; Vater: Plauten / Braunschweig 53359 Rheinbach GJE, früher Red. GJE-Beilage <input type="radio"/></p>

Hinweise zur Stimmabgabe bei den Ostertagungen 2020 oder per Briefwahl

Die **Wahl zur Ermländervertretung** erfolgt bei der Mitgliederversammlung am **Sonntag, 12. April 2020**, im Rahmen der **Ostertagung der Ermlandfamilie** in der Bildungs- und Ferienstätte **Uder**. An diesem Sonntag besteht auch eine Wahlmöglichkeit bei der **Ostertagung der Gemeinschaft Junges Ermland** in der Landvolkshochschule **Warendorf-Freckenhorst**. An beiden Orten gibt es Stimmzählkommissionen, die vom Wahlausschuss beauftragt werden.

Die Briefwahl-Unterlagen müssen bis spätestens **7. April 2020** im Ermlandhaus eingehen: Ermlandfamilie e.V., - Wahlausschuss -, Ermlandweg 22, 48159 Münster, eingehen.

Anders als bei vorigen Wahlen zur Ermländervertretung muss jeder Wähler

einen eigenen Stimmzettel benutzen. Zwei weitere Stimmzettel werden Ermlandbriefen zu Ostern 2020 beigelegt. Wer darüber hinaus Bedarf hat, kann Stimmzettel im Ermlandhaus nachordern oder von der Homepage www.ermlandfamilie.de downloaden.

Jeder Wähler muss erklären, dass er dem Ermlandfamilie e.V. angehört, nur eine Stimme abgegeben und den Wahlzettel eigenständig ausgefüllt hat. Um die Geheimhaltung zu gewährleisten, wird gebeten, den Stimmzettel in einen eigenen Umschlag zu fügen. Diesen Umschlag (inkl. Stimmzettel) dann bitte zusammen mit der zuvor vom Stimmzettel abgetrennten Erklärung in einen weiteren Umschlag einfügen und abschieken.

Der Wahlausschuss

Erklärung des Wählers

Hiermit erkläre ich, am Wahlstichtag, 12. April 2020, mindestens 16 Jahre alt zu sein, nur einen Stimmzettel abgegeben und den Stimmzettel eigenständig ausgefüllt zu haben sowie Mitglied des Ermlandfamilie e.V. zu sein.

Name: _____

Vorname: _____

Straße, HNr.: _____

PLZ, Ort: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

(Wer noch kein Mitglied im Ermlandfamilie e.V. ist, kann auf der Rückseite einen Antrag auf Mitgliedschaft stellen und an der EV-Wahl teilnehmen.)

Bitte Stimmzettel und Erklärung einsenden an:
Ermlandfamilie e.V., - Wahlausschuss -, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Köln



Gossing, Aky
(Adalbert Stephan)
69, Tischlermeister, Rentner
Köln
GJE, 10 Jahre FK, EV seit 2004



Herrmann, Dr. Peter
53, Physiker, Manager
Allenstein
50765 Köln
Stv. Vors. ER, EV, Stiftungsrats-
vors.VES, BMK, Begegnungstage;
Spätlese, Ostertagung Uder, HVE



Hoppe, Siegfried
84, Lehrer i.R.
Seeburg
Wüpperfürth
Spr. Erml. Fam. Wuppertal;
Leutesd. Kreis; EV, HVE



Thimm, Michael
48, IT-Prozesskoordinator
40474 Düsseldorf
ehem. GJE: FK, FR/Vorstand,
BSpr.; Ex-Finanzreferent der GJE;
Ermländervertretung, Ermländerrat



Mainz



Rätz, Beate
54, Pharm. Techn. Assist.
55263 Wackernheim
GJE (1981-1992): FK;
Ermlandkreis Helle; Organisations-
team Ostertagung Uder



Teschner, Gabriele (Stöpsel)
62, Hausfrau / Mutter
61130 Nidderau
Eltern: Guttstadt, Fleming, Kr. Rößel
GJE, BSpr.; seit 1987 Leitung Spät-
lese; Klunker-Treffen; Ermlandkreis
Helle, Ostertagung Uder; EV, ER



Münster



Polomski, Norbert
62, u.a. Redakteur
Flamberg, Kr. Ortelsburg
48336 Sassenberg
GJE: FK; Spätlese; Begegnungsta-
ge; Ostertagung Uder; Redakteur
und Layouter Ermlandbriefe, Ermlandbuch u.a.



Paderborn



Heine, Alexandra
geb. Hoppe
57, Ärztin
32049 Herford
Ostertagung Uder, Spätlese,
Org. Erml. Treffen Herford



Leonowski, Maria
56, Buchhalterin
32049 Herford
Ostertagung Uder,
Vorstandsmitglied KrGem Heilsberg



Stobbe, Franz-Josef
55, Dipl.-Ing.
33104 Paderborn
ER, EV; Ostertagung in Uder,
Spätlese, Stammbaum-Projekt



Stoll, Vera-Maria
78, Lehrerin a. D.
Königsberg
44309 Dortmund
EV, Leutesd.-Kreis, HVE, Osterta-
gung u. Erml.-Woche Uder



Limburg



Perk, Sonja
49, Pastoralreferentin
65555 Limburg
Eltern: Modlaine/Marienwerder
EV, GJE: Führungskreis, Führungs-
rat, Bundessprecherin



Magdeburg



Lange, Antonie
geb. Schroeter
54, Mutter und Hausfrau
Eltern: Kr. Heilsberg
06406 Bernburg
GJE, FK, FR, BSpr., EV, Spätlese,
Erml. Ostertagung Uder, BMK-Stiftung



Paderborn



Baumgart, Lothar
83, Altenheimleiter i.R.
Layß, Kr. Braunsberg
59597 Erwitte-Bad Westernkotten
EV; Vorstand Ermländisches Land-
volk; HVE, Wallfahrtsvorbereitung



Werl; Treffen Paderborn; Begegnungstage,
Päpstliches Missionswerk



Fork, Cornelia, geb. Wolf
58, Kirchenmusikerin
Vater: Rößel
59192 Bergkamen
GJE: FK, FR, Bundessprecherin;
Ermländervertretung; Spätlese,
Ostertagung in Uder



Rottenburg-Stuttgart



Kellmann, Christoph
59, Techniker
Allenstein
71063 Sindelfingen
EV; Org. Erml.Treffen Stuttgart;
Klunker, Spätlese, Begegnungstage



Swidnica / Schweidnitz



Kretschmann, Dominik
47, Bildungsreferent
PL 58-112 Grodziszczce
FK, FR, GJE-Bundessprecher,
ER, EV, Vorsitzender Aktion West-
Ost (1996-2002); Ostertagung Uder
im Leitungsteam, Warmisi



*) Bei den Tätigkeiten der Kandidaten werden auch folgende Abkürzungen verwendet: **ER** = Ermländerrat; **EV** = Ermländervertretung; **GJE** = Gemeinschaft Junges Ermland; **FR** = Führungsrat der GJE; **FK** = Führungskreis der GJE; **BSpr.** = Bundessprecher/in der GJE; **ErmlKrHelle** = Ermlandkreis Helle; **ErmlLV** = Ermländisches Landvolk e. V.; **BMK-Stfg** = Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung (Ermländisches Hilfswerk) e.V.; **HVE** = Historischer Verein für Ermland e. V.

Antrag auf Mitgliedschaft im Verein Ermlandfamilie e.V.

Ich möchte Mitglied im Verein Ermlandfamilie e.V. werden:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

(Es folgen vier freiwillige Angaben.)

E-Mail: _____

Telefon: _____

Geburtsdatum: _____

Heimatorte(e)
im Ermland: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte abtrennen und einsenden an:
Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster

Mitgliedsbeitrag

- Mein jährlicher Mitgliedsbeitrag _____ € (Höhe freiwillig bestimmbar)*
 - Den Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto des Ermlandfamilie e.V.. *
 - Den Mitgliedsbeitrag möchte ich gerne jährlich per SEPA-Lastschrift von dem Ermlandfamilie e.V. einziehen lassen *
- (* Zutreffendes bitte ankreuzen; freiwilligen Betrag bitte einsetzen)

Einzugsermächtigung / SEPA-Lastschrift:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels SEPA-Lastschriften: Hiermit ermächtige(n) ich (wir) den Verein Ermlandfamilie Zahlungen von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein Ermlandfamilie auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Diese Ermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN: _____ BIC: _____

Hinweis: Ich (wir) kann (können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum: _____

Unterschrift(en): _____

Zwar nicht ganz um die Welt – aber fast...

Vom 12. bis 27. August 2019 reiste eine Gruppe der Aktion West-Ost (dem Dachverband der GJE) aus je neun Teilnehmenden aus Deutschland, Russland, Polen und Tschechien von Moskau bis Ulan-Ude am Baikalsee unter dem Motto „Russia on Rails“ mit der Transsibirischen Eisenbahn. Wie immer bei der Aktion West-Ost stand die gegenseitige Begegnung, das Kennenlernen der Kultur des Anderen sowie die Förderung von Demokratie und Frieden in Europa im Vordergrund. Auf dem Weg wurden viele Orte besucht, die beispielhaft einen Eindruck vermitteln von der kulturellen, kulinarischen, sprachlichen und religiösen Vielfalt jenseits von Moskau im größten Land unserer Erde. Im Folgenden könnt ihr eine Art Tagebuch unserer Reise lesen mit Beiträgen verschiedener Teilnehmer.

Redaktion: *Andreas Milgrom und Veronika Lange*

Moskau, 12. 8. 2019

Jede noch so lange Reise beginnt mit einem ersten Schritt. Für die 36 Teilnehmenden der internationalen Jugendbegegnung war dieser erste Schritt die Ankunft in Moskau und das Kennenlernen. Nach dem Abendessen und interessanten Gesprächen fielen die meisten Teilnehmer gegen Mitternacht erschöpft, aber auch voller Vorfreude auf die Reise mit der Transsib in ihre Betten. Oder erkundeten Moskau bei Nacht...

Theresa aus Deutschland

Moskau, 13. 8. 2019

Mehr oder weniger ausgeschlafen starteten wir den Tag mit einer Einweisung in den generellen Ablauf und die Regeln des Projekts. Wir konnten zudem unsere eigenen Erwartungen und Wünsche formulieren. Nachmittags stand dann ein erster Höhepunkt auf dem Programm: zwei verschiedene Stadtführungen durch Moskau. Vorbei an der Basilius-Kathedrale, dem roten Platz und dem Kreml schlenderten wir durch das Stadtzentrum und genossen „original sowjetisches Eis“. Abgerundet wurde der Tag durch einen Dokumentarfilm über die Transsib. Spätestens beim Anblick dieser Bilder packte das Reisefieber auch den Letzten von uns.

Theresa aus Deutschland

Moskau, 14. 8. 2019

Über die aktuelle politische Lage in Russland konnten wir uns dank eines Vortrags aus erster Hand informieren. Ein russischer Oppositionspolitiker berichtete uns sehr eindrücklich von seinen Erfahrungen mit dem russischen Wahlsystem und den Problemen der Demokratie in Russland. Nachmittags erhielten wir einen ersten Über-



Unsere Strecke im Überblick

blick über die russische Geschichte, um die kulturellen Eigenheiten des Landes besser nachvollziehen zu können. Am Abend gab es eine Präsentation über die Besonderheiten der Reise mit der Transsib, denn: Am nächsten Tag ging es schon los!

Theresa aus Deutschland

fahren. Bei einer Stadtführung erkundeten wir den Kreml - die Festung der Stadt. Ab den 1930ern hatte der Ort wegen seiner Rüstungsindustrie zudem den Status einer „geschlossenen Stadt“, zu der Ausländer keinen Zutritt hatten. In der späteren Reflexion im Zug sprachen wir nicht zuletzt dieses Beispiel an, das den Zuwachs an Freiheit durch den Fall des Eisernen Vorhangs und des Kommunismus zeigt. Bei der Weiterfahrt von Nischni-Nowgorod nach Kazan handelte es sich um den ersten Nachtzug der Reise - für viele eine neue Erfahrung, auf die alle sehr gespannt waren.

Christoph aus Tschechien



Doch noch rechtzeitig am Bahnhof Kazan-2 angekommen!

Moskau – Nischni-Nowgorod, 15. 8. 2019

Russland ist nicht nur Moskau und St. Petersburg. Dies ins Bewusstsein zu rufen, ist eines der Ziele des Projekts. Nach dem Erkunden der Hauptstadt ging am frühen Morgen die Reise auf der Transsib erst richtig los. Die 400 km lange Zugfahrt nach Nischni-Nowgorod gab einen ersten Ein-

Kazan, 16. 8. 2019

Um 5:18 Uhr rollten wir in den Bahnhof von Kazan, der Hauptstadt der Republik Tatarstan. Als wir aus dem Zug stiegen, ging es direkt zu unserem Hostel durch die wunderschöne Stadt und während des Spaziergangs konnten wir uns gegenseitig Geschichten aus dem Zug erzählen. Nachdem wir gefrühstückt und uns ein bisschen vom



Check-In bei der Schaffnerin vor dem Waggon

druck der schier großen Größe des Landes. Die Zeit im Zug wurde genutzt, um in Kleingruppen das bisherige Programm zu reflektieren und über die Erwartungen an die kommenden Tage zu sprechen.

In Nischni-Nowgorod konnten wir viele Besonderheiten über die russische Geschichte vor Ort er-

frühen Aufstehen erholt hatten, ging es schon los zum Mittagessen. Denn dazu hatten wir ein interessantes Vorhaben: Zusammen mit einer tatarischen Köchin haben wir die typische Nachspeise Tschak-Tschak zubereitet, die wir nach dem Essen zum Tee genießen konnten. Danach fuhren wir mit

dem Bus zum „Tempel aller Religionen“, eine Art kurioses Museum, das vielen Religionen auf der Welt gewidmet ist. Nach dem Abendessen gab es noch die Möglichkeit, an einem Gottesdienst in der einzigen römisch-katholischen Kirche der Region Kazan teilzunehmen. Der Gottesdienst fand auf Lateinisch und Russisch statt und danach kam es zu einer tollen Begegnung mit einer holländischen Ordensfrau, die von der extremen Diasporasituation katholischer Christen in Russland berichtete. Abends konnte die lebendige Stadt Kazan noch auf eigene Faust erkundet werden.

Marie-Anna aus Tschechien

Kazan, 17. 8. 2019

Der zweite Tag in Kazan begann mit einem Vortrag von Herrn Professor Gilyazov von der Universität Kazan. Das Thema des Vortrags waren Geschichte und Kultur des tatarischen Volkes, welches hauptsächlich in der Republik Tatarstan angesiedelt ist; sie sind ein Turkvolk mit eigener Sprache. Danach gab es noch ein kleines Abenteuer: Als wir die Sicherheitskontrolle des Kazaner Hauptbahnhofs passiert hatten, fiel uns plötzlich auf, dass wir am falschen Bahnhof waren! Also sprinteten wir 36 zu den Taxis am Bahnhof und ließen uns in rasanter Fahrweise zum Bahnhof „Kazan-2“ kutschieren. Es haben tatsächlich alle in den Zug geschafft und die Erleichterung war uns anzusehen. Vollzählig konnten wir unsere Weiterreise nach Perm antreten.

Andreas aus Deutschland

Perm, 18. 8. 2019

Perm empfing uns mit trübem Wetter. Es war regnerisch und grau. Es hätte kein passenderes Wetter geben können, um das Gefangenenlager Perm-36 des sowjetischen Regimes zu besuchen. Als in Russland geborene und aufgewachsene Person habe ich von dem Gulag und den Repressionen der Führung der UdSSR gehört, aber: Es ist eine Sache, davon zu wissen, und eine ganz andere, sich beim Anblick der Baracken vorzustellen, wie der Alltag der Gefangenen ausgesehen haben muss. Um alles Gesehene in einem Wort zu beschreiben: schrecklich. Dieser so erhaltene Ort ist einzigartig. Man muss sich erinnern und darf nicht vergessen.

David aus Russland

Perm – Jekaterinburg, 19. 8. 2019

Nach einer frühen Ankunft in Perm hinterlegten wir unser Gepäck in der Aufbewahrung und hatten dann einen freien Vormittag. Nach einem georgischen Mittagessen gab es eine Stadtbesichtigung mit einem Professor der dortigen Universität. So konnten wir auch die versteckten Ecken der Stadt

entdecken. Nach der Führung brach die Gruppe zum Bahnhof auf, wo alle reibungslos in den Zug „eincheckten“. Diesmal wartete auf die Gruppe bloß eine kürzere Strecke, nach der wir in der Grenzstadt zwischen Europa und Asien eintrafen: Jekaterinburg. Die Schönheit der Stadt war verblüffend. Am Abend wurden noch die öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten für den Besuch der Grenzlinie besprochen und im Anschluss brachen einige gen Stadtzentrum auf, andere gen Bett.

Petr aus Tschechien

Jekaterinburg, 20. 8. 2019

Am Dienstag waren wir in der schönen eurasischen Stadt Jekaterinburg. Den Vormittag verbrachten wir im Jelzin-Zentrum. Der erste Teil der Ausstellung war dem Leben Jelzins vor seiner Präsidentschaft gewidmet. Der zweite Teil war in bedeutsamen Tagen darge-



So sieht die 3. Klasse aus in den Linienzügen der Russischen Bahn

stellt und konzentrierte sich auf seine Präsidentschaft. Nach dem Mittagessen fuhren wir zur Stele, die die gedachte Grenzlinie zwischen Europa und Asien darstellt. Dort führten wir einige Aktivitäten für unser Medienprojekt durch: eine Brücke aus Menschen, bunte Bänder an Bäumen und Interviews mit Teilnehmenden, Polka tanzen und #RussiaonRails aus Menschen. Nach dem Abendessen stiegen wir wieder in den Zug, diesmal für eine besonders weite Strecke Richtung Krasnojarsk.

Monika aus Polen

Programm im Zug, 21. 8. 2019

Die Zugfahrt nach Krasnojarsk dauerte über 24 Stunden, sodass es für diese Fahrt Programm im Zug gab. Dieses bestand aus einem Workshop zum Thema Demokratie. Die Gruppe wurde aufgeteilt und in jeder Kleingruppe saß je ein Vertreter der teilnehmenden Länder. Wir diskutierten den Stand der Demokratie in den verschiedenen Ländern, in der EU sowie im



Vor der Stele der eurasischen „Grenze“ - links Asien, rechts Europa: Insgesamt gab es sieben Nationalitäten auf dem Projekt

geografischen Europa und wie es zu diesem Stand gekommen ist. Der Workshop war besonders interessant, weil wir die Möglichkeit hatten, die Perspektive auf die Demokratie aus anderen Ländern zu erfahren.

Andreas aus Deutschland

Krasnojarsk, 22. 8. 2019

Am 22. August kam unsere Gruppe in Krasnojarsk an und wir suchten den Stolby-Nationalpark. Der Ort wurde 1624 von russischen Kosaken, Erforschern Sibiriens, entdeckt. Nach einer Wanderung hatte die Gruppe Zeit, ein Stück der Stadt Krasnojarsk zu entdecken - die drittgrößte Stadt Sibiriens, sie bietet neben natürlichen Landschaften zahlreiche kulturelle und historische Stätten: z.B. das Denkmal der Tschechisch-Slowakischen Legion - ein wichtiges Thema, das am nächsten Tag in Workshops diskutiert wurde.

Joanna aus Polen

Krasnojarsk, 23. 8. 2019

Der Freitag begann mit einem köstlichen Frühstück, zubereitet von Tanya, Theresa, Ilya und David. Arme Ritter, Müsli, Pfannkuchen und unglaublich leckere Rühreier erfreuten uns sehr. Ilya bereitete auch die wichtigste Zutat des Morgens zu: starken schwarzen Kaffee. Danach führten Peter und Arsen uns in den Verlauf des russischen Bürgerkrieges und der Beteiligung der tschechoslowakischen Legion ein. Die anschließende

Diskussion war sehr angeregt. Am Nachmittag begann unsere letzte Nachtfahrt von Krasnojarsk nach Irkutsk. Wir waren fast traurig, dass dies das letzte Mal im Coupé sein würde, da wir uns so daran gewöhnt hatten, im Zug zu übernachten.

Joanna aus Polen

Irkutsk, 24. 8. 2019

Im Hotel in Irkutsk gab es diesmal sogar Doppelzimmer! Nach dem Zimmerbeziehen machten wir uns auf zur Stadttour mit Pani Lidia. Sie ist Vizepräsidentin der polnischen Minderheit in Irkutsk und gab uns einen Überblick über die historischen Ereignisse und Orte der Stadt. Auch erklärte sie uns, dass die polnische Minderheit durch die Deportationen nach den Aufständen im polnischen Gebiet unter damaliger russischer Krone nach Irkutsk kam. Am Abend war noch Zeit für die Gestaltung der „Memory Boards“, für welche wir Erinnerungsobjekte wie Tickets & Postkarten unserer bisherigen Reise auf Plakaten sammelten. Nach einer so intensiven Reise kamen viele schöne Momente zusammen.

Clara aus Deutschland

Baikalsk, 25. 8. 2019

Der Morgen war kalt, aber lebhaft und es war deutlich eine gewisse Aufregung in der Gruppe zu spüren: Wir fuhren endlich zum Baikalsee. Was sich auf unserer Reise wie das Ende des Regenbogens angefühlt hatte, war endlich

da. Ich erinnere mich an das Einsteigen in den Zug, erschöpft von den zwei Wochen Fahrt, die wir hinter uns hatten, und dass mein Coupé-Nachbar mich irgendwann mit einem sanften Stupsen weckte: „Ich glaube, das willst du sehen.“ Ich schaute hinaus. Ein kleines Zugfenster und der größte See der Welt. Ein großartiger Anblick. Wir hatten es geschafft! Eine unglaublich abenteuerliche Busfahrt später: Die eine Hälfte der Gruppe wanderte entlang der Küste, die andere Hälfte fuhr mit der Seilbahn den Berg hinauf, um die Aussicht von oben zu genießen. Zum Abschluss des Tages nahmen wir an der russischen Tradition der „Banja“ (Sauna) teil. Ich werde den Baikalsee und die Wärme der Gruppe - genau wie die der Banja -, mit der sie in meinem Herzen und in meinem Verstand verbunden sind, nie vergessen.

Alyssa aus Tschechien



„Guten Morgen, Olivia!“ – So geräumig sind die Betten der 3. Klasse.

Ulan-Ude, 26. 8. 2019

In Ulan-Ude eingeecheckt fuhren wir zu einer buddhistischen Universität außerhalb der Stadt. Wir wurden auf traditionell burjatische Weise mit blauen Schals im Kloster empfangen. Auf dem Gelände standen mehrere Tempel und Mantras. Danach gab es traditionelles burjatisches Essen. Im Anschluss erklärte uns ein Mönch die Grundzüge des Buddhismus und des buddhistischen Studienprogramms der dortigen Universität. Am Abend gab es ein großes Abschlussprogramm im Hostel, bei dem wir die schöne gemeinsame Zeit Revue passieren lassen konnten. Natürlich nicht zu vernachlässigen: die Abschluss-Tanzparty!

Andreas aus Deutschland

Ulan-Ude, 27. 8. 2019

Nachdem die Party vorbei war, begaben sich einige ins Bett, andere jedoch zu einem Nachspaziergang zum größten Lenin-Kopf der Welt. Sowohl Teamer als auch Teilnehmer haben einander auf der Reise sehr ins Herz geschlossen, sodass uns die Abreise der ersten Gruppen (beinahe direkt im Anschluss an den Spaziergang) sehr schwer fiel. Einige brachen nach dem Projekt noch gemeinsam zum Baikalsee auf, andere flogen gen St. Petersburg, Deutschland, Polen oder Tschechien nach Hause. Insgesamt eine tolle Reise voller neuer Erkenntnisse, Emotionen und Freundschaften.

Andreas aus Deutschland



Die langen Nachtzüge irgendwo zwischen Kazan und Perm

Kann denn nicht immer Ostern sein?

Wir sitzen beim Vorstandstreffen zusammen. Jeder erzählt, wie es ihm zurzeit geht. Einer erzählt, dass ihn der Alltag nach der Ostertragung in Freckenhorst überrollt hat. „Kann denn nicht immer Ostern sein?“, fragt er. Ja, das wäre schön. Zumindest wenn man die Tage dann immer noch so motiviert, intensiv und besonders erlebt, wie wir es in jenen Tagen im März oder April jedes Jahr aufs Neue tun.

Eine gute Nachricht habe ich auch für die Zeit zwischen den Treffen zu Jesu Auferstehung: Ostern ist heute. „Heute?“, möchte man fragen. Ja, heute. „Denn in der Nacht, da er verraten wurde - das ist heute -, nahm er das Brot und sagte Dank ...“ So hören wir es jedes Jahr am Gründonnerstag. Es ist einer der liturgischen Sätze, der mich im Laufe des Jahres am meisten berührt. Das ist heute - nicht gestern oder morgen, sondern heute, ja gerade jetzt.

Die Heilige Messe am Gründonnerstag in Freckenhorst ist es dann auch, die mir zeigt, dass es wirklich so ist. Es ist eine der schönsten Messen, die ich jährlich erleben darf, wenn nicht sogar die schönste. Denn Jesus ist erlebbar. Er will erlebbar sein. Während der diesjährigen Gründonnerstagsliturgie schoss mir ein Gedanke durch den Kopf: „Glauben ist plötzlich wieder so einfach.“ Im Alltag fällt es mir viel schwerer, vor allem, wenn die Gemeinschaft fehlt, die den Glauben und auch die Zweifel mitträgt. Aber bei der GJE ist Glauben einfacher, da er gelebt wird. Wir sind Gemeinschaft im Glauben. Im Nachgespräch hörte ich, dass es anderen ähnlich ergangen war. Rosa Maria L. hatte einen anderen Satz im Kopf: „Glauben ist so lebendig.“ Auch diese Lebendigkeit geht im Alltag manchmal verloren.

Diese Lebendigkeit und das Lebendig-Halten begann bereits vor

der Messe. Ich sprach gemeinsam mit Johannes B. mit Msgr. Dr. Schlegel über Prälat Schwalke. Wir tauschten Erinnerungen aus. Erinnerungen werden bei den Ermländern lebendig weitergetragen, so dass ich manchmal sogar nicht mehr weiß, woran ich mich selbst erinnere und welche „Erinnerungen“ erst später durch Erzählungen von anderen entstanden sind. Unser Gespräch griff Dr. Schlegel direkt in seiner Predigt auf.

Er begann beim Thema Erinnerungen und Fotos, die wir machen, um Erinnerungen festzuhalten. Er endete mit dem Letzten Abendmahl, bei dem Jesus seinen Jüngern zeigte, was sie zu seinem Gedächtnis tun sollen. Der Leib und das Blut Christi sind jedoch keine Erinnerung an Jesus. Im Gegenteil, sie sind es selbst. Er ist es selbst. Er schenkt sich uns. Und zwar heute.

Eine Predigt, bei der man jede Sekunde zuhört. Lieder, bei denen

man jedes Wort in seinem Herzen spürt. Gemeinschaft, die einen jeden Schritt der Messe trägt. Spürbare Vorosterfreude, die jede Faser des Körpers innerlich tanzen lässt. Und plötzlich ist Glauben wieder so einfach und Ostern ist jetzt.

Schöne Erinnerungen an diese Ostertagungen habe ich zahlreiche. Manche sind durch Fotos festgehalten, andere nicht. Alles in einer Gewissheit: Jesus ist wahrhaft auferstanden! Wenn das ewige Leben nur halb so wundervoll ist wie die Ostertagungen der Ermlandfamilie, dann kann ich es kaum erwarten.

Ich ende mit den Worten, die wir vorletztes Jahr bei der Gründonnerstagspredigt mit auf den Weg bekommen haben. Es ist die Osterbotschaft, die hier buchstabiert wird: OSTERN – Ob Seine Treue Einmal Reißt? Niemals!

In dieser Gewissheit freue ich mich auf alle kommenden Osterfeste, die ich noch feiern darf. Im März, April oder zu ganz anderen Zeiten.

Olivia Block

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest!




**HERZLICHE EINLADUNG ZUR
SOMMERJUGENDBEGEGNUNG DER GJE**

SERDECZNE ZAPROSZENIE NA SPOTKANIE GJE NA WARMII

Im Sommer 2020 ist es endlich wieder soweit.
Die GJE macht Urlaub im Ermland!!!
W końcu znowu nadszedł ten dzień!
W lato 2020 GJE wybiera się na urlop na Warmię!!!

Vom 6. bis 15. August erkunden wir mit 15 deutschen und 15 polnischen Teilnehmern das „Land der dunklen Wälder und kristallinen Seen“.
Od 6. do 15. sierpnia będziemy odkrywali my, 15 polskich i 15 niemieckich uczestników, „krajem ciemnych lasów i przezroczystych jezior“.

Um nicht die Chance zu verpassen, dich im nächsten Sommer gemeinsam mit der GJE in einem ermländischen See abzukühlen, melde dich jetzt direkt auf unserer Homepage an!
Aby nie stracić szansy ochłodzenia się wspólnie z GJE w warmińskim jeziorze, zamelduj się od razu na naszej stronie internetowej!

Für mehr Informationen wende dich gerne an die Tagungsleiter.
Aby uzyskać więcej informacji zwróć się do organizatorów spotkania.

Olivia Block & Johannes Behrendt
Mail: sjb@junges-ermland.de

Siehe auch: GJE auf der anderen Seite oder die andere Seite der GJE.
Zobacz też: GJE na innej stronie lub na innej stronie GJE

Es sagte ...

Katrin: Manche Leute markieren ihre Frauen, ich markiere Kuchen.

Gabriel: Da vorne stand der Typ mit der Leisereiterin.

Oli: Wie viel Geld hat der katholische Pong?

Judith: Zehn Minuten nach der Zeit ist des Ermis Pünktlichkeit.

Sarah: Gewalt geht irgendwie immer ...

Unbekannt: Super! Bier trinken gegen Darmkrebs.

Rosa: Die wissen doch nicht, ob du jemand bist, dem schneller oder wärmer kalt wird.

Gabriel: Szymon muss aber zum Singen. Er ist unser Starsänger.

Olivia: Dumm ist nicht dumm... Das ist voll die Erkenntnis. *Darauf Johanna:* Für dein Leben, oder was?!

Olivia: Johanna, mach du mal die Bouletten! - *Johanna:* Ich kann nur Zwiebeln.

Johanna: Es gibt keine dummen Fragen, nur dumme Menschen.

Judith: Kat, wie alt warst du, als du geboren bist?

Katha: Oli, du bist doch Historikerin. Kannst du Hieroglyphen lesen?

Sebastian P. zeigt ein WhatsApp-Profilfoto: „Das ist das WhatsApp-Vorschau-Bild vom schönen N.“

Auf der Ermländervertretung

Neuer Werbespruch: „Wenn es dir gut tut, dann komm in die Ermlandfamilie.“

Dominik: B&B könnte auch für Beteln und Beten stehen.

2020 GJE Programm

Anmeldung und weitere Infos auf www.junges-ermland.de

Berlin-Tagung

Termin: 29. 11. - 1. 12. 2019

Ort: Berlin

Thema: Back to '89

Leitung: Hanna Klatt & Sebastian Weiß

DE-PL Jugendbegegnung vor Ostern

Termin: 4. - 8. 4. 2020

Thema: angelehnt an das Osterthema

Ort: Münsterland

DE-PL Ostertagung

Termin: 8. - 14. 4. 2020

Thema: Un-SICHERheit

Ort: Freckenhorst

Werl-Treffen und Ermländerwallfahrt

Termin: 1. - 3. 5. 2020

Ort: Werl

Pfingsttagung

Termin: 29. 5. - 1. 6. 2020

DE-PL Sommerjugendbegegnung

Termin: 6. - 15. 8. 2020

Ort: Ermland

Thema: Miteinander

Leitung: Olivia Block & Johannes Behrendt

TN-Beitrag: 250 € (dt. TN), 300 PLN (pl. TN)

Die Anmeldung ist bereits offen! Anmeldeschluss: 17. 5. 2020 - Weitere Infos (ab Ende Januar) und Anmeldung auf junges-ermland.de

Über einen ruhelosen Wanderer Maximilian Kaller

Den nachfolgenden Text sprach Eva-Maria Will in der Sendung: **Katholische Kirche im WDR - katholisch: Das Geistliche Wort, 21. 07. 2019, 08:40 Uhr**

Von Eva-Maria Will

Maximilian Kaller war Bischof und Seelsorger und starb fast auf den Tag genau vor 72 Jahren am 7. Juli 1947 in Frankfurt am Main. Vielen wird der Name Maximilian Kaller nichts sagen, außer vielleicht den Heimatvertriebenen aus dem Bistum Ermland in Ostpreußen. Aber es lohnt, sich mit ihm zu beschäftigen, denn bis heute kann man von ihm einiges lernen gerade in Bezug auf die Seelsorge. Er war ein ruheloser Wanderer im Dienst an den Menschen.

Um es allerdings gleich vorneweg zu sagen: Seine Kritiker meinen: Er war ungeduldig und neigte gelegentlich zu cholерischen Ausbrüchen. Außerdem war er zwar ein solider, aber keineswegs der brillianteste Theologe seiner Zeit. Auch hatte er kurzzeitig gedacht, dass man Adolf Hitler vertrauen könne. Ja, vieles scheint tatsächlich gegen diesen Kirchenmann zu sprechen. Andererseits hat er sich für diese Fehleinschätzung nach Kriegsende öffentlich entschuldigt. Das beeindruckt mich - und noch vieles mehr.

Bischof und Seelsorger Maximilian Kaller beeindruckt bis heute. Zum Beispiel, dass er sich stets mit Feuereifer an die Arbeit machte, wenn er eine neue Aufgabe übertragen bekam. Die Ungeduld, die man ihm wohl zurecht vorhalten kann, war gleichzeitig auch seine Antriebsfeder. Dabei suchte er vor allem die Begegnung mit den Menschen. Und dafür war ihm kein Weg zu weit. Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, der Bahn oder sogar mit dem Ruderboot: Kaller erreichte die Menschen und stellte sich auf die unterschiedlichen Situationen mit ihnen ein.

Maximilian Kaller (1880-1947) hört als Seelsorger seinen Gemeindemitgliedern gut zu.

Deshalb merkt er schnell, wo der Schuh drückt. Den Armen und Notleidenden gilt seine besondere Sorge. Er weiß zudem genau, wie er an notwendige Gelder kommt, um zu helfen.

Der Dienst an den Menschen ist für ihn gleichbedeutend mit Christusliebe, wie sie im Evangelium beschrieben wird: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“ (Mt 25, 40). Die praktische Nächstenliebe hält Kaller für eine Kernaufgabe der Gemeinde, die man nicht einfach an den Staat oder den neu entstehenden Caritasverband delegieren kann. Dienst am Nächsten ist für ihn eine Form von Gottesdienst, ein Liebesdienst, wie es das Wort „Caritas“ im eigentlichen Sinne meint.



Bischof Maximilian Kaller, päpstlicher Sonderbeauftragter für die Vertriebenen Deutschen, in seiner Wohnung in Frankfurt am Main mit seinem Sekretär Dr. Gerhard Fittkau beim Lesen von Briefen seiner ihm Anvertrauten.

Dieser Liebesdienst orientiert sich nach Maximilian Kaller am Beispiel des Heiligen Franz von Assisi. Denn dieser hat das Liebesgebot Jesu radikal gelebt und sich den Menschen zugewandt. Um zu dieser tiefen Liebe zu Jesus fähig sein zu können - wie es der Heilige Franziskus vorgelebt hat -, legt nun Kaller seinen Gläubigen den häufigen Kommunionempfang nahe. Aus einer innigen Christusbeziehung müsse dann die Nächstenliebe erwachsen. Denn nicht wohltätiges Geben mache die christliche Existenz aus.

Nein. Es ist die tägliche liebende Hinwendung zum Mitmenschen. Bei Kaller klingt das so: „Erfülle dich an der Kommunionbank mit dem Strom göttlicher Liebe. Werte sie um in starke Nächstenliebe und Du wirst Franziskus ähnlich werden.“

Als Kaller 1917 Pfarrer in Berlin wird, erlebt er hautnah die Krise der Hauptstadt: Kriegsversehrte des Ersten Weltkriegs, Wohnungslose und bettelnde Menschen prägen das Bild der Großstadt. Der spätere Glamour der Metropole während der Weimarer Republik ist nur oberflächlich, denn Wirtschaft, Kultur und Politik befinden sich in einer dramatischen Abwärtsspirale, und die Not der Bürger ist groß. Von der Kirche erwarten die Menschen offenbar nicht viel - damals und heute stellt das eine große Herausforderung da für die Kirche und für jede Seelsorgerin und jeden Seelsorger.

Das vielfältige Engagement von Maximilian Kaller als neuem Pfarrer von St. Michael in Berlin beeindruckt mich: Er krepelt selbst die Ärmel auf, um gehbehinderte Alte und Kranke zum Gottesdienst in die Kirche zu holen oder Religionsunterricht zu geben. Gleichzeitig plant und organisiert er systematisch die Seelsorge in der Großstadt: Zu-

nächst analysiert er genau die Situation und diagnostiziert die Erwartungen, Befindlichkeiten und Sorgen seiner Gemeindemitglieder. Dann beginnt er das große Territorium seiner Pfarrei in Substrukturen zu unterteilen. Kaller weiß, dass

Seelsorge anders nicht funktioniert als in überschaubaren Lebensbereichen. Denn sein Ziel ist es, grundsätzlich alle Getauften im Sozialraum in einer flächendeckenden Seelsorge zu erreichen. Für die Seelsorge am Ort braucht er deshalb viele helfende Hände. Eindringlich wirbt er um Gemeindemitglieder, damit sie ihn unterstützen. In einem Zettelkasten erfasst er die Mitglieder in den Bezirken und vernetzt sie mit Helfern und Aufgaben. Damit ist er seiner Zeit weit voraus. Ich frage mich: Was hätte Maximilian Kaller wohl alles geschafft, wenn er damals schon einen Computer gehabt hätte? Die Ideen dieses „Bahnbrecher(s) der modernen Seelsorgemethoden“ - wie er auch genannt wird - scheinen mir heute jedenfalls aktueller denn je zu sein, gerade in Bezug auf das Apostolat von Laien.

Die Herausforderungen für Maximilian Kaller nehmen noch zu, als er 1930 überraschend zum Bischof des östlichsten deutschen Bistums gewählt wird, dem Bistum Ermland. Weil ihm der Ruf eines stürmisch vordringenden Seelsorgers vorausseilt, wird er in Kreisen des Klerus zunächst als Ruhestörer empfunden. Doch gewinnt er auch hier sehr bald die Herzen der Menschen, weil diese spüren, wie sehr er sich für sie persönlich interessiert und einsetzt. Dabei geht Bischof Kaller in der nationalsozialistischen Diktatur oft bis an die Grenzen des Machbaren. Im Fastenhirtenbrief 1937 beispielsweise wehrt sich Kaller gegen den staatlichen Versuch, die Bekenntnisschulen abzuschaffen. Er kritisiert öffentlich, dass die Kinder und Jugendlichen jeden zweiten Sonntag bei Veranstaltungen der Hitlerjugend oder dem Bund Deutscher Mädel teilnehmen müssen, so dass sie den Gottesdienst nicht mehr mitfeiern können. Die Reaktion bleibt nicht aus: Die Gestapo überwacht den Bischof, weil sie im Bistum Ermland einen Herd des Umsturzes vermutet.

Mit Ende des Zweiten Weltkriegs muss Bischof Maximilian Kaller auf seinen ermländischen Bischofssitz in Frauenburg verzich-

ten. Zudem war die Bevölkerung Ostpreußens seit Anfang 1945 auf der Flucht vor den heranrückenden Truppen der Roten Armee. Kaller kommt nach Halle: Und hier gilt seine größte Sorge den Menschen seiner Diözese Ermland. Er macht sich auf die Suche nach den Heimatlosen, um sie nach ihrer Flucht zu sammeln und zu trösten. Er erkennt in der materiellen Armut auch die seelische Not der Ermländer: Denn sie haben nicht nur ihre Heimat, sondern auch ihren Halt und ihre Orientierung verloren. So sagt er: „Wohl denen, die dann die Heilige Heimat gesucht und gefunden haben, die ihre Wurzeln tiefer gesenkt, ihr Leben auf tieferen Grund gestellt haben! So viele haben dann doch erfahren, dass sie nicht ganz heimatlos sind. Ja, manche haben wohl jetzt die eigentliche, die tiefere Geborgenheit und Heimat gefunden.“

Was vielleicht manchem nach einer bloßen Vertröstung klingt, ist Kaller ernst. Deshalb stellt er den Geflüchteten als Leitfigur den Heiligen Franz von Assisi vor Augen, der in der freigewählten Armut und Heimatlosigkeit zu einer tiefen Christusbeziehung gefunden hat.

Kaller will so den Lebensmut und den Glauben der Menschen stärken, ohne die leibliche Not der Verzweifelten zu vergessen: So führt er auch Familien zusammen, besorgt ihnen ein Dach über dem Kopf oder vermittelt eine bezahlte Arbeitsstelle. Bischof Kaller reist umher wie ein unruhiger Wanderer, spendet Sakramente und predigt bei Wallfahrten. Niemals ist seine Verkündigung blutleer, sondern voller Mitgefühl und Wärme.

Bischof Kaller hat ein großes Charisma als Seelsorger und Organisationstalent. Er hat zwar als Bischof kein Territorium mehr, ist aber dennoch mit seinen Diözesanen verbunden!

Deshalb erteilt Papst Pius XII., der Kallers Fähigkeiten erkennt, ihm im Jahr 1946 einen Sonderauftrag: Die Seelsorge aller deutschen Flüchtlinge und Vertriebenen. Nun versucht Bischof Kaller einmal mehr, „Wunden zu heilen und die Herzen der Menschen zu wärmen“, um es mit den Worten des aktuellen Papstes zu beschreiben. Ganz im Geist von Franziskus verzehrte sich Kaller rastlos für die Menschen, für die er sich als Bischof und Seelsorger verantwortlich fühlte.

Doch schon bald ist die Kraft dieses unermüdeten Wanderers verbraucht. In seiner kleinen Frankfurter Wohnung schläft Maximilian Kaller am 7. Juli 1947 ruhig ein. Die Nachrufe zu seinem Tod drücken übereinstimmend aus, wie solidarisch und authentisch Kaller mit den Vertriebenen war: „Dieser Bischof lebte keine Minute

Fortsetzung nächste Seite

Maximilian Kaller

anders, als er sprach, und solch ein Mensch fehlt nun!“, heißt es im Kommentar des Hessischen Rundfunks zu seinem Tod.

Mich überrascht es daher nicht, dass diejenigen, die den außergewöhnlichen Seelsorger und Bischof erlebt haben, schon früh sein Andenken wachhielten. Im Jahr 2003 wurde das Seligsprechungsverfahren für ihn eröffnet, den letzten deutschen Bischof des Bistums Ermland. Aber reicht der Ertrag seines Lebens, das nicht frei von Schwächen und Fehlern war, dafür aus, als Heiliger verehrt zu werden? Noch einmal Papst Franziskus, dessen folgende Worte mich aufhorchen lassen: „Um zu erkennen, welches Wort der Herr durch einen Heiligen sagen will, ist es nicht ratsam, sich mit Details aufzuhalten, denn es kann da auch Fehler und Schwächen geben. Nicht alles, was ein Heiliger sagt, ist dem Evangelium vollkommen treu, nicht alles, was er tut, ist authentisch oder perfekt. Was wir betrachten müssen, ist die Gesamtheit seines Lebens, sein ganzer

Weg der Heiligung, jene Gestalt, die etwas von Jesus Christus widerspiegelt und die zum Vorschein kommt, wenn es gelingt, den Sinn der Gesamtheit seiner Person auszumachen.“

Für die Gesamtheit der Person Kallers und seines Lebens steht - wie ich finde - sein Leitspruch: „Die Liebe Christi drängt mich.“ (nach 2 Kor 5, 14) Ja, dieser Seelsorger hat die Christusliebe bis zum Schluss glaubwürdig gelebt. Denn was er von Anderen erwartete, das lebte er selbst vor. Für mich ist dieser Bischof nicht nur im Rückblick „eine herausragende Persönlichkeit, sondern auch eine Gestalt von höchster Aktualität“. Wie wäre es, wenn Bischof Kaller heute Schutzpatron würde der Flüchtlinge und Vertriebenen. Von ihm kann nicht nur ich viel lernen, gerade wenn es um den Umgang mit Flüchtlingen geht. Auch heute müssen Flüchtlingsfamilien wieder zusammengeführt und ihnen ein sicheres Dach über dem Kopf garantiert werden. Dafür stand Bischof Kaller und dafür müssen Christen auch heute wieder stehen.

Mit dem Bus zur Wallfahrt nach Werl

Günstige Fahrgelegenheit

Abfahrtsstellen und Zeiten aus verschiedenen Städten

Schleswig-Holstein:

Kiel, Apotheke am ZOB, Aug.-Viktoria-Str., 6.00 Uhr ; Hohenlockstedt, Danziger Str. 55 , 7.00 Uhr; Itzehoe, Holzkamp, 7.10 Uhr; Elmshorn, Esso- Tankstelle, 7.30 Uhr ; Pinneberg, Friedr.-Ebert-Str., PIZ 7.45 Uhr

Hamburg:

Hamburg, ZOB, Adenauer Allee 8.30 Uhr

Niedersachsen:

Hannover, ZOB, 11.00 Uhr

Brandenburg / Berlin:

Potsdam, S-Hauptbahnhof DB, Eingang Nord, Bushaltestelle Babelberger Str. 7.00 Uhr; Zustiegsmöglichkeit in Potsdam S-Hauptbahnhof für Wallfahrer aus Berlin geeignet.

Sachsen-Anhalt:

Magdeburg, ZOB am Hbf. 9.00 Uhr

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit in Anspruch an der Wallfahrt teilzunehmen.

Zustieg noch in vielen weiteren Orten möglich. Beachten Sie dazu auch die Veröffentlichung auf Seite " Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg mit Fahrtstrecken- und Ortsangaben.

Weitere Auskünfte über Zustiegsstellen und auch Anmeldungen telefonisch möglich. Nach der telefonischen Anmeldung erfolgt die Fahrtbestätigung.

Kurt-Peter Engelberg,
Danziger Str. 55,
25551 Hohenlockstedt,
Tel. 04826 - 13 43

Meditationen zu Kelchmetaphern

Der Kelch des Heils

Anlässlich meines 75jährigen Taufjubiläums (Tauftag: 31. 12. 1944) in meiner Taufkirche

Von Bernd Napolowski

Wie ein Mahnmal steht er jetzt da in der Jakobikirche zu Allenstein, im Chor rechts vom Zelebrationsaltar: der barocke Taufstein aus schwarzem Marmor mit neuem hölzernen Deckel. Früher stand er hinten im nördlichen Seitenschiff, wo sich abgetrennt durch ein eisernes Gitter eine Taufkapelle befand. Positioniert im Blickfang mahnt er den Betrachter nicht zu vergessen, welche Gnade ihm in der Taufe zuteil geworden ist.

Der Taufstein weist die Gestalt eines Kelches auf. Dadurch wird Kelch zur Metapher, also zum Bild für das Geheimnis der Taufe. Im Inneren höre ich den Psalmisten: „Ich will den Kelch des Heiles erheben“ (Ps 16, 13) und bin ergriffen von dem Heilsgeschenk, das mir vor 75 Jahren in schweren Zeiten geschenkt worden ist. Ich möchte tiefer begreifen, was es heißt „von der Erbsünde befreit“ oder in welcher Weise ich nach Paulus durch die Taufe „eine neue Schöpfung“ (2 Kor 5, 17) geworden bin. Heilsgeheimnisse, die es auszuloten gilt, damit sie sich dem Verstand besser erschließen.

Was die Metapher „Kelch des Heils“ bedeutet, erschließt sich eindrucksvoll auf dem Bild des Kreuztriptychons im rechten Seitenschiff. Die ikonographische Darstellung knüpft an an Joh 19, 34, wo es heißt, dass ein Soldat mit der

Lanze in die Seite Jesu stieß, aus der Blut und Wasser floss. Bereits der Evangelist deutet den Vorgang als Schrifterfüllung, sieht sie also im Willen Gottes begründet. Er lässt aber offen, welche Glaubensaussage dem zu entnehmen ist. Darüber haben geistliche Lehrer nachgedacht. So auch Joseph Ratzinger, der spätere Papst Benedikt XVI. Er deutet die Stelle symbolisch, wonach Blut und Wasser für Taufe und Eucharistie stehen, was besagt, dass die Kirche als neue Schöpfung aus dem Kreuzesopfer Jesu erwächst. Insofern ich durch die Taufe Glied dieser Kirche geworden bin, wurde ich wie sie ebenfalls eine neue Schöpfung und herausgenommen aus dem Schuldzusammenhang der Erbsünde. Diese Einsicht erfüllt mich mit Dankbarkeit.

Der Maler dieses aus der Renaissance stammenden Altars, der bis 1802 in der Kreuzkirche in der oberen Vorstadt gestanden hat, deutet die johanneische Schriftstelle eindrucksvoll durch eine Reihe von Bildern. Man sieht einen Engel im Fluge, der das Blut aus der Seite Jesu in einem Kelch auffängt. Auch hier muss Kelch symbolisch gedeutet werden. Der Engel steht für Gott selbst. Er lässt das Blut seines Sohnes nicht in der Erde sinnlos versickern, sondern füllt es in den eucharistischen Becher des Heils. In sieben Strahlen fließt es in die

seitlich gelegene Kirche. Man wird erinnert an die sieben Gemeinden der Geheimen Offenbarung, die für die Gesamtkirche stehen. Aus deren offenen Portal ergießt sich nach draußen ein Fluss, dessen Wasser wohl die Taufe symbolisiert. Auch hier: Taufe und Eucharistie gehören zusammen. Damit unterscheidet sich diese Deutung im Ergebnis nicht von der Benedikt XVI. Für den Maler stellt sich das ganze Geschehen als geistgewirkt dar, daher die Taube des Heiligen Geistes über der Kirche inmitten eines leuchtenden sternförmigen Heiligenscheins, der dieselbe Form aufweist wie jener auf dem Haupt des Gekreuzigten. Eine tief sinnige Inszenierung der Gestalt des Beistands, den der Herr in seinen Abschiedsreden des Johannes-Evangeliums den Jüngern, d.h. der Kirche versprochen hat. Geist, der vom Vater und dem Sohne ausgeht. Die Figuren neben dem Kreuz, Petrus und Moses, deuten das Geschehen als Heil für Israel und die Kirche.

Historische und ikonographische Hilfe bei der Betrachtung boten mir zwei Publikationen: „Die Dom-Basilika St. Jakob in Olsztyn über Jahrhunderte hinweg“ von Pfarrer Andrzej Lesinski aus dem Jahr 2009, eine Broschüre, die man als polnische und deutsche Ausgabe am Kirchenportal erwerben kann, und die Monographie „Współkatedra sw. Jukuba starszego w Olsztynie“ von Ksiadz Henryk Madej aus dem Jahr 1980. Dieser Schrift, einem mit persönlicher Widmung versehenen Geschenk des ehemaligen Pfarrers Domherrn Tadeusz

Borkowski verdanke ich wertvolle geistliche Impulse.

Zu einer weiteren Kelchmetapher führt mich der Schutzpatron Jakobus, von dem es in der Kirche vier Darstellungen gibt. Die jüngste findet man im Tympanon der Bronzetür im Hauptportal, die in Gedenken an den Besuch Johannes Pauls II. im Jahre 1991 geschaffen wurde. Die Gestalt wird in den neutestamentlichen Texten reichhaltig geschildert. In Mk 10, 35-45 z. B. fragt Jesus die Brüder Jakobus und Johannes, als sie sich privilegierte Plätze im Reich Gottes zu sichern suchen: Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Jakobus konnte es. Im Jahre 44 erlitt er als erster der Apostel das Martyrium. Doch Jesu Kelch trinken meint auch die Nachfolge in Gebet und die Zuwendung zum Nächsten als Antwort auf seine bedingungslose Liebe, durch die er uns zum Diener geworden ist, wie die erschütternde Zeichenhandlung der Fußwaschung erweist. Dass unser Leben diesem Anspruch gerecht wird, braucht es angesichts der vielen Anfechtungen in der Welt von heute die Unterstützung der Schwestern und Brüder im Glauben, aber auch der Heiligen im Himmel, vielleicht gar besonders der Schutzpatrone der Taufkirchen. Ein Aufblicken zu den Darstellungen des heiligen Jakobus in der Dombasilika verbunden mit einem Stoßgebet schafften mir hierin Gewissheit. Die gütig-kontemplativen Züge der barocken Skulptur im Hauptchor der Kirche scheinen so, als würde der Heilige mir heilende Hilfe versprechen. Dem Himmel sei Dank!

Buch über Ort, Einwohner, Schule und Bürgermeister**Wonneberg – Kreis Rössel****Von Sabine Kerk**

Die Idee zu diesem Buch kam durch meine eigene Ahnenforschung. Mein Urgroßvater, Otto Klinger, wurde am 7. Oktober 1862 in Wonneberg als Sohn des Lehrers Andreas Klinger und seiner Frau Maria Ehm geboren. Er hatte sechs Geschwister, von denen ich so gut wie nichts wusste.

Auch die Vorfahren von Maria Ehm ließen sich nicht weiter zurückverfolgen.

Also beschloss ich, sämtliche aufzufindenden Personen aus Wonneberg aufzuschreiben, um eventuell mehr herauszufinden. Was mir auch in einigen Bereichen gelungen ist.

Während meiner Arbeit habe ich einige Wonneberger angeschrieben, in der Hoffnung auf persönlichen Kontakt und weitere Fotos. Dies führte zu ein paar wunderbaren Begegnungen und viel Unterstützung. Durch das Kennenlernen von Familie Laschewski, die regelmäßig bis heute Wonneberg besuchen, konnte ich mein Buch mit vielen schönen Fotos bereichern.

2018 besuchte ich das Staatsarchiv Allenstein und konnte Einsicht in 79 Grundakten und Akten über die Schule, die Lehrer, die Bürgermeister und Einwohner aus Wonneberg nehmen. Diese Akten

enthielten Heiratsurkunden, Sterbeurkunden, Handzeichnungen von Grundstücken, Erbscheine und Verträge mit vielen Daten.

In dem Buch befinden sich Daten von 1426 Einwohnern im Zeitraum 1320 - 1942.

Viele der Einwohner aus Wonneberg haben Berührungspunkte mit den Orten Nossberg, Derz, Lemkendorf, Süßenthal, Guttstadt und Freudenberg.

Sollte jemand Interesse an diesem Buch haben, können Sie mir gerne schreiben.

Das Buch hat 688 farbige Seiten mit vielen Fotos von früher und heute und kostet 55 Euro. Wer möchte, kann auch vorab eine Namens- und Ortsliste bekommen. (Sabine Kerk, s.kerk@gmx.de, Spiekstraße 46, 48432 Rheine)

Sehr empfehlenswert!**Ermlandbuch 2020 – Eine „Mogelpackung“?****Von Dietrich Kretschmann**

Liebe Ermländer! Leserinnen und Leser dieser Zeilen.

Mit dem Ermlandbuch 1950, das lange nicht mehr zu haben war, dessen Inhalte sich aber zur Lektüre im Jahr 2020, dem 75. Jahr des Kriegsendes geradezu aufdrängen, hat sich das Ermlandbuch 2020 gut füllen lassen; denn wo sonst wäre authentische Rede, als fünf Jahre nach diesem Ereignis, so sicher zu finden.

Zudem, wenn Sie auf das Ermlandbuch 2015 zurückgreifen, mir hatte sich dieser Rückgriff geradezu aufgedrängt, dann finden Sie eben dort zum 70. Jahr der Vertreibung schon, was sich auch in dem diesjährigen Buch hätte finden lassen

müssen. Also erhalten Sie in diesem Jahr den Inhalt des „Ermländischer Hauskalender 1950“ im Kleid des „Ermlandbuch 2020“.

Bitte nehmen Sie es zur Hand, kaufen Sie sich ein Werk, das in mühsamer Arbeit identisch übertragen wurde und uns mit der eigenen Geschichte vertraut macht, mit der Geschichte vor allem aus der Sicht derer, die nunmehr 70 Jahre vor uns das Geschehen durchlebt und kommentiert haben. Großväter-, gar Urgroßväter-Rede, wo sonst finden sie eine solche in der heutigen Zeit.

Dem Vorsitzenden des Maximilian Kaller Stiftung e.V., Herrn Pfarrer Thorsten Neudenberger, der ja auch der Herausgeber dieses Ermlandbuches ist, sage ich als Schriftleiter ganz herzlichen Dank für sein Einverständnis. Herrn Norbert Polomski als dem Verantwortlichen für die angemessene Übernahme des Werkes in die heutige Form, sage ich für sein Mühen und Bemühen Dank.

Nun liegt es an Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, der so gestalteten Neuauflage durch Ihr Kaufen wie Lesen die Wertschätzung zu zeigen, die dem Werk gebührt.

Ermländische Studienfahrt 2020*Wann:* 21. – 24. Juli 2020*Wohin:* Weserbergland und Rundum*Unterkunft:* Ländl. Heimvolkshochschule Bovenden / Göttingen*Zustieg:* Cloppenburg - Köln an A1, Köln Nähe Hbf, weitere Zusiegsorte möglich*Kosten:* Ca. 350 € p. P. im DZ.*Info / Anmeldung:* Erich Behlau, Allensteiner Str. 11, 49661 Cloppenburg, Tel.: 0 44 71 - 81 394, Fax: 0 44 71 - 70 74 90Frauen-Missionswerk**Frauenhäuser – Rettende Zuflucht****Von Renate Perk**

Liebe Ermländerinnen und Ermländer, liebe Mitglieder des Frauenmissionswerkes,

ein herzlicher Gruß Ihnen allen vom Rhein. Von der Zentrale des Frauenmissionswerkes in Koblenz-Pfaffendorf schauen wir auf die Kilometermarke 590 und große und kleine Schiffe ziehen ständig vorüber. Von einiger Höhe wirkt das alles sehr beschaulich.

Am 26. Mai 2019 haben wir in der Koblenzer Elisabethkirche einen Tag der Begegnung angeboten, der mit einem von unseren Mitgliedern vorbereiteten Gottesdienst begann und dann bis zum späten Nachmittag dauerte, da wir an diesem Tag mehr über das Thema der häuslichen Gewalt und das gesamtgesellschaftliche Problem der Gewalt gegen Frauen erfahren wollten. Wir hatten die Leiterin des Koblenzer Frauenhauses zu Gast und eine junge Theologin, die mit dem Haus durch ein freiwilliges Praktikum und ehrenamtliche Arbeit eng vertraut wurde und deshalb auch aus ihrer Sicht berichten konnte. So erhielten wir Einblick in den Alltag so eines Hauses, dessen Adresse nicht bekannt gemacht wird zum Schutz der Frauen, die dort

vor einem gewalttätigen Partner mit ihren Kindern Aufnahme und Schutz finden. Viele der Frauen dort haben Migrationshintergrund, aber es kommen auch deutsche Frauen aus den unterschiedlichsten Bildungsgraden, müssen dann mit ihren Kindern in einem Raum leben und versorgen sich dort auch selbst. Die Kinder können zur Schule oder zum Kindergarten gehen und die Mitarbeiterinnen kümmern sich um die Frauen, die oft Hilfe verschiedenster Art brauchen nach vielen schrecklichen Erlebnissen, die sie hinter sich haben. Wenn es sprachliche Probleme gibt, ist auch Begleitung zu Behörden notwendig. Ziel soll es sein, dass die Frauen bald wieder ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben in Sicherheit und Freiheit führen können und eine Arbeit und Wohnung bekommen. Aber das ist nicht immer leicht. Die Verweildauer im Frauenhaus verlängert sich dann.

Bis eine Frau sich ein Herz fasst und per Telefon anfragt, ob sie kommen kann, ist oft schon viel passiert. Schlimm ist es dann, wenn das Haus voll belegt ist. Die untereinander vernetzten Frauenhäuser sind oft auch schon belegt,

die Nachfrage ist größer als die bereitgestellten Plätze. In Koblenz sind es sieben und dazu ein Raum für besondere Notfälle. Oft kann eine Frau aus Sicherheitsgründen gar nicht in ihrem Heimatort untergebracht werden. Wir stellten auch recht schnell fest, dass es nicht allein an Raum für die von Gewalt betroffenen und bisweilen mit dem Tod bedrohten sowie akut gefährdeten Frauen mangelt, sondern dass die finanzielle Ausstattung der Frauenhäuser sehr problematisch ist. Gerade einmal 20 Prozent der benötigten Mittel kommen aus den öffentlichen Kassen von Stadt und Land. Der Rest wird im Frauenhaus Koblenz vom gleichnamigen Förderverein und durch Spenden finanziert. Je nach Situation fehlt es den Frauen mitunter an allem, viele haben kein eigenes Geld.

Deutlich wurde auch, dass es nicht reicht, nur die Frauen als Opfer häuslicher Gewalt in den Blick zu nehmen. Auch für die Männer, die gewalttätig werden, müsse es mehr Hilfsangebote geben. Vor allem müsse die Arbeit in der Erziehung von Jungen und Mädchen beginnen. Durch unsere gezielte Projektarbeit mit der Gewalt gegen

Mädchen und Frauen etwa im Kongo, in Bolivien und in Nigeria erfahren wir, wie wichtig es ist, die Gesamtfamilie in den Blick zu nehmen. Damit künftig mehr von Gewalt betroffene Frauen mit ihren Kindern in Koblenz Schutz finden können, regten wir ein Projekt an, dessen Ziel die Anmietung einer Notfallwohnung sein soll. Gemeinsam mit anderen Frauenverbänden und Unterstützern möchten wir bis zum internationalen Aktionstag gegen Gewalt an Frauen am 25. November Kontakte aufnehmen und unser Anliegen vortragen, so am 8. 10. mit der Bürgermeisterin von Koblenz.

Wir wollen das Thema nicht ruhen lassen, geht es doch um Frauen in Not.

Auch viele andere Aufgaben liegen vor uns. Möge die Geburt Christi uns viel Gnade schenken für unsere Arbeit und mögen Sie von der Krippe her reichen Segen empfangen. Das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Wenn auch Sie sich von diesem Vorhaben der Notfallwohnung angesprochen fühlen, würden wir uns über eine Spende auf das angegebene Konto freuen, Vermerk: Frauenhaus Koblenz

Renate Perk, Tel: 02620/705

Spendenkonto: IBAN DE85 51 50015 0822 0450 27 bei der Nassauischen Sparkasse

Kreisgemeinschaft Allenstein e.V.**50 Jahre Heimatjahrbuch**

Von **Andreas Galenski, Kreisvertreter der KG Allenstein e.V.**

In der Vorstandssitzung am 23. Mai 1970 unter der Leitung von Kreisvertreter Hans Kunigk, die im Kreishaus Osnabrück stattfand, wurde einstimmig die Herausgabe eines Kreisbriefes beschlossen. Beauftragt wurde damit Vorstandsmitglied und Ortsvertreter von Woritten, Hptm. a. D. Franz Diegner aus Aachen. Der erste Brief sollte zum Weihnachtsfest 1970 herauskommen - so geschah es auch. „Heimatbrief der Kreisgemeinschaft Allenstein-Land“ war der endgültige Titel der 24-seitigen Broschüre. Diegner bekam breite Unterstützung bei seiner Arbeit. Die erste Ausgabe berichtete über die Vereinsarbeit und bot Raum für Erinnerungen aus der Heimat.

Inzwischen bietet der HJB auf über 300 Seiten vielfältige Themen. So wird in der aktuellen Ausgabe auf die Enthüllung des Gedenkstein für Kapitularvikar Adalbert Zink auf der Bischofsallee in Balden berichtet, dessen Spender, Ehrenvorsitzende der Kreisgemeinschaft, Herbert Monkowski war. Zahlreiche Beiträge zur Geschichte der Provinz Ostpreußen, unseres Landkreises und der Stadt Allenstein in Verbindung mit interessanten Menschen und deren Schicksal bieten eine ansprechende Lektüre.

Das Jubiläumsbuch erscheint vor Weihnachten. Interessierte aus Stadt und Land können es kostenlos anfordern bei Jan Hacia, Verkehrsstr. 7, 44809 Bochum, Tel.: 0234 - 33 05 18 oder 0178 - 825 1765, E-Mail: janhacia@yahoo.de

So helfen Sie der Ermlandfamilie**Online-Einkauf über Gooding**

Sie kaufen häufiger online ein? Dann können Sie die Ermlandfamilie bei vielen Ihrer Einkäufe unterstützen. Und das ohne Mehrkosten. Möglich macht dies die Online-Plattform „Gooding“. Die Betreiber von Gooding haben mit fast 1.000 Händlern - darunter viele bekannte Shop wie Zalando, Ebay etc. - Verträge abgeschlossen. **Amazon macht leider nicht mehr mit.** Die Provisionen, die bei einem Kauf von den Shops gezahlt werden, gehen an die von den Gooding-Nutzern ausgewählten gemeinnützigen Vereine. Ausgenommen sind lediglich Provisionsweitergaben bei Buch-Käufen.

So geht es: Gehen Sie zunächst auf das Portal www.gooding.de. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Sie müssen also nicht Ihre Da-

ten angeben. Auf dieser Internet-Seite findet man zunächst ein Fenster, in dem man den Shop aussucht, in dem man einkaufen möchte. Danach wählt man den gemeinnützigen Verein, der unterstützt werden soll. Hier ist also „Ermlandfamilie e.V.“ anzugeben. Jetzt nur noch „Start“ klicken. Der Einkauf ist für

die Nutzer nur ein wenig aufwändiger. Zusätzliche Kosten entstehen nicht. Für die Ermlandfamilie ist es aber eine große Hilfe. Machen Sie mit! Und geben Sie an, dass Sie 100 Prozent der Provision an die Ermlandfamilie spenden wollen. Verzichten Sie bitte auf die Funktion „Prämie teilen“. Danke.

Mit Gooding einkaufen und Ermlandfamilie unterstützen! - www.gooding.de


Für unseren Bischof Maximilian Kaller**Ermlands Kerzen-Apostolat**

Im Ermland-Kerzen-Apostolats-Angebot sind die Kerzen, 40 cm hoch und 6 cm im Durchmesser, mit dem Wappen unseres lieben, verehrten Bischofs Maximilian Kaller. Sie wollen ein Zeichen sein, das die Erinnerung an den Diener Gottes wach hält, uns ermutigt, seinem Beispiel nachzueifern und uns anregt, um seine Seligsprechung zu beten.

Die Kerzen gibt es für 25 € als Beitrag für den Seligsprechungsprozess von Bischof Maximilian Kaller.

Sie können die Kerzen im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 / 21 14 77, E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de bestellen.

Dorothea Ehlert

**Erzdiözese Ermland****Deutschsprachige Gottesdienste in der Erzdiözese Ermland****Regelmäßige Gottesdienste**

- | | | |
|-----------------------------|--------|--|
| 1. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| | 15 Uhr | Heilsberg, Katharinenkloster |
| 2. Sonntag im Monat: | 15 Uhr | Alenstein, Herz-Jesu-Kirche
anschl. Kaffee im Haus Kopernikus |
| 3. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| | 14 Uhr | Bischofsburg |
| | 17 Uhr | Rößel |
| 4. und 5. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |

Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Alenstein-Jomendorf beten wir jeweils um 9.30 Uhr den Rosenkranz um die Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller.

In der Fastenzeit ist jeden Freitag um 15 Uhr Kreuzwegandacht und hl. Messe in der Herz-Jesu-Kirche in Alenstein.

Besondere Gottesdienste

- | | | |
|--------------------------------|--------|---------------------|
| 24. Dezember (Christmette): | 22 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 25. Dezember (Weihnachten): | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 26. Dezember (St. Stephanus): | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 31. Dezember (Silvester): | 17 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 1. Januar (Neujahr): | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 6. Januar (Ersch. des Herrn): | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 26. Februar (Aschermittwoch): | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 25. März (Verkünd. des Herrn): | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 9. April (Gründonnerstag): | 18 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 10. April (Karfreitag): | 15 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 11. April (Osternacht): | 20 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 12. April (Ostern): | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 13. April (Ostermontag): | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |

(Änderungen Vorbehalten)

Das Allensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit im Erzbischöflichen Ordinariat ist **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort arbeiten **Domherr André Schmeier und Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottesdienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschsprechenden Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: **Kuria Metropolitalna, z. Hd. Domherr André Schmeier, ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 24 71 67; E-Mail: schmeier@o2.pl**

**ERMLANDKALENDER 2020**

Eindrücke aus Ermland und Ostpreußen, 15 €, zzgl. Porto/Verp.

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster,

Tel.: 0251 - 21 14 77, E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de



† Unsere Toten

Alshuth, Irene, geb. Senkowski, Alt Vierzighuben, Kr. Allenstein, 82 J., 6. 10. 2019 (Klemens Alshuth, Edith-Stein-Str. 10, 59302 Oelde)

Barabasch, Franz, Schönwalde, Kr. Allenstein, 87 J., 14. 9. 2019 (Anna Barabasch, geb. Mohr, Fichtenweg 21, 40764 Langenfeld)

Bauer, Brigitte, geb. Weiß, Plauten, Kr. Braunsberg, 87 J., 26. 6. 2019 (Benedikt Bauer, Südstr. 15, 74336 Botenheim)

Beckmann, Magdalena, geb. Grunwald, Gauden, Kr. Braunsberg, 80 J., 11. 3. 2012 (Anne Prothmann, Cousine, Am Sportplatz 9, 56182 Urbar)

Bönig, Maria, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 92 J., 13. 8. 2019 (Maria Bergmann, Ostenbergstr. 94, 33378 Rheda-Wiedenbrück)

Gedig, Albert, Voigtsdorf, Kr. Rössel, 81 J., 8. 7. 2019 (Bruno Gedig, Zur schönen Aussicht 4, 58579 Schalksmühle)

Grünheidt, Erika Maria, geb. Werr, Süßenberg, Kr. Heilsberg, 92 J., 12. 9. 2019 (Maria Luise Assenmacher, -Tochter-, Maria-Montessori-Allee 87, 53229 Bonn)

Grunwald, Georg, Gauden, Kr. Braunsberg, 52 J., 11. 8. 1994 (Anne Prothmann, Cousine, Am Sportplatz 9, 56182 Urbar)

Grunwald, Winfried, Gauden, Kr. Braunsberg, 58 J., 11. 8. 1994 (Anne Prothmann, Cousine, Am Sportplatz 9, 56182 Urbar)

Hermanowski, Waltraud, geb. Reimann, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 82 J., 26. 2. 2019 (Irmgard Käsler, Cheruskerstr. 38, 42653 Solingen)

Hinz, Else, geb. Dähn, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 22, 89 J., 5. 10. 2019

Hinzmann, Otto, Blankenberg, Kr. Heilsberg, 82 J., 22. 8. 2019 (Ilo-

na Hinzmann, Tochter, Röhrenweg 12, 59969 Hallenberg)

Höner, Martha, geb. Schimmelpfennig, Fleming, Kr. Rössel, 92 J., 8. 9. 2019 (Jürgen Höner, Düsseldorf Str. 27, 90425 Nürnberg)

Iglinski, Bernhard, Soldau, 84 J., 26. 7. 2019 (Maria Iglinski, Buererstraße, 12, 45899 Gelsenkirchen)

Isele, Luzia, geb. Alex, Lilienthal, Kr. Braunsberg, 86 J., 13. 6. 2019 (Eva-Maria Hug, Römerstr. 5, 79761 Waldshut-Tiengen)

Kardekewitz, Adalbert, Allenstein, 86 J., 11. 7. 2019 (Klemens Kardekewitz, Tacheniusweg 10, 32052 Herford)

Klinger, Luzie, Sternsee, Kr. Rössel, 85 J., 24. 6. 2019 (Ida Pokolm, Emsstr. 31, 41469 Neuss)

Klobuzinski, Renate Elisabeth, Allenstein, Kr. Allenstein, 86 J., 14. 5. 2019 (Christian Bruno Klobuczynski, Kellermannstraße 12, 34125 Kassel)

Kretschmann, Josef, Migehnen, Kr. Braunsberg, 84 J., 31. 8. 2019 (Familie Kretschmann c/o Bestattungshaus Huerkamp, Reichenbacher Str. 98, 48231 Warendorf)

Kühn, Siegfried, Neu-Kockendorf, Kr. Allenstein, 77 J., 29. 7. 2019 (Renate Kühn, Ehefrau, Tannenweg 3, 59423 Unna)

Aus der Ermlandfamilie

Manfrast, Gertraude, geb. Oxenknecht, Schöneberg, Kr. Rössel, 79 J., 12. 7. 2019 (Christiane und Monika Manfrast, Maibuchenweg 14, 51645 Gummersbach)

Materna, Theresia, geb. Schulzki, Blankensee, Kr. Heilsberg, 87 J., 28. 7. 2019 (Fam. Materna, Raiffeisenstr. 30, 59302 Oelde)

Mayer, Hedwig, geb. Heppner, Heistern, Kr. Braunsberg, 96 J., 2. 9. 2019 (Bruno Mayer, Kriegerstr. 6, 30161 Hannover)

Mose, Agnes, Wagten, Kr. Braunsberg, 97 J., 12. 7. 2019 (Helmut Mose, Wiedstr. 9, 56410 Montabaur)

Pabst, Johanna, geb. Stresau, Tolkemit, Reiferbahn 21, 85 J., 3. 9. 2019

Paling, Erika, geb. Wichmann, Heiligenbeil, Kr. Heiligenbeil, 72 J., 18. 3. 2012 (Anne Prothmann, Cousine, Am Sportplatz 9, 56182 Urbar)

Penkert, Alfred, Heilsberg, 85 J., 26. 7. 2019 (Rose-Maria Penkert, Am Sportplatz 9, 59069 Hamm)

Peter, Christine, Heilsberg, 83 J., 17. 7. 2019 (Werner Erdmann, Bergerheimer Weg 26, 59757 Arnswald)

Porth, Christina, geb. Grunwald, Gauden u. Hamburg, Kr. Braunsberg, 82 J., 27. 8. 2014 (Anne Prothmann, Cousine, Am Sportplatz 9, 56182 Urbar)

Radeck, Heinrich, Flammberg, Kr. Ortelsburg, 83 J., 3. 9. 2019 (Robert Radeck, Ostbredenstr. 22, 59229 Ahlen)

Rautenberg, Klemens, Woppen, Kr. Allenstein, 77 J., 9. 8. 2019 (Renate Rautenberg, Steinbreite 42, 33442 Herzberg-Clarholz)

Reddig, Alois, Fittigsdorf, Kr. Allenstein, 90 J., 22. 4. 2019 (Reddig, Anna Maria, Mühlengraben 20, 53773 Hennef)

Schimmelpfennig, Aloys, Fleming, Kr. Rössel, 83 J., 11. 3. 2019 (Jürgen Höner, Düsseldorf Str. 27, 90425 Nürnberg)

Slodyczka, Brigitte, geb. Urban, Partricken, Kr. Allenstein, 61 J., 8. 6. 2019 (Bruder Heinrich Schaffrin, Grillostr. 42, 45881 Gelsenkirchen)

Spitzer, Reintraut, geb. Grunwald, Gauden, Kr. Braunsberg, 85 J., 10. 3. 2019 (Anne Prothmann, Cousine, Am Sportplatz 9, 56182 Urbar)

Steffen, Luzia, Braunswalde, Kr. Allenstein, 90 J., 3. 9. 2019 (Franz Steffen, Bedburger Str. 41, 41469 Neuss)

Strafer, Ruth, geb. Gehrman, Tolkemit, Kr. Elbing, 80 J., 14. 7. 2019 (Bettina Funken, geb. Strafer, Am Ludbach 11, 41334 Nettetal)

Thoms, Christa, 84 J., 21. 12. 2018 (Sander, Bernhilde Maria, Steinhäuserstr. 19c, 76135 Karlsruhe)

von Oppenkowski, Günter, Lengainen, Kr. Allenstein, 82 J., 14. 6. 2019 (Marianne Bartnik, Tochter, Friebestr. 4, 33332 Gütersloh)

Witt, Anton, Diwitten, Kr. Allenstein, 80 J., 30. 8. 2019 (Elisabeth Lehrmann, geb. Witt, 51709 Marienheide)

*Lass mich von Dir nicht scheiden,
knüpf zu der Liebe Band,
der Liebe von uns beiden,
nimm hin mein Herz zum Pfand.*

(Lobet den Herrn, Ausg. 1939, Nr. 94, 4)

Unsere Lebenden

100 Jahre

Hoppe, Rosa, geb. Koskowski, Tolkemit, Vorderhaken, Kr. Elbing, 6. 1. 2020, Langer Rehm, 24226 Heikendorf

Moscharski, Agathe, geb. Orgas, Stockhausen, Kr. Rössel, 11. 11. 2019, Seniorenheim Maria Frieden, Jakobusweg 1, 41363 Jüchen

Schlieper, Maria, geb. Siebert, Braunsberg, 24. 11. 2019, Mühlenstr. 5, 25421 Pinneberg

97 Jahre

Fittkau, Irmgard, geb. Both, Scharnick, 15. 4. 2020, Nosenbergerstr. 25, Düsseldorf, Tel.: 0172 46 81 745

Krause, Charlotte, geb. Diederich, Heilsberg, Seeburgerstr. 3, Kr. Heilsberg, 23. 11. 2019, Auerswald Str. 3, 60385 Frankfurt /M.

Palmowski, Margarethe, geb. von Oppenkowski, Lengainen, Kr. Allenstein, 21. 6. 2019, Am Odtbahnhof 55, 36151 Burghaun

96 Jahre

Belger, Johanna, geb. Beuth, Tolkemit, Aceisenstr. 3, 1. 1. 2020, Horstloge 24, 22359 Hamburg

Hundt, Margarete, geb. Hippel, Raunau, Kr. Heilsberg, 4. 9. 2019, Burgstr. 12a, 31157 Sarstedt

Roski, Maria, geb. Trautmann, Tolkemit, Vorderhaken 3, 3. 2. 2020 Hansallee 112, 40547 Düsseldorf

Ehlert, Helene, geb. Schäfer, Tolkemit, Machandelsteig 6, 3. 3. 2020, Am Marienstift 58, 51067 Köln

Göhring, Traute, geb. Mischel, Tolkemit, Hafenstr., 1. 1. 2020, Broekmannstr. 7, 40855 Ratingen

Klink, Leo, Siegfriedswalde, Kr. Heilsberg, 7. 11. 2019, Spitzwegstr. 4, 59069 Hamm

Linke, Maria, geb. Laws, Tolkemit, Hinterhaken 35, 16. 3. 2020, Friedr.-Lichtenauer-Allee 3, 21423 Winsen

94 Jahre

Zelaskowski, Sylvester, Schönwalde, Kr. Allenstein, 11. 12. 2019, Alexanderstr. 12, 47138 Duisburg

93 Jahre

Adorf, Marianne, geb. Kirschning, Am Amtsberg, 24. 3. 2020, Kniebistr. 12, 70188 Stuttgart

Buschmann, Ruth, geb. Moschalski, Tolkemit, Hafenstr. 19, 1. 1. 2020 Lamonstr. 20, 81679 München

Funk, Theodor, Tolkemit, Frauenburger Str. (Schule), 8. 1. 2020, Steigenthalstr. 16, 31583 Nienburg

Krüger, Johannes, Tolkemit, Neuer Weg 2, 18. 2. 2020, Gauberg 9, 88529 Zwiefalten

Radke, Magdalena, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 12. 10. 2019, Ringelbergstr. 4, 47169 Duisburg

92 Jahre

Hoepfner, Otto, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 6. 2. 2020, Grünlandweg 15, 13437 Berlin-Reinickendorf

Hohendorf, Hans, Tolkemit, Neukhöher-Str. 2, 11. 2. 2020, Düsseldorf Str. 16a, 41334 Nettetal

Koskowski, Anton, Tolkemit, Machandelsteig 7, 13. 2. 2020, Hint Sportplatz 6, 49413 Dinklage

Kowalski, Paula, geb. Sabellek, Schönwalde, Kr. Allenstein, 20. 2. 2019, Mozartstr. 3, 30823 Garbsen

Unsere Lebenden

Wichmann, Irmgard, geb. Romahn, Kolm, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 7. 4. 2020, Gammertinger Str. 8/3, 88499 Rietlingen

91 Jahre

Belgardt, Erwin, Tolkemit, Frauenburger Str., 1. 2. 2020, V3R, 9001, Surrey, BC, Canada

Belz, Gertrud, geb. Blach, Schönwalde, Kr. Allenstein, 28. 11. 2019, Bayernstr. 7, 58509 Lüdenscheid
Carolus, Leo, Tolkemit, Frauenburger Str., 24. 2. 2020, Margaritenweg 15, 38461 Danndorf

Gorgs, Oskar, Tolkemit, Neuk.-Höher-Str., 1. 1. 2020, Wiesenstr. 3, 47929 Grefrath

Knoblauch, Josef, Memeler Str. 4, 20. 3. 2020, Söderblomstr. 4, 47906 Kempen

Krüger, Johannes, Tolkemit, Neuer Weg 2, 18. 2. 2020, Gauberg 9, 88529 Ziefalten

Kühnast, Josef-Anton, Wartenburg, Kr. Allenstein, 23. 8. 2019, Maria-Theresia-Allee 219, 52074 Aachen
Siefken, Anny, geb. Teschner, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 16. 12. 2019, Weidenstr. 64, 26389 Wilhelmshaven

Teschner, Hermann, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 9. 12. 2019, Weidenstr. 64, 26389 Wilhelmshaven

90 Jahre

Alex, Luzia, geb. Bludau, Reimerswalde, Kr. Heilsberg, 8. 12. 2019, Whitemount-Manitoba, Box 8, Canada, R. O. E. 2. C. O

Bikker, Hedwig, geb. Laws, Tolkemit, Hinterhaken 27, 6. 2. 2020, Geestweg 2, Sen. H., 26419 Schortens

Dietrich, Inge, geb. Jorzig, Tolkemit, Markt, 10. 1. 2020, Kampstr. 17, 32805 Horm-Bad Meinberg

Fenskens, Maria, geb. Lewark, Tolkemit, Frauenburger Str. 19, 3. 2. 2020, Sassenburger Str. 111, 41334 Nettetal

Fischer, Dora, geb. Knoblauch, Tolkemit, Memelerstr. 21, 21. 2. 2020, Aldenhovener Weg 16, 47906 Kempen

Follert, Karl-Heinz, Tolkemit, Reiferbahn 1, 26. 2. 2020, Toppenstedter Kirchweg 6, 21376 Salzhausen

Fritsch, Brigitte, geb. Moschalski, Tolkemit, Hafenstr. 19, 17. 3. 2020, Triberger Weg 29, 51063 Köln

Froese, Paul, Tolkemit, Vorderhaken 2, 28. 12. 2020, Elisabethstr. 7, 41334 Nettetal

Grotzki, Erich, Spiegelberg, Kr. Allenstein, 2. 7. 2019, Theresienweg 20, 33335 Gütersloh

Grunenberg, Margot, geb. Kuhnigk, Heilsberg, 6. 1. 2020, Wohnung 48, Neu Dahlener Str. 28, 33619 Bielefeld

Kaminsky, Dr. Manfred S., Königsberg, 4. 6. 2019, 906 South Park Avenue, Hinsdale, Illinois 60521-4519, USA

Käsler, Irmgard, geb. Reimann, 21. 1. 2020, Cheruskerstr. 38, 42653 Solingen

Knoblauch, Waltraud, geb. Wolter, Tolkemit, Memeler Str. 24, 8. 1. 2020, Söderblomstr. 4, 47906 Kempen

Kranich, Schw. M. Mirjam (Marienschwester), Wernegitten, Kr. Heilsberg, 4. 1. 2020, Gallwitzallee 143, 12249 Berlin

Kranz, Helene, geb. Ehlert, Tolkemit, Neuer Weg 15, 6. 2. 2020, Schönborner Weg 38, 71393 Burladingen

Liebold, Hedwig, geb. Petrikowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 1. 4. 2020, Habichtshorst 11, 25451 Quckborn

Moor, Irene, geb. Kalender, Allenstein, 12. 1. 2020, Lerchenstr. 20, 59075 Hamm

Perk, Hubert, Steinberg, Kr. Allenstein, 28. 1. f2020, Varziner Str. 40, 44369 Dortmund

Rothausen, Irmgard, geb. Matern, Mehlsack, Markt 27, Kr. Braunsberg, 29. 6. 2019, Schwohenend 27, 41352 Korschenbroich

Semnet, Josef, Tolkemit, Am Mühlenbach 3, 10. 3. 2020, Kiefernforst 17, 41334 Nettetal

89 Jahre

Brunke, Paul, Tolkemit, Machandelsteig 6, 29. 12. 2020, Güstrower Ch. 49, 19406 Sternberg

Cichy, Eckehard, Tolkemit, An der Kirche, 2. 3. 2020, Wildburgmühle 3, 56253 Treis-Karden

Haese, Ernst, Tolkemit, Neuer Weg, 1. 1. 2020, Eichendorferstr. 11, 47226 Duisburg

Laduch, Elisabeth, geb. Sczepanski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 27. 2. 2020, Kattenstr. 206, Seiteneingang, 47475 Kamp-Lintfort

Laduch, Hubert, Reuschhagen, Kr. Allenstein, 11. 12. 2019, Pflegeheim Thekla / St. Josef, Am Park 11, 47495 Rheinberg

Malewski, Maria, geb. Jagelki, Nerwigk, Kr. Allenstein, 24. 12. 2019, Kurzestr. 2, 42799 Leichlingen

Mattern, Gertrud, geb. Perk, Steinberg, Kr. Allenstein, 17. 2. 2020, Eibenstraße 17, 90574 Roßtal

Michalski, Margarete, geb. Haese, Tolkemit, Hinterhaken 67, 5. 5. 2020, Dirschauers Weeg 37, 47279 Duisburg

Prenzel, Erwin, Tolkemit, Hinterhaken, 1. 1. 2020, Doggerbankstr. 18, 27570 Bremerhaven

Schabram, Therese, geb. Perk, Steinberg, Kr. Allenstein, 17. 2. 2020, Kreuzkamp 29, 44803 Bochum

Schrader, Antonie, geb. Zimmermann, Tolkemit, Elbinger Str. 4, 17. 2. 2020, Normannenstr. 45, 42277 Wuppertal

Seehafer, Antonias, geb. Zimmermann, Tolkemit, Turmstr. Str. 14, 8. 2. 2020, Breyeller Str 45

Wolkowski, Kurt, Tolkemit, Vorderhaken 12, 13. 3. 2020, Joh.-Seb.-Bach-Str. 17, 23556 Lübeck

88 Jahre

Bujna, Maria, geb. Jablonski, Bruchwalde, Kr. Allenstein, 2. 2. 2020, Feldstr. 80, 52477 Alsdorf

Cont, Renate, geb. Franz, Tolkemit, 6. 3. 2020, Nelly-Sachs-Str. 14, 40882 Ratingen

Feldkeller, Margarete, geb. Czujack, Tolkemit, Reiferbahn 3, 27. 2. 2020, Giselherstr. 6, 50739 Köln

Gems, Erika, geb. Raschkowski, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 24. 2. 2020, In den Baumgärten 23, 63225 Langen

Graeser, Hilde, geb. Koskowski, Tolkemit, Machandelsteig 2, 19. 12. 2020, Lerchenweg 3, 49855 Steinfeld

Hilken, Barbara, geb. Caspritz, Tolkemit, Abbau, 17. 3. 2020, Loogestieg 21, 20249 Hamburg

Jäger, Paul, Kalborn, Kr. Allenstein, 7. 1. 2020, Allensteiner Str. 1, 49661 Cloppenburg

Kian, Hedwig, geb. Kemkowski, Tolkemit, Neuk.-Höher-Str. 38, 7. 2. 2020, Stauffenbergstr. 25, 41334 Nettetal

Konnegen, Anni, geb. Gehrman, Tolkemit, Turmstr. 1, 24. 1. 2020, Heidekamp 27, 38165, Lehrte

Kwaß, Margarete, geb. Kuck, Alt Warthenburg, Kr. Allenstein, 28. 9. 2019, Friebeinstr. 4, 33332 Gütersloh

Noordzij, Martha (Klara), geb. Petrikowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 12. 2. 2020, Churchillstraat 65, 1411 X B Naarden (NH), Holland

Pagel, Waltraud, geb. Kirschnick, Cadinen, 27. 3. 2020, Ewerstr. 17, 23558 Lübeck

Schmiedel, Gertrud, geb. Thiel, Tolkemit, Memeler Str., 16. 1. 2020, Schulstr. 16a, 51334 Nettetal

Teschner, Ernst, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 9. 1. 2020, Barnetstr. 68, 12305 Berlin

Trox, Paul, Blankenberg, Kr. Heilsberg, 14. 12. 2019, Lützensener Str. 160, 04179 Leipzig

Wobbe, Elisabeth, geb. Engling, Tolkemit, Sudetenstr. 39, 25. 12. 2019, Hagelkreuzstr. 17, 41334 Nettetal

87 Jahre

Angrick, Bruno, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 23. 1. 2020, Kantstraße 11, 99867 Gotha

Bressem, Hilde, geb. Radau, Tolkemit, Mühlenstr. 7, 30. 3. 2020, Wiesenstr., 47906 Kempen

Funk, Franz, Vorderhaken 31, Tolkemit, 16. 2. 2020, Brucknerstr. 2, 41334 Nettetal

Gerigk, Meinhard, Königsberg, Schafgasse 3, 1. 2. 2020, (St. Antonius Altenheim Linz) über Lothar Gerigk, Letterhausstr. 23, 50321 Brühl

Gorgs, Gerhard, Neuk.-Höher-Str. 8, Tolkemit, 26. 2. 2020, Fichtenstr. 8, 47906 Grefrath

Granitzky, Gerhard, Tolkemit, Neuer Weg 4, 24. 1. 2020, Dorfstr. 12, 22869 Schenefeld,

Jäger, Rosa, geb. Ehm, Tolkemit, Elbinger Str. 17, 7. 3. 2020, Nordrehr 26, 31515 Wunstorf

Kluckert, Franz, Warlack, Kr. Heilsberg, 15. 10. 2019, Ahrweg 16, 53507 Dernau

Krieger, Josef (Sepp), Queetz, Kr. Heilsberg, 27. 4. 2020, Königsberger Str. 19, 48268 Greven

Makowski, Elisabeth, geb. Marschallek, Schönwalde, Kr. Allenstein, 25. 1. 2020, ul. Wyszyńskiego 24/28, PL 10-455 Olsztyn

Murach, Anna, geb. Raschkowski, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 29. 3. 2020, Gottfried-Schneider-Str. 12, 63075 Offenbach am Main

Preuhs, Josef, Cronau, Kr. Allenstein, 2. 12. 2019, Walter-Flex-Str. 21, 42697 Solingen

Schulz Anton, Tolkemit, Reiferbahn 23, 22. 1. 2020, Heinr.-Heine-Str. 2, 06242 Braunsbebra

Stachs, Erich, Fürstenau, Kr. Rössel, 29. 10. 2020, Falterweg 10, 45279 Essen

Wulf, Gerhard, Tolkemit, An der Kirche 9, 3. 2. 2020, Ransbacher Weg 1, 50767 Köln,

86 Jahre

Biermanski, Maria, geb. Grona, Schönwalde, Kr. Allenstein, 16. 12. 2019, Auf der Insel 19, 58642 Iserlohn

Dohrndorf, Brigitte, geb. Koy, Tolkemit, Abbau, 30. 1. 2020, Hauptstr. 3, 21493 Sahms

Ellerwald, Anton, Tolkemit, Turmstr. 18, 6. 3. 2020, Schulstr. 27, 47929 Grefrath

Faetz, Helene, geb. Klatt, Tolkemit, Herrenstr. 9, 28. 1. 2020, Eichenstr. 23, 41334 Nettetal

Grober, Josefa, geb. Fallsehr, Jegothen, Kr. Heilsberg, 9. 12. 2019, Metastr. 42, 46537 Dinslaken

Grotzki, Margarete, geb. Freitag, Spiegelberg, Kr. Allenstein, 11. 9. 2019, Theresienweg 20, 33335 Gütersloh

Kasiske, Christiane, geb. Kranich, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 14. 3. 2020, Bornhagenweg 61, 12309 Berlin

Koppel, Frieda, geb. Pollakowski, Rosenau, Kr. Allenstein, 1. 1. 2020, Schwerinstr. 6, 45476 Mülheim a.d. R

Lindner, Paul, Tolkemit, Accisenstr. 9, 23. 1. 2020, Dalienweg 25, 06242 Görlitz

Marquardt, Josef, Tolkemit, Memeler Str. 21, 6. 1. 2020, Brückenstr. 12, 41334 Nettetal

Nahser, Ingeborg, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 5. 10. 2019, Brühl 35, 31134 Hildesheim

Noske, Joachim, Tolkemit, Accisenstr. 15, 15. 2. 2020, Sebalweg 39, 12524 Berlin

Poschmann, Hildegard, geb. Grotzki, Rosenau u. Allenstein 23. 3. 2020, Luxemburger Allee 3, 45481 Mülheim an der Ruhr

Reddig, Anna Maria, geb. Fox, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, 6. 1. 2020, Mühlengraben 20, 53773 Hennef

Schmidt, Ruth, geb. Prenzel, Tolkemit, Hinterhaken 59, 23. 3. 2020, Schleswiger Chaussee 42, 24768 Rendsbur

Schmidt, Ruth, geb. Prenzel, Tolkemit, Hinterhaken 59, 23. 3. 2020, Schleswiger Chaussee 42, 24768 Rendsbur

Schmidt, Ruth, geb. Prenzel, Tolkemit, Hinterhaken 59, 23. 3. 2020, Schleswiger Chaussee 42, 24768 Rendsbur

Schmidt, Ruth, geb. Prenzel, Tolkemit, Hinterhaken 59, 23. 3. 2020, Schleswiger Chaussee 42, 24768 Rendsbur

Unsere Lebenden

85 Jahre

Boekelder, Renate, geb. Höhn, Heilsberg, 22. 9. 2020, Ehrenzeller Str. 49, 45143 Essen
 Bolloff, Herbert, Tolkemit, Memeler Str. 15, 1. 3. 2020, Drosselweg 22, 32278 Kirchlengern
 Flakowski, Anna, geb. Romahn, Willems, Kr. Rößel, 6. 1. 2020, Kornmarkt 15, 35578 Wetzlar
 Funk, Erika, Tolkemit, Vorderhaken 25, 31. 1. 2020, Meersburger Str. 19, 88090 Immemstaad
 Gerigk, Lothar, Königsberg, Schafgasse 3, 25. 1. 2020, Letterhausstr. 23, 50321 Brühl
 Hampe, Paula, geb. Hallmann, Engelswalde, Kr. Braunsberg, 6. 8. 2019, Hauptstr. 67, 07426 Königsee-Oberköditz
 Heinig, Christel, geb. Czodrowski, Gr. Trinkhaus, Kr. Allenstein, 26. 12. 2019, Gartenstr. 21, 44625 Herne
 Huhn, Paul, Benern, Kr. Heilsberg, 19. 12. 2019, Evinger Str. 621, 44339 Dortmund
 Kaminski, Adelheid, geb. Quaß, Schönwalde, Kr. Allenstein, 23. 2. 2020, Albertstr. 21, 59065 Hamm
 Kirschnik, Horst, Kickelhof, 17. 2. 2020, Binzer Str. 16, 18107 Rostock
 Klüßendorf, Susanne, geb. Caspritz, Tolkemit, Abbaau, 23. 2. 2020, Seebargwinkel 17, 22397 Hamburg
 Knoblauch, Alois, Demuth, Kr. Braunsberg, 10. 11. 2019, 18195 Alt Stassow
 Kötter, Frieda, geb. Treschanka, Schönwalde, Kr. Allenstein, 17. 1. 2020, Alte Str. 18, 42929 Wermelskirchen
 Kraska, Maria, geb. Koschke, Tolkemit, Reiferbahn, 7. 19. 12. 2020, Soderstorfer Str. 11, 21272 Egestorf
 Maczuga, Werner, Darethen, Allenstein, 22. 7. 2019, Ostheimer Str. 5, 59555 Lippstadt
 Majkowski-Kwapik, Irmgard, geb. Lamshöft, Mehlsack, Krugstr. 2, Kr. Braunsberg, 22. 2. 2019, Lortzingstr. 11, 47623 Kevelaer
 Mikoleit, Joachim, Tolkemit, Hinterhaken 2, 20. 3. 2020, Benrather Str. 2, 40213 Düsseldorf
 Nahser, Werner, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 21. 10. 2019, Am Eichswald 19, 07422 Bad Blankenburg
 Radau, Helene, geb. Wulf, Tolkemit, Accisenstr. 1, 10. 3. 2020, Kohlgarten 3, 22335 Hamburg
 Scharnowski, Gerhard, Groß Buchwalde, Kr. Allenstein, 22. 11. 2019, Schauinslandstr. 47, 78224 Singen
 Schmeier, Josef, Tolkemit, An der Kirche 17, 5. 1. 2020, Joh.-Gastes-Str. 34, 47828 Grefrath

84 Jahre

Harwarth, Christel, geb. Ehm, Tolkemit, Turmstr. 16, 13. 1. 2020, Kieler-Kamp 8, 24211 Preetz
 Heidebrunn, Otto-Theodor, Tolkemit, Turmstr 2, 1. 3. 2020, Techen-
 tiner Str. 37a, 19288 Ludwigslust

Höpfner, Bruno, Tolkemit, Vorderhaken 18, 24. 2. 2020, Fürstenberger Str. 25, 42499 Hückeswagen
 Karau, Elisabeth, geb. Eichholz, Tolkemit, Accisenstr., 5. 2. 2020, Neumädewitz 4, 16259 Oderaue
 Kirschnick, Hans, Kickelhof, 5. 2. 2020, Mühlenstr. 23, 17235 Neustrelitz
 Kleingeist, Irmgard, geb. Sadowski, Tolkemit, Jugendherberge, 10. 1. 2020, Ostpreußenstr. 22, 31139 Hildesheim
 Lingner, Helmut, Tolkemit, Pappelzeile 2, 2. 3. 2020, Wolfgang-Borchert-Str. 44, 38239 Salzgitter
 Merten, Norbert, Tolkemit, Windmühlenberg, 27. 1. 2020, Spreestr. 50, 42697 Solingen
 Nahser, Brigitte, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 16. 6. 2019, Brühl 33, 31134 Hildesheim
 Pauli, Frieda, geb. Gerstendorf, Tolkemit, Grenzbachsiedlung 5, 25. 2. 2020, Brennschinken 11, 94116 Hutthurm
 Philipsz, Gertrud, geb. Höpfner, Tolkemit, Neuer Weg 27, 27. 12. 2019, Cress L3R3E Markham Cab.
 Raabe, Ruth, geb. Chichy, Tolkemit, An der Kirche 15, 12. 2020, Nonnenwerthstr. 53, 50072 Köln
 Schmitz, Valerie, geb. Bendrin, Tolkemit, Memeler Str. 12, 15. 2. 2020, Schwanenhaus 40, 41334 Nettetal
 Sternheim, Monika, geb. Giersdorf, Tolkemit, Vorderhaken 28, 9. 3. 2020, A.-Bruckner-Str. 10, 63069 Offenbach

83 Jahre

Böhmer, Herta, geb. Splieth, Tolkemit, Am Amtsberg 5, 11. 1. 2020, Grabenstr. 2, 47179 Duisburg
 Döring, Maria, geb. Schmeier, Tolkemit, An der Kirche 17, 28. 1. 2020, Schulstr. 25, 47920 Grefrath

Dülk, Rosi, geb. Kibowski, Tolkemit, Neuer Weg 19, 10. 1. 2020, Steubenstr. 3, 44137 Duisburg
 Friedrichs, Lena, geb. Gande, Tolkemit, Memelerstr. 10, 13. 2. 2020, Rh-Boetzkies Str. 7, 41334 Nettetal
 Froese, Horst, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 13, 13. 2. 2020, Eduard-Istas-Str., 41334 Nettetal
 Gatzen, Elisabet, geb. Schulz, Tolkemit, Hafenstr. 8, 6. 1. 2020, Huvestr. 6, 40589 Düsseldorf
 Heckl, Erika, geb. Nahser, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 30. 4. 2019, Hofgeismarer Str. 21, 07422 Bad Blankenburg
 Hermanski, Rita, geb. Hanowski, Wartenburg, Kr. Allenstein, 15. 2. 2020, Joan-Hermann-Schwarze-Str. 1, 59302 Oelde

Hinz, Maria, geb. Koskowski, Tolkemit, Machandelsteig 2, 8. 2. 2020, Rosenstr. 24, 49413 Dinklage
 Krieger, Franz, Queetz, Kr. Heilsberg, 4. 8. 2020, Stockhoff 20, 48477 Hörstel
 Scharlowski, Erika, geb. Klatt, Tolkemit, Accisenstr. 4, 25. 1. 2020, Auf der Eck 8, 78052 Villigen

82 Jahre

Dulisch, Johannes, Jomendorf, Kr. Allenstein, 6. 9. 2020, Salzstr. 20, 27283 Verden
 Czajka, Maria, geb. Waleschkowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 19. 3. 2020, Allensteiner Str. 6, 49661 Cloppenburg
 Dulisch, Johannes, Jomendorf, Kr. Allenstein, 6. 9. 2019, Salzstr. 20, 27283 Verden
 Markutzki, Reinhard, Allenstein, 8. 12. 2019, In den Birken 202, 42113 Wuppertal
 Nahser, Josef, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 8. 2. 2019, Brühl 33, 31134 Hildesheim
 Quaß, Christel, geb. Arendt, Kl. Purden u. Allenstein, 15. 12. 2019, Scharlbarg 14, 21149 Hamburg
 Schimanski, Heinz, Schönwalde, Kr. Allenstein, 25. 11. 2019, Koburger Str. 17, 46145 Oberhausen
 Schwickerath, Gertrud, geb. Wichmann, Regitten, Kr. Braunsberg, 25. 8. 2019, c/o Petra Zillgen, Wiltinger Weg 43a, 54314 Vierherrenborn

81 Jahre

Dulisch, Siegfried, Jomendorf, Kr. Allenstein, 4. 10. 2020, Dorfstr. 14, 53076 Aachen-Hahn
 Anthonies, Rose-Maria, geb. Volpert, Tolkemit, Reiferbahn 1, 20. 3. 2020, Willem-Zwiygenstraat 9, 4461 GZ Goes

*Wie tröstlich er spricht:
 O fürchtet euch nicht!
 Ihr waret verloren,
 heut´ ist euch geboren
 der Heiland, der allen das Leben verspricht!
 (Lobet den Herrn, Nr. 62, 2)*

Dulisch, Siegfried, Jomendorf, Kr. Allenstein, 4. 10. 2019, Dorfstr. 14, 53076 Aachen-Hahn
 Froese, Johannes, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str., 27. 12. 2019, Kempener Str. 26, 41334 Nettetal
 Hähling, Kläre, geb. Heidebrunn, Tolkemit, Hinterhaken 61, 26. 3. 2020, Kurlandstr. 40, 24960 Glücksburg
 Maibaum, Helmut, Tolkemit, Hinterhaken 20, 14. 2. 2020, Rotdornweg 55, 42489 Wülfrath
 Michallek, Waltraud, geb. Kulick, Schönwalde, Kr. Allenstein u. Krummfuß, 18. 2. 2020, In der Muslen 9, 78054 Villingen-Schwenningen
 Ockenga, Johann, geb. Kleefeldt, Mi-
 gehenen, Kr. Braunsberg, 1. 1. 2020, Kantstr. 6 b, 26871 Papenburg

Schroeter, Beate, geb. Stracke, verw. Pahlke, Neu Passage u. Benern, Kr. Heilsberg, 30. 8. 2020, Hagener Str. 107, 58642 Iserlohn
 Siebers, Hannelore, geb. Radau, Tolkemit, Hinterhaken, 34, 19. 3. 2020, Krämerstr. 42, 41334 Nettetal
 Vetter, Dora, geb. Maruhn, Cadinen (Mühle), 19. 2. 2020, Goethestr. 32, 64319 Pfungstadt
 Waleschkowski, Lucia, Schönwalde, Kr. Allenstein, 1. 4. 2020, Bergstr. 11, 49661 Cloppenburg

80 Jahre

Babiel, Otto, Gillau, Kr. Allenstein, 25. 12. 2019, Sermer Weg 27, 40472 Düsseldorf
 Bendrin, Helmut, Tolkemit, Hinterhaken 65, 12. 3. 2020, Freesienstr. 7, 79406 Bissingen
 Biernatowski, Ingeborg, geb. Grodzki, Allenstein, Kr. Allenstein, 30. 12. 2019, Kasinostr. 42, 42651 Solingen
 Bruckmann, Christa, geb. Marquardt, Tolkemit, Herrenstr., 21. 3. 2020, Bertastr. 11, 47228 Duisburg
 Dörflinger, Heinz, Tolkemit, Turmstr. 13, 16. 1. 2020, Karl-Fürstenbergstr. 40, 79618 Rheinfelden
 Erdmann, Günther, Tolkemit, Accisenstr. 4, 18. 3. 2020, Münsterefelder Str. 4, 53505 Berg. Gladbach
 Görner, Gerda, geb. Langwald, Lichtenau, Kr. Braunsberg, 1. 10. 2019, Zeisigweg 1, 71139 Ehningen
 Kendzorra, Elisabeth, geb. Skubski, Prohlen, Kr. Allenstein, 18. 11. 2019, Krokodilweg 10, 70499 Stuttgart
 Klein, Erika, geb. Trautmann, Tolkemit, An der Kirche 89, 24. 4. 2020, Wallgraben 9, 48249 Dülmen
 Maßner, Oswald, Nagladden u. Gr.Lemkendorf, Kr. Allenstein, 15. 11. 2019, Dohlenstr. 4, 26676 Barßel
 Tietze, Elisabeth, geb. Froese, Tolkemit, Elbinger Str. 8, 17. 3. 2020, Hartenfeldstr. 22, 47929 Grefrath
 Verspai, Christel, geb. Maibaum, Tolkemit, Accisenstr., 30. 1. 2020, Dondwall 8, 47906 Kempen
 Wasniewski, Margarete (Marga), geb. Langkau, Schönwalde u. Gr. Bertung, Kr. Allenstein, 31. 12. 2019, Bartag 26 / ul. Nad Łyną 84, PL 10-687 Olsztyn
 Wiczorek, Inge, geb. Gerstendorf, Tolkemit, Grenzbach 5, 16. 12. 2019, Forststr. 83, 47055 Duisburg
 Wilm, Theodor, Cadinen, 4. 2. 2020, Prof.-Ameth-Str. 58, 96224 Pfungstadt
 Zimmermann, Alfred, Tolkemit, An der Kirche, 3. 1. 2020, Bienengarten 46, 56072 Koblenz

79 Jahre

Blümer, Dorothea, geb. Grunenberg, Tolkemit, Turmstr. 15, 17. 1. 2020, Flamingostr. 28, 46487 Wesel
 Ellerwald, Heinz, Tolkemit, Memelerstr. 29, 24. 12. 2019, Gartenweg 6, 25491 Hetlingen
 Fürstenberg, Karl-Friedrich, Rigitten, Kr. Braunsberg, 10. 7. 2019, Maler-Metten-Weg 60, 55268 Niderolm

Unsere Lebenden

Hopf, Hannelore, geb. Galitzki, Tolke-
kemit, Neuer Weg 4, 27. 3. 2020,
34369 Hofgeismar
Kern, Dora, geb. Giersdorf, Tolke-
kemit, Vorderhaken 48, 21. 12. 2019,
Dorfstr. 4, 56349 Kaub
Kirschnick, Ingrid, geb. Rebbe, Tol-
kemit, Reiferbahn 9, 12. 2. 2020,
Woeseustr. 31, 41334 Nettetal
Kothe, Eva, geb. Neumann, Tolke-
kemit, Herrenstr. 9, 29. 1. 2020,
Dorfstr. 4, 29640 Schneverdingen
Langwald, Josefa, Lichtenau, Kr.
Braunsberg, 22. 2. 2020, Wagen-
burgstr. 124, 70186 Stuttgart
Schlösser, Marlene, geb. Erdmann,
Tolkemit, 26. 2. 2020, Römerstr.
13, 53819 Neuenkirchen-Seel-
scheid
Schnitter, Johannes, Leinau, Kr. Al-
lenstein, 23. 12. 2019, Rochusstr.
17, 59929 Brilon

78 Jahre

Behlau, Emma, geb. Lilienthal, Ot-
tendorf u. Krokau, 7. 5. 2019, Ra-
der Str. 25, 42897 Remscheid
Bolloff, Harald, Tolkemit, Vorder-
haken 3, 20. 2. 2020, Landfer-
mann 5, 47051 Duisburg
Mookherjee, Christa, geb. Traut-
mann, Tolkemit, Vorderhaken 4,
13. 1. 2020, Wielandstr. 25, 40211
Düsseldorf
Probert, Burgunda, geb. Wulf, Tol-
kemit, Mühlenstr. 45, 16. 2. 2020,
CO8010 Castle Rock, USA
Schmidt, Werner, Tolkemit, Turm-

str., 17. 3. 2020, Grundschoötteler
Str. 94, 58300 Wetter

77 Jahre

Büter, Renate, geb. Kleefeldt, Mi-
gehenen, Kr. Braunsberg, 23. 1.
2020, Wiek I. 19, 26871 Papenburg
Fox-Sehrbrock, Hildegard, Tolke-
kemit, Neukirch-Höher-Str., 21. 12.
2019, Umstr. 12, 47906 Kempen
Hafki, Peter, Tolkemit, Vorderha-
ken 46, 25. 3. 2020, Amtmanns
Weide 21, 28870 Ottersberg
Kunkel, Bernhard, Tolkemit, Turm-
str. 9, 18. 12. 2019, Pestalozzistr. 6,

04668 Grimma
Schwerdt, Monika, geb. Stresau, Tol-
kemit, Elbinger-Str. 20, 18. 12. 2019,
Wacholderweg 27, 50259 Pulheim

76 Jahre

Urban, Regine, geb. Wortmann,
Tolkemit, Aceisenstr., 6. 3. 2019,
Marschlewskistr. 92, 10243 Berlin

75 Jahre

Lilienthal, Alfred, Ottendorf u. Kro-
kau, 10. 6. 2019, Rotdormallee 40,
42897 Remscheid

73 Jahre

Greissner, Angelika, geb. Bischoff,
Tolkemit, Mühlenstr. 12. 2. 2020,
Gertherstr. 52, 44627 Herne

60 Jahre

Sarasa, Brigitte, Hirschberg, Kr. Al-
lenstein, 10. 12. 2019, Bielefelder
Str. 126, 44625 Herne

Familiennachrichten für Ermlandbriefe

Wer Zugang zum Internet hat - Kinder oder Enkel - möge bitte Familien-
nachrichten für die ERMLANDBRIEFE über das Internet einreichen:

www.ermlandfamilie.de → Service → Familiennachrichten

Sie helfen uns damit sehr! - Ein herzliches Dankeschön!

Ermländischer Klerus

Heimgegangen zum Herrn

Masermann, Alfred, Pfr. i.R., Kö-
nigsberg, 87 J., 30. 6. 2019 in Bad
Driburg

Geburtstage 2020

101 Jahre

Paul, Br. OFM cap, Kapuziner Klos-
ter, I-39011 Lana, Italien, 29. 1.

93 Jahre

Romahn, Bruno, Pater SVD, Casilla
3736, Santiago 21, Chile, 23. 5.

91 Jahre

Mohn, Franz-Josef, Pater OFM,
Franziskanerkloster, Lippestr. 5,
46282 Dorsten, 30. 3.
Dr. Piszcz, Edmund, Erzbischof, ul.
Staszica 5, PL 10-025 Olsztyn, Po-
len, 17. 11.

90 Jahre

Dr. Fischer, Claus, Pfr. i.R., Kleestr.
4, 49186 Bad Iburg, 8. 2.
Frey, Bruno, Pater SVD, Missions-
haus St. Michael, Postfach 24 60,
41311 Nettetal, 7. 8.
Dr. Krause, Ernst, Diakon, Vom-Stein-
Str. 8, 48341 Altenberge, 30. 9.
Saueremann, Gaudentius, Br. OSB,
Kloster Nütschau, Schlossstr. 30,
23843 Travenbrück, 5. 10.

89 Jahre

Gerhard, Josef, Pater, Paróquia Sao
Raimundo Nonato, Avenida Ta-
pajos 1259 C. P. 299, 68100-970
Santarem PA, Brasil, 19. 11.
Greif, Paul, Pater SJ, Elsheimer Str.
9, 60322 Frankfurt, 20. 12.
Groß, Josef Gerhard, Pater, Aveni-
da Tapajos 1259, C. P. 299, 68100-
970 Santarem-PA, Brasil, 19. 11.
Dr. Horst, Ulrich, P. OP Prof., Weck-
lingerstr. 26, 66440 Blieskastel, 6. 4.

Müller, Oskar, Pfr. i.R., Ritterstr. 19,
48653 Coesfeld, 3. 11.

88 Jahre

Grunenberg, Hans-Joachim, Pfr.
i.R., Amselweg 27, 63741 Aschaf-
fenburg, 6. 8.
Langkau, Klaus, Pfr. i.R., Hauptstr.
9b, 25582 Kaaks, 26. 4.

87 Jahre

Friedrich, Canisius M., Pater OP,
Casilla 176, Potosi, Bolivia, 20. 1.
Guski, Claudius Norbert, Pater
OFM, C. P. 3445, 20001-970 Rio de
Janerio, Brasilia, 10. 11.
Neumann, Hans-Joachim, Diakon,
Berinkhusenstr. 8, 37671 Hörter,
16. 4.
Pawelleck, Manfred, Pfr. i.R., Pus-
kinstr. 52, 19055 Schwerin, 29. 4.
Seidel, Franz, Pfr. i.R., Josefstr. 6B,
33175 Bad Lippspringe, 9. 8.

86 Jahre

Poschmann, Hubert, Pfr. i.R.,
Giersstr. 1, 33098 Padeborn, 15.
9.
Dr. Zimmermann, Dietrich, Pfr.
Prof., Göteborger Str. 38, 28719
Bremen, 26. 6.

85 Jahre

Braun, Wolfgang, Pfr. i.R., Rügen
Str. 4 A, 33397 Rietberg, 8. 1.
Fahl, Ulrich, Pfr., Winterhauchstr.
5, 69483 Wald Michelbach, 8. 8.
Hipler, Georg, Pater SJ, Chitsungo
Mission, P. O. Box 18, Guruvu,
Zimbabwe, 10. 4.
Piwek, Ulrich, Mainzerstr. 391,
55411 Bingen, 23. 3.
Prawdzik, Eduard, Pater SVD, Stey-
ler Missionare, Missionshausstr.
50, 66606 St. Wendel, 13. 9.
Sickart, Josef, Pfr. i.R., Martin-Lu-
ther-King-Str. 11, 58638 Iserlohn,
4. 3.

84 Jahre

Engling, Dr. Clemens, Pfr., Hl.
Geist-Stift C0. 6, Mühlenweg 42,
48245 Dülmen, 11. 5.
Krupke, Winfried, Pater Obl.,
Vennweg 6, 46325 Borken, 6. 8.
Steinger, Wigbert, Pfr., J. -Schmi
Str. 12, 78199 Bräunlingen-Dög-
gingen, 3. 9.
Dr. Thimm, Gero Franz, Pater OP,
Ludwigstr. 35, 79104 Freiburg,
26. 6.

83 Jahre

Fischer, Leo, Pfr., Elisabethstr. 6,
37339 Worbis, 5. 6.
Hohmann, Reinhard, Frater, P. O.
Box 41, P. O. Linthipe, Malawi,
22. 8.
von Oppenkowski, Georg, Dom-
pfarrer, Am Mariendom 3, 20099
Hamburg, 15. 12.
Rohwetter, Reinhard, GR Pfr. i. R.,
Rheinallee 46, 33689 Bielefeld,
21. 1.
Schator, Benno, Pater SAC, Olden-
felder Str. 23, 22143 Hamburg, 1.
6.
Tietz, Benno, Pfr., App. 811, Hein-
rich-v. -Kleist-Str. 2, 97688 Bad
Kissingen, 15. 7.

82 Jahre

Dr. Brandt, Hans-Jürgen, Msgr.
Prof., Passstr. 2, 45276 Essen, 28.
4.
Brodowski, Ulf, Pfr. i.R., Rande-
brockstr. 29, 46236 Bottrop, 10.
9.

81 Jahre

Bluhm, Peter, Diakon, Kefferhäu-
ser Str. 51, 37351 Dingelstädt, 21.
6.
Lenski, Gerhard, Pfr., Fischerstr.
6, 53859 Niederkassel, 5. 2.
Plattenteich, Joachim-Klemens,
Pfr. i.R., Eisenmühlenstr. 18,
52249 Eschweiler, 29. 7.
Schwark, Clemens, Pfr. i.R., Drols-
hagenstr. 8, 48351 Everswinkel,
22. 7.

80 Jahre

Czaja, Ingo Michael, Ks., PL 11-123
Rogóz, Polen, 18. 9.
Schober, Benno, Pfr. i.R., Olden-
felder Str. 23, 22143 Hamburg,
13. 7.
Dr. Zmijewski, Josef, Msgr. Prof.,
Kirchstr. 1a, 36039 Fulda, 23. 12.

79 Jahre

Fox, Lothar Konrad, Pater SAC,
Wiesbadener Str. 1, 65549 Lim-
burg, 9. 9.
Lewald, Rainer-Maria, Pfr. Msgr.,
Kleist-Str. 2, 49196 Bad Laer, 22.
2.
Margenfeld, Arnold, Khs-Pfr., Haus-
geistlicher, Eichendorffweg 9,
56182 Urbar, 13. 9.
Romanski, Georg, Pfr. i.R., Anton-
Pieper-Str. 19, 33129 Delbrück, 16.
7.
Dr. Schlegel, Lothar, Domkap.
Msgr, Pfarrei St. Lambertus, Lam-
bertusplatz 17, 44575 Castrop-
Rauxel, 8. 6.
Wiewiorra, Werner, Pfr. i.R., Lies-
borner Str. 10, 59556 Lippstadt,
17. 9.
Dr. Ziembra, Wojciech, Exzellenz,
Erzbischof u. Metropolit, ul. Pie-
niężnego 22, PL 10-006 Olsztyn,
Polen, 15. 10.

78 Jahre

Behlau, Ulrich, Pater CSSR,
Kölnstr. 415, 53117 Bonn, 6. 3.
Brack, Arnaldo, Padre, CEP, C. P.
150, 06850 Itapeperica da Serra
S., Brasil, 21. 2.
Wermter, Oskar, Pater SJ, Madzima
Road, Mbare, P. O. Box ST
194, Southerton, Harare, Zimbab-
we, 26. 1.

77 Jahre

Schaffrinski, Bernhard, Pfr. i.R.,
Kehrstr. 8, 67483 Edesheim, 21. 4.
Steffen, Norbert, Pfr., Breslauer Str.
18, 27798 Hude, 2. 10.

Ermländischer Klerus

76 Jahre

Dr. Brieskorn, Norbert, P. SJ Prof., Kaulbachstraße 31a, 80539 München, 25. 5.

75 Jahre

Liedtke, Horst, Pater SAC, Pallotti-Str. 1, 53359 Rheinbach, 21. 9.
Niedenzu, Harald, Pfr. i.R., Dresdenerstr. 14, 75031 Eppingen, 8. 4.
Nowinski, Valentin, Pfr., Newtonweg 64, 33332 Gütersloh, 8. 3.

74 Jahre

Remke, Georg Joseph, Pfr., Am Fronhof 11, 53177 Bonn, 5. 1.

73 Jahre

Koffner, Anton Herbert, Pfr. i.R., Forstweg 3a, 24814 Sehestedt, 4. 8.

72 Jahre

Schwark, Marian, Pater SVD, Lome, B. P. 4399, Togo, Rep. du Togo, 2. 9. 48

70 Jahre

Angrick, Bernhard, Pfr., Dreilützo-
wer Chaussee 2b, 19243 Witten-
burg, 3. 3.
Bombeck, Clemens, Pastor, Rain-
bügl 5a, 92318 Neumarkt, 3. 11.
Eberlein, Horst, Weihbischof, Am Ma-
riendam 4, 20099 Hamburg, 25. 10.

65 Jahre

Brennecke, Achim, Msgr. Dech, Präses der Ermlandfamilie, Vin-
zentiusstraße 28, 50129 Berg-
heim, 7. 7.

45 Jahre

Meik, Oliver, Pfr., Woldsenstr. 9,
25813 Husum, 19. 6.

Weihejubiläen 2020

69. Weihejubiläum

Romahn, Bruno, Pater SVD, Casilla
3736, Santiago 21, Chile, 26. 8.

Eisernes Weihejubiläum

Dr. Fischer, Claus, Pfr. i.R., Kleestr.
4, 49186 Bad Iburg, 10. 10.

64. Weihejubiläum

Mohn, Franz-Josef, Pater OFM,
Franziskanerkloster, Lippestr. 5,
46282 Dorsten, 22. 5.

63. Weihejubiläum

Dr. Horst, Ulrich, P. OP, Prof., Wecklin-
gerstr. 26, 66440 Blieskastel, 25. 7.
Saueremann, Gaudentius, Br. OSB,
Kloster Nütschau, Schlossstr. 30,
23843 Travenbrück, 14. 9.

62. Weihejubiläum

Sickart, Josef, Pfr. i.R., Martin-Lu-
ther-King-Straße 11, 58638 Iser-
lohn, 25. 7.

61. Weihejubiläum

Frey, Bruno, Pater SVD, Missions-
haus St. Michael, Postfach 24 60,
41311 Nettetal, 8. 12.
Dr. Zimmermann, Dietrich, Pfr.
Prof., Göteborger Str. 38, 28719
Bremen, 19. 12.

Diamantenes Weihejubiläum

Braun, Wolfgang, Pfr. i.R., Rügen
Str. 4 A, 33397 Rietberg, 10. 10.
Langkau, Klaus, Pfr. i.R., Hauptstr.
9b, 25582 Kaaks, 13. 3. 60
Pawelleck, Manfred, Pfr. i.R., Pusch-
kinstr. 52, 19055 Schwerin, 1. 7.

55. Weihejubiläum

Dr. Brandt, Hans-Jürgen, Msgr.
Prof., Passstr. 2, 45276 Essen, 2. 2.
Schator, Benno, Pater SAC, Oldenfel-
der Str. 23, 22143 Hamburg, 18. 7.
Dr. Zmijewski, Josef, Msgr. Prof.,
Kirchstr. 1a, 36039 Fulda, 11. 2.

Goldenes Weihejubiläum

Czaja, Ingo Michael, Ks., PL 11-123
Rogóz, Polen, 14. 6.
Niedenzu, Harald, Pfr. i.R., Dres-
denerstr. 14, 75031 Eppingen, 7. 5.
Wiewiorra, Werner, Pfr. i.R., Liesbor-
ner Str. 10, 59556 Lippstadt, 14. 3.

45. Weihejubiläum

Angrick, Bernhard, Pfr., Dreilützo-
wer Chaussee 2b, 19243 Witten-
burg, 5. 4.

Dr. Brieskorn, Norbert, P. SJ, Prof.,
Kaulbachstr. 31a, 80539 Mün-
chen, 12. 7.

Schwark, Marian, Pater SVD, Lo-
me, B.P. 4399, Togo, Rep. du To-
go, 22. 6.

40. Weihejubiläum

Bombeck, Clemens, Pastor, Rain-
bügl 5a, 92318 Neumarkt, 30. 5.
Hellwig, Hans Joachim, Pfr., Aache-
ner Str. 17, 53925 Kall, 23. 2.
Koffner, Anton Herbert, Pfr. i.R.,
Forstweg 3a, 24814 Sehestedt, 2.
2.
Surrey, Theodor, Pfr., Hofstr. 1,
44651 Herne, 24. 5.
Weikert, Ulrich, Pfr., Pfarrhaus
Gem. St. Benedikt, Waldstr. 4,
21502 Geesthacht, 2. 2.

35. Weihejubiläum

Neumann, Hans-Joachim, Diakon,
Berinkhusenstr. 8, 37671 Hörter,
8. 12.

30. Weihejubiläum

Stinkes, Ernst-Joachim, Pfr., Pius-
str. 40, 52349 Düren, 3. 3.

Silbernes Weihejubiläum

Bleise, Andreas, Pfr., Hauptstr. 2,
49774 Lähden, 25. 5.
Olbricht, Hubert, Pastor, Vodeke-
str. 5, 58642 Iserlohn, 3. 6.

Wählen Sie Ihre Ermländervertretung 2020

Wahlstichtag: 12. April 2020

Hinweise zur Wahl: Seite 15 und 17
Zwei Stimmzettel auf den Seiten 15 und 17

Wählen heißt: Ermlandfamilie stärken!

Ermlandfamilie unterwegs

Studienfahrt 2020. Liebe Erm-
länder und Freunde, vom **21. – 24**
Juli 2020 fahren wir ins **Weser-**
bergland und Rundum. Es fährt
uns Busunternehmer Nienaber.
Unterkunft: Ländliche Heimvolks-
hochschule in Bovenden bei Göt-
tingen. Zustieg: Cloppenburg, Al-
lensteiner Straße, A1 Münster-Nord
am Parkplatz, A1 Kamen am Park-
platz, A1 Raststätte Remscheid,
Köln Nähe Hauptbahnhof, weitere
Zustiegsorte möglich. Kosten: Ca.
350 € p. P. im DZ. Anmeldung:
Erich Behlau, Allensteiner Str. 11,
49661 Cloppenburg, **Tel.: 04471 –**
81 394, Fax 04471 - 70 7490

Sommer-Reise ins Ermland
nach Heilsberg, vom **10. - 19. 6.**
2020. 10 Tage Ermland & Masu-
ren. Ausflüge rund um Heilsberg,
nach Guttstadt, Allenstein, Heilige-
linde, Rösel, Lötzen, Elbing, Mari-
enburg, Frauenburg und Oberland-
kanal u.v.m. Besuch der deutschen
Minderheit in Heilsberg zum ge-
mütlichen Beisammensein und Ge-
dankenaustausch. Bei Interesse
besteht die Möglichkeit zu einem

zweitägigen Ausflug nach Königs-
berg und auf die Kurische Neh-
rung. Start in Wuppertal mit Zu-
stiegsmöglichkeiten entlang der
Autobahn A2 über Hannover bis
Berlin. Weitere Zustiege nach Ver-
einbarung. Zwei Zwischenüber-
nachtungen. Hotels in Heilsberg
und Allenstein. Zwei Tage zur frei-
en Verfügung zum Besuch der Hei-
matorte. Am Sonntag hl. Messe mit
Domherr Schmeier. Reisepreis: ca.
750 € p.P., DZ/DU/WC/Halbpensi-
on. Interessierte Personen können
ihre persönlichen Programmwün-
sche zu Örtlichkeiten und Land-
schaften, die Sie gerne besuchen
möchten, uns mitteilen. Das aus-
führliche Programm erscheint im
Dezember 2019. Info und Anmel-
dung bei Gerhard Scheer, Leon-
hardstr. 26, 42281 Wuppertal, Tel.:
0202 - 50 00 77; Mobil-Tel.: +49 176
2220 1847; E-Mail: info@scheer-rei-
sen.de

Spätsommer-Reise ins Erm-
land nach Heilsberg, vom **18. 8. -**
27. 8. 2020. Ähnliches Programm
wie bei der Sommer-Reise.

Gebet um die Seligsprechung des Bischofs von Ermland Maximilian Kaller

Vater im Himmel!

Du hast deinen Diener Maximilian zum Priester erwählt
und ihn in schwerer Zeit zum Seelsorger in Berlin,
Oberhirten von Schneidemühl und Bischof von Ermland bestellt.
In deiner Kraft hat er unerschrocken das Evangelium verkündet,
den Armen und Entrechteten gedient,
sich für die Verwirklichung deines Reiches auf Erden verzehrt.
In der schweren Prüfung der Heimatlosigkeit
war er als Päpstlicher Sonderbeauftragter den ihm Anvertrauten
ein Vorbild unerschütterlicher Glaubenstreue.
Nach seinem Tod haben viele Gläubige an seinem Grab gebetet,
ihn um Fürsprache angerufen und Erhöhung gefunden.
In Demut bitten wir dich, barmherziger Gott,
schenke uns Bischof Maximilian als besonderen Schutzpatron
der Flüchtlinge und Heimatlosen Europas.
Möge er sich unserer Nöte bei dir annehmen
und der Versöhnung der Völker
und dem Frieden unter den Menschen dienen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Nur für den Privatgebrauch.

Gebetserhörungen bitte mitteilen:

Herrn Pastor Thorsten Neudenberger, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Wir sind für Sie da Bürozeiten im Ermlandhaus

Liebe Ermländer,
wir im Ermlandhaus sind für Sie in den folgenden Zeiten erreichbar:

Bürozeiten: Mon. - Don.: 9.00 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag: 9.00 - 12.00 und 14.00 - 15.00 Uhr

Telefon: 02 51 - 21 14 77

E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de

Anschrift: Ermlandfamilie e.V., Ermlandhaus,
Ermlandweg 22, 48159 Münster

Hochzeiten

60 Diamantene Hochzeit

Alshuth, Klemens, geb. Alshuth (Eltern: Agathe und Franz Alshuth, Groß Damerau, Kr. Allenstein) und Irene, geb. Senkowski (Eltern: Anna und Anton Senkowski, Prohlen, Kr. Allenstein), 14. 9. 2019, Edith-Stein-Str. 10, 59303 Oelde
Karl, Helmut, Mehlsack, Kr. Braunschweig, und Grete Maria, geb. Schnitzler, 15. 8. 2019, Dörther Weg 4, 56291 Leiningen
Schmidt, Reinhold, geb. Schmidt (Eltern: Bernhard und Margarethe Schmidt, Schöndamerau, Kr. Kreis Braunschweig) und Monika, geb. Maslowski (Eltern: Josef und Hedwig Maslowski, Nußtal, Kr. Kreis Allenstein), 7. 9. 2019, Schlesienring 29, 48324 Sendenhorst

50 Goldene Hochzeit

Dulisch, Konrad, Schöndorf, Kr. Rößel, und Edith, geb. Weiß, Kl. Ramsau, Kr. Allenstein, 24. 11.

2019, Weißdornweg 6, 41468 Neuss

Lilienthal, Alfred, Ottendorf u. Krokau, und Marianne, 14. 7. 2019, Rotdormallee 40, 42897 Remscheid

45 Hochzeitstag

Arendt, Hubert, geb. Arendt (Eltern: Hedwig und Johann Arendt, Klein Purden, Kr. Allenstein) und Barbara, geb. Moczarski (Eltern: Maria und Johannes Moczarski, Dietrichswalde, Kr. Allenstein), 24. 11. 2019, Christophorusstraße 29, 33699 Bielefeld

40 Hochzeitstag

Kutzmutz, Klemens, Alt Wartenburg, Kr. Allenstein, und Adelheid, geb. Kempa, Wemitten, Kr. Allenstein, 28. 12. 2019, Obere Waiblinger Str. 145c, 70374 Stuttgart

Aus den Orden

Geburtstage

90 Jahre

Kranich, Schw. M. Mirjam (Marienschwester), Wernegitten, Kr. Heilsberg, 4. 1. 2020, Gallwitzallee 143, 12249 Berlin

Aus dem Orden der hl. Jungfrau und Martyrin Katharina

70. Ordensprofess 2020

Sr. M. Praxedis Rehaag, 20. 4.
Sr. M. Agnes Quos-Simon, 4. 5.

65. Ordensprofess 2020

Sr. M. Josefine Lehmann, 19. 4.
Sr. M. Adalberta Fisahn, 7. 5.
Sr. M. Brigitta Neumann, 1. 10.
Sr. M. Martha Kutzer, 19. 10.

60. Ordensprofess 2020

Sr. M. Edelfrieda v. d. Ahe, 4. 10.
Sr. M. Adelinde Dengler, 4. 10.
Sr. M. Engelharda Kroh, 4. 10.
Sr. M. Ludgera Stolze, 4. 10.

Gelegentliches Beisammensein

Kirchspiel Göttkendorf und Umgebung, 30. 5. 2020, Gemeindegottesdienst der kath. Herz-Jesu Gemeinde in Bochum-Werne, Hölterweg 4, 44894 Bochum. Das Kirchspieltreffen findet seit 37 Jahren immer am letzten Samstag im Mai statt. Bei Kaffee und Kuchen ab 14 Uhr kommen ehem. Bewohner des Landkreises Göttkendorf zusammen, um sich über alte Zeiten auszutauschen und sich wiederzusehen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Wir freuen uns über jeden Besucher! Gerhard Sawitzki

Weihnachtsgabe ans Ermlandhaus

Beschenken Sie sich selbst - geben Sie der Ermlandfamilie Zukunft. Überweisen Sie Ihre Weihnachtsgabe mit dem beiliegenden Überweisungsträger.
Zahl's Gottche!



Busse nach Werl



Unser Wallfahrtstag in Werl am 3. Mai 2020

9.00 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte
9.30 Uhr Rosenkranz
10.00 Uhr Ponifikalamt mit ..., Msgr. Achim Brennecke, Präses der Ermlandfamilie, und ermländischen Konzelebranten
14.30 Uhr Marien-Lob, Marienlieder singen
15.00 Uhr Ermländische **Vesper**

Buss aus Wuppertal und Umgebung

Wie in den Jahren zuvor werden wir wieder einen Bustransfer ab Wuppertal und Umgebung z.B. ab Velbert und weiteren Orten nach Vereinbarung zur Ermländer Wallfahrt am 3. 5. 2020

nach Werl durchführen. Voranmeldung erbeten an Gerhard Scheer, Leonhardstr. 26, 42281 Wuppertal; Tel.: 0202 / 500077; Fax: 0202 / 506146; Email: info@scheer-reisen.de

Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg

Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Ermland

- 1. Bus:** Kiel - Hohenlockstedt - Itzehoe - Elmshorn - Pinneberg - Hamburg-ZOB - Hannover
- 2. Bus:** Allenstein - Genshagen bei Ludwigsfelde - Potsdam - Magdeburg

Wallfahrtstag ist Sonntag, 3. Mai 2020

Für die deutsche Minderheit und deren Angehörige im heutigen Ermland handelt es sich um eine viertägige Wallfahrt mit religiöser Gestaltung, siehe Bus 2.

Hinfahrt am Freitag, 1. 5. 2020, Rückfahrt am Sonntag, 3. 5. 2020. Bei dem Bus mit Zustieg in Allenstein ist im Fahrpreis enthalten: Hin- und Rückfahrt, drei Übernachtungen, volle Verpflegung und eine Krankenversicherung. Fahrpreis 40 € bzw. 25 €, Personen mit einem geringem Einkommen haben eine Freifahrt. Weitere Nebenkosten

entstehen nicht. **Anfragen und Anmeldungen für den Bus aus Allenstein** im Büro des Seelsorgers für die deutsche Minderheit im **Haus der Kurie des Erzbistums Ermland in Allenstein, ul. Pieniężnego 22** (neben der Post), **Sprechzeiten und telefonisch erreichbar am Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag jeweils von 10 - 12 Uhr, Tel. 89 - 524 71 71 oder nach den Gottesdiensten in deutscher Sprache.** Zuständige Ansprechpartner während der Bürozeiten und nach den Gottesdiensten: Domherr André Schmeier und Frau Maria Anielski.

Bei dem Bus 1 und dem Bus 2 mit Zustieg ab Potsdam handelt es sich um Zweitagesfahrten aus Nord- und Ostdeutschland.

Hinfahrt am Samstag, 2. Mai 2020, mit Übernachtung in katholischen Bildungshäusern im Raum Werl. Der Fahrtablauf: Samstag, 2.

5. 2020, um 12.45 Uhr Kaffeetafel im Gemeindezentrum der St. Paulusgemeinde in Herford. 13.30 Uhr ermländische Vesper und Maianacht mit etwa 100 Wallfahrern aus den Bussen in der St. Pauluskirche in Herford.

Nach der Vesper Weiterfahrt in kath. Bildungshäuser im Großraum Werl. Dort Übernachtung, Abendessen und Frühstück. Am Sonntagmorgen, 3. 5. 2020, Weiterfahrt nach Werl, Ankunft dort 8.30 Uhr, 9 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte, 9.30 Rosenkranzgebet, 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst in der Basilika. Ab 12 Uhr Treffen der ermländischen Kirchspiele in verschiedenen Lokalen in Werl, 15 Uhr Vesper, Rückfahrt am Sonntag, 3. Mai 2020, nach der Vesper um 16.15 Uhr. Der Fahrpreis liegt zwischen 105 € und 100 €. Im Fahrpreis sind enthalten: Hin- und Rückfahrt nach Werl, Kaffeetafel

und Abendessen am Samstag, Übernachtung und Frühstück am Sonntag sowie ein Imbiss bei der Rückfahrt. Bitte beachten Sie, dass im Fahrpreis neben der Busfahrt und Übernachtung noch zwei Mahlzeiten, eine Kaffeetafel und ein Imbiss enthalten sind. Da es sich um Zweitagesfahrten handelt, ist die Wallfahrt nicht so anstrengend wie eine Tagesfahrt, deshalb auch für ältere Wallfahrer geeignet. Größere Fußwege sind nicht erforderlich, Ein- und Ausstieg in Werl 50 m von der Basilika. Auch Einzelreisende sind herzlich willkommen, es bildet sich schnell eine Fahrgemeinschaft. Zusteigstellen bei der Hin- und Rückfahrt auch an Autobahnraststätten an der Fahrtstrecke nach Absprache.

Die Fahrten kommen zustande. Es sind in den Bussen 1 bis 2 noch Plätze frei. Schriftliche oder telef. Anmeldungen oder Anfragen an: **Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 04826 - 1343**

Adressenänderung Neubestellung Abbestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

Letzter Wohnsitz in der Heimat: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Vorwahl) Telefon: _____

Bei Adressenänderungen bitte diesen Abschnitt **NICHT** abtrennen!

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

Ermlandhaus · Ermlandweg 22 · 48159 Münster

E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de · Internet: www.ermlandfamilie.de

HINWEIS: Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

Wallfahrten und Treffen

Bonn-Beul, 1. 12. 2019, 1. Adventssonntag, St. Josef-Krankenhaus, Hermannstr., 14 Uhr Rosenkranz, 14.30 Uhr Hl. Messe. Danach gemütl. Beisammensein in der Cafeteria 4. Etage

Oelde, 1. 12. 2019, 1. Adventssonntag, St. Josef-Kirche, Wibelstr. 2, 14.30 Uhr Vesper mit Prälat Rainer Lewald und Pfr. i.R. Dr. Claus Fischer. Anschl. gemütl. Beisammensein im Pfarrheim bei Kaffee und Kuchen. Info: Rita Hermanski, Tel.: 02522- 83 08 973

Düsseldorf, 8. 12. 2019, 2. Adventssonntag, St. Martin-Kirche, Bilker Allee 1, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Rainer Hoverath. Anschl. gemütl. Beisammensein im „Forum St. Martin“, dem Pfarrsaal neben dem Kirchenraum. Bitte das Gesangbuch „Lobet den Herrn“ nicht vergessen. Peter Skirde & Angelika Michel

Münster, 8. 12. 2019, 2. Adventssonntag, Katharinenkloster, Ermlandweg 11, Münster, 14.30 Uhr Erml. Vesper. Anschl. Kaffeetrinken und geselliges Beisammensein

Paderborn, 8. 12. 2019, 2. Adventssonntag, Kirche des Mutterhauses der Schwestern der Christlichen Liebe, Warburger Str. 2, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Hubert

Poschmann. Anschl. gemütl. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Info: Gerhard Wiczorek, Tel.: 05252 - 4856

Berlin, 15. 12. 2019, 3. Adventssonntag, Gertrauden-Krankenhaus, Berlin Wilmersdorf, Paretzer Str.; U- und S-Bahn Heidelberger Platz. 15 Uhr erml. Vesper. Anschl. adventliche Stunde bei Kaffee und Kuchen. Kuchen, Plätzchen und weitere Stärkungen bitte mitbringen, dann machen wir bunte Teller. Anmelden bei Dietrich Kretschmann, Tel.: 030 - 30 83 07 79

Paderborn, 15. 3. 2020, 3. Fastensonntag, Kirche des Mutterhauses der Schwestern der Christlichen Liebe, Warburger Str. 2, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Hubert Poschmann. Anschl. gemütl. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Info: Gerhard Wiczorek, Tel.: 05252 - 4856

Düren, 22. 3. 2020, 4. Fastensonntag, St. Joachim Kirche, Düren-Nord, 14.30 Uhr Erml. Gottesdienst mit Pfr. Ralf Linnartz. Anschl. Kaffeetrinken und Geselliges Beisammensein im Jugendheim St. Joachim. Info: Ernst u. Gerda Wornowski, Tel.: 02421 - 72 776

Münster, 29. 3. 2020, Passionssonntag, Katharinenkloster, Erm-

landweg 11, Münster, 14.30 Uhr hl. Messe. Anschl. gemütl. Beisammensein

Uder, 12. 4. 2020, Ostersonntag, Kath. Kirche Sankt Jakobus, Straße der Einheit 41, 37318 Uder, 17 Uhr Erml. Vesper; 16 Uhr „Ermland aktuell“ mit Bericht des Vorsitzendes des Ermländerrates, Norbert Block, Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel.: 036083 - 42311 oder E-Mail: info@bfs-eichsfeld.de. Wer bereits am Kaffeetrinken um 15 Uhr teilnehmen will (und nicht Tagungsteilnehmer der Ostertagung der Ermlandfamilie ist), meldet sich bitte bei der Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld an.

Warendorf-Freckenhorst, 12. 4. 2020, Ostersonntag, Kath. Kirche St. Bonifatius, Stiftshof 2, 48231 Warendorf, 14.30 Uhr Erml. Vesper gemeinsam mit der GJE

Werl, 3. 5. 2020, 72. Wallfahrt der Ermländer zur Gottesmutter.

Kevelaer, 18. 10. 2020. Wallfahrt der Ermländer zur Gottesmutter.

Auch für Ermländer geeignet

Frankfurt a.M., 1. 12. 2019 (1. Advent), Bürgerhaus Ronneburg, Gelnhäuser Str. 2, 60435 Frankfurt a.M., Tel.: 069 / 95 42 110, 14:30 Uhr Adventsfeier mit Kaffee und Kuchen, Erreichbar mit U5 oder Bus 39 bis Haltestelle: Ronneburgstraße, wie mit dem PKW.

Zu allen Gottesdiensten der Ermlandfamilie sind auch die Gläubigen aus der Diözese Danzig und der Freien Prälatur Schneidemühl herzlich eingeladen.

Wenn die seelische Not quält

Telefonische Seelsorge

Sie trauern über einen Angehörigen oder Freund, Sie verzweifeln unter einer schweren Krankheit, Sie verspüren eine Lebenskrise, Sie wissen nicht mehr einmoch aus. Und Sie möchten sich einem erml. Priester anvertrauen? Dann können Sie dieses tun.

Pastor i.R. **Clemens Bombeck** hat sich bereiterklärt, diesen Dienst für die Ermlandfamilie zu leisten. Sie können ihn in dringenden seelsorglichen Angelegenheiten erreichen unter: **01 77 - 71 99 643** oder **0 91 81 / 51 22 686**.

red.

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,

Adressenänderungen
und Neubestellungen

Dienstag,

11. Februar 2020

Nächste Ermlandbriefe

**Druck und Versand
dritte-März-Woche**

Impressum

Herausgeber und Verlag: Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon: (0251) 21 14 77,

E-Mail: ermlandbriefe@ermlandfamilie.de, Internet: www.ermlandfamilie.de

Verantwortlich: Norbert Block (Anschrift wie oben)

Redaktion: Norbert Polomski (Anschrift siehe oben)

Bankverbindung: Ermlandfamilie e.V., IBAN: DE41 4006 0265 0045 0706 00, BIC: GENO-DEM1DKM, DKM Darlehnskasse Münster eG

Steuer-Nummer: 337/5984/1140 (Der Verein verfolgt gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke und darf aufgrund einer vom Finanzamt Münster-Innenstadt erteilten Bescheinigung vom 21. 07. 2017 Spendenquittungen ausstellen.)

Vereinsregister: Amtsgericht Münster, VR 5322

Layout und Satz: Norbert Polomski, Ermlandfamilie e.V.

Druck: Rheinisch-Bergische-Druckerei, Zülpicher Str. 10, 40549 Düsseldorf

Anzeigen- und Beilagen-Vermarktung: KONPRESS Medien eG, Hanauer Landstr. 189, 60314 Frankfurt am Main, Tel.: + 49 (0)69 256 29 66-0, Telefax: + 49 (0)69 256 29 66-30, info@konpress.de, www.konpress.de; Mediadaten unter: www.ermlandfamilie.de

Beilagen: „Gemeinschaft Junges Ermland“ sowie ein Überweisungsträger für Spenden wird den Ermlandbriefen regelmäßig beigelegt.

Hinweise: Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Ermlandbriefe redaktionell unverändert auf unserer Internetseite www.ermlandfamilie.de (als PDF) online gestellt werden. Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschließlich Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten den Verfasser.